1894. **Der Gesellige.** No. 44.

Donnerstag, 22. Februar. 68. Jahrgang.

**Graudenzer Zeitung.** **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1,80 Mk. einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adresse: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Christburg F. W. Nawrotzki. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone Br: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg L. Schwalm. Rosenberg: S. Woseran u. Kreisbl.-Exped. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich

**Die Expedition des Geselligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.**

**Für 60 Pf.** wird der „Gesellige" von allen Postämtern für den Monat **März** geliefert, frei in's Haus für 75 Pf.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der Anfang des Romans „Auf der Neige des Jahrhunderts" von Gregor Samarow kostenfrei nachgeliefert, wenn sie sich — am einfachsten durch Postkarte — an uns wenden.

**Expedition des Geselligen.**

## Preußischer Landtag.

**[Abgeordnetenhaus.]** 19. Sitzung vom 20. Februar.

Das Haus tritt in die erste Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die Aufsuchung und Gewinnung der Kali- und Magnesiasalze, ein und es nimmt dazu das Wort

Minister für Handel und Gewerbe Freiherr **von Berlepsch**: Im vorigen Jahre habe ich auf eine Anregung des Abg. Dr. Schultz-Lupitz die Nothwendigkeit anerkannt, daß der Landwirthschaft die wichtigen Kalisalze möglichst billig zugeführt werden. Ich habe mich ferner zu der Erwägung verpflichtet, auf welchem Wege am besten die Sicherung der Kalisalze für die Landwirthschaft und der leichte Zugang zu denselben für sie zu erreichen sei, und ob eventuell durch die Aufhebung der Bergbaufreiheit für die Kalisalze diese Sicherung geschaffen werden könne. Es ist bereits eine vorläufige Erleichterung durch Staffelpreise geschaffen worden, und zwar in der Art, daß bei einer Entfernung von 400 km von Staßfurt für je 20 km eine Ermäßigung für Rohsalze von einem Pfennig, für Fabrikate von zwei Pfennigen zugestanden ist. Diese Preisermäßigung hat durch den Herrn Minister für öffentliche Arbeiten eine dankenswerthe Ergänzung gefunden, indem er eine Frachtermäßigung für größere Entfernungen eintreten ließ, für 40 km um ca. 22 Prozent, bei 400 km um ca. 29 Prozent, bei 600 km um 31 Prozent, gegenüber den früheren Sätzen. Sodann haben die vereinigten Kaliwerke im September v. J. weitere Preisermäßigungen zu gewähren sich entschlossen, welche bis zu 50 Pf. pro Doppelzentner Kali und 30 Pf. pro Doppelzentner Kainit gingen, und endlich ist in letzter Zeit erreicht worden, daß die Kaliwerke mit der Landwirthschaftsgesellschaft einen Vertrag abgeschlossen haben, wonach bis zum Ende des Jahres 1898 der Gesellschaft und den Landwirthen, welche durch sie ihren Bedarf beziehen, der Fortbezug der Salze zu einem angemessenen Preise gesichert wird. Von den Landwirthschaftsgenossenschaften ist eine Anzahl mit dem Kalisyndikate bereits ebenfalls in Verhandlungen eingetreten, die zum Theil auch schon abgeschlossen sind.

Die Sicherung der Kalisalzstätten und die wirthschaftliche Ausnutzung der Kalisalze, welche eine dauernde und billige Gewährung von Düngesalzen zum Zweck hat, ist nur durch die Gesetzgebung in ausreichendem Maße zu erreichen. Nach eingehenden Erwägungen sind wir zur Vorlage des Entwurfs über diesen in technischer und rechtlicher Beziehung recht schwierigen Gegenstand gekommen. Es ist bekannt, daß neben dem Fiskus noch sechs große Werke in Preußen bestehen, und solche auch in Anhalt, Braunschweig, Mecklenburg, Sondershausen in der Entwickelung begriffen sind, die, wenn mal unsere preußischen Werke nichts mehr fördern sollten, die Konkurrenz aufrecht erhalten und den preußischen Fiskus nöthigen, alle Sorgfalt darauf zu verwenden, daß unsere Technik nicht stehen bleibt und die Preise angemessene bleiben. Umgekehrt aber werden auch die Privaten nicht in die Lage kommen, selbst wenn sie wollten, eine Preissteigerung eintreten zu lassen.

Abg. **Gothein** (freis. Verein.): Die Motive führen als Gefahr des vermehrten und uneingeschränkten Abbaues das nahe Aneinanderrücken der einzelnen Bergwerke an, wodurch das Ersaufen des einen, das Ersaufen des anderen bedinge. Auch diese Gefahr wird bei einem fiskalischen Betriebe nicht geringer, und die Bergpolizei hat es in der Hand, dieser Gefahr durch die Anordnung von außerordentlichen Sicherheitspfeilern vorzubeugen. Der Herr Minister hat erklärt, daß für den vorliegenden Gesetzentwurf keine fiskalischen Rücksichten maßgebend seien. Ich will die wirthschaftlichen Gründe, die ins Feld geführt werden, einmal gelten lassen. Wer giebt uns aber die Sicherheit, daß immer so wohlwollende Männer in der Regierung sitzen werden? Wir haben auf dem Gebiete des Eisenbahnmonopols so traurige Erfahrungen gemacht, oho, rechts!), daß es nicht angezeigt erscheinen kann, noch einmal auf diesen Weg zu treten. Wir sind auf dem Gebiete des Tarifwesens hinter anderen Ländern weit zurückgeblieben. Alles in Allem wird das Monopol einzig und allein den fiskalischen Interessen dienen, und die deutsche Landwirthschaft sollte sich hüten, die Hand dazu zu bieten. (Beifall links.)

Abg. Frhr. v. **Eynatten** (Centr.): Wenn ich auch ein prinzipieller Gegner des Monopols bin, so giebt es doch Fälle, in denen ein staatliches Monopol gerechtfertigt ist. Die Kommission wird zu prüfen haben, ob hier ein solcher Fall vorliegt. Es handelt sich jetzt ja auch nicht um ein reines Monopol, sondern es sind viele private Gesellschaften freigelassen.

Abg. **Brandenburg** (Cent.): Ich hoffe, daß sich eine Entschädigung für das vom Staat beanspruchte Recht sehr wohl wird in das Gesetz hineinarbeiten lassen. Bei dieser Entschädigung wird der reelle Werth des Grundstücks in Anschlag zu bringen sein.

Abg. v. **Kölichen** (kons.): Der Staat hat die Verpflichtung, für die Erhaltung der Kalisalzlager zu sorgen, sonst geht ein werthvolles Nationalvermögen zu Grunde. Zu berücksichtigen ist dabei auch, daß die auswärtige Landwirthschaft durch die von uns bezogenen Düngemittel konkurrenzfähiger gemacht wird. Früher konnten wir uns durch Ausfuhrzölle schützen, jetzt ist das gegenüber Oesterreich und vielleicht demnächst auch gegenüber Rußland unmöglich. Der Abgeordnete Schultz-Lupitz, eine Autorität auf diesem Gebiete, forderte sogar ein volles Staatsmonopol. Wir gehen so weit nicht. Ein übermäßiges Herabdrücken der Preise ist von dem Gesetze nicht zu erwarten, denn die Konkurrenz wird ja eine beschränkte sein. Dem preußischen Fiskus muß nothwendig eine besondere Einwirkung auf das Syndikat eingeräumt werden. Der Staat muß so viel wie möglich produziren und kann so auf die Preise drücken. Wir verlangen eine Garantie, die sich dadurch ermöglichen lassen wird, daß dem Abgeordnetenhause eine gewisse Befugniß eingeräumt wird, Einnahme und Ausgabe der staatlichen Werke zu kontroliren und zu sehen, wie viel verdient ist und ob die Preise herabgesetzt werden können. Alle diese Punkte werden in einer Kommission zu erledigen sein, für die ich eine Zahl von 14 Mitgliedern vorschlage. (Beifall rechts.)

Abg. **Schultz-Bochum** (nationallib.): Der Gesetzentwurf bedeutet einen Einbruch in die Bergbaufreiheit Preußens überhaupt und in die Grundbesitzrechte einer hochentwickelten Provinz im Besonderen. Die wünschenswerthe ausgedehntere Verwendung der Salze in unserer Landwirthschaft würde durch das Verbot privater Bohrungen eher verhindert, als gefördert werden. Ich persönlich würde mich mit dem Gedanken des Staatsmonopols für Kalisalzbergbau nur dann befreunden können, wenn das Monopol jeglichen Privatbetrieb ausschließen würde.

Abg. **Im Walle** (Ctr.) Wenn wir den von uns geforderten Schritt thun, so geschieht es nur im Interesse der Landwirthschaft und der Industrie, und wir hoffen, daß auch der Staat diese Interessen im Auge behalten wird. Im Großen und Ganzen hat der Entwurf das Richtige getroffen; verbessert muß er allerdings werden.

Minister Frhr. v. **Berlepsch** giebt allerlei Erläuterungen zu dem Gesetzentwurf.

Abg. **Langerhans** (frs. Volksp.): Ich habe einen sehr trüben Eindruck von dem Gesetz; es wird der Landwirthschaft schaden und den Bergwerksbesitzern einen ungemessenen Vortheil bringen. Nach Einführung des Monopols werden gerade die entferntesten und ärmsten Gegenden am meisten für das Kainit bezahlen müssen.

Abg. v. **Puttkamer-Ohlau** (kons.): Merkwürdigerweise sind die Herren, die sonst nicht Freunde der Landwirthschaft sind, immer ganz anderer Meinung über das, was der letzteren zum Vortheil ist; so auch der Herr Vorredner. (Beifall rechts.) Die Regierung hat, indem sie das Monopol einführte, nur dem Gedanken des Hauses in der vorjährigen Resolution nachgegeben; auch der damalige Antragsteller, Schultz-Lupitz, wollte das Monopol. Thatsächlich müssen wir annehmen, daß die vorhandenen Kalilager die einzigen sind und diese verlangen daher unseren Schutz. Wir hoffen von dem Gesetz die Erhaltung unserer Schätze an Düngemitteln und halten es für einen Zukunftswechsel für die Landwirthschaft. (Beifall rechts.)

Abg. **Wallbrecht** (nl.) bekämpft den Entwurf, der wohlerworbene Rechte hannoverscher Grundbesitzer schädige.

Abg. **Engels** (fk.) führt aus, das Kalisyndikat habe durchaus wohlthätig gewirkt, indem es die Preise in einer festen Höhe erhalten habe.

Abg. **Schmieding** (nl.) sieht in dem Entwurf einen erheblichen Eingriff in die Privatrechte. Wir litten an dem Uebel zu großer Gesetzmacherei.

Die Vorlage wird an eine Kommission von 21 Mitgliedern verwiesen.

Nächste Sitzung Mittwoch (Anträge der Konservativen und Freikonservativen, betreffend die Staffeltarife, Vergetat).

## Frankreich, Rußland, Deutschland.

Aus Anlaß der in Frankreich bevorstehenden Erhöhung der Getreidezölle hat die russische Regierung, wie die „Frankf. Ztg." erfährt, eine Note nach Paris gerichtet, in welcher ausgeführt wird: Rußland wolle sich durchaus kein Recht beimessen, sich in die inneren Verhältnisse eines anderen Staates zu mischen, es erkenne auch an, daß Frankreich loyal verfahre, daß die Zollerhöhung gleichmäßig alle Staaten treffen solle und nicht ausschließlich gegen einzelne Staaten gerichtet sei, gleichwohl müsse aber Rußland auch seine Interessen wahren und theile deshalb der französischen Regierung mit, daß, falls die auf die Getreideeinfuhr beabsichtigte Zollerhöhung Störungen für den russischen Getreideexport hervorrufen werde, Rußland von seinem Recht, den französischen Handelsvertrag zu kündigen, Gebrauch machen werde. Die französische Regierung hat darauf geantwortet, daß sie der allgemeinen, auf Erhöhung der Getreidezölle gerichteten Stimmung des Landes Rechnung tragen müsse, jedoch ihr Möglichstes thun werde, die Zollerhöhung auf das Mindeste zu bemessen. In Petersburg ist diese Antwort zur Kenntniß genommen; im Uebrigen aber hält man an dem der Pariser Regierung dargelegten russischen Standpunkt fest.

Obgleich die Getreidezölle gar nicht Gegenstand des erst im vorigen Jahre abgeschlossenen russisch-französischen Vertrages sind, droht Rußland mit der Anwendung der Kündigungsklausel des Vertrages, um die Erhöhung der Getreidezölle abzuwenden. Für Deutschland würde die Aufhebung des russisch-französischen Vertrags mittelbar schädigend wirken. Da Deutschland sowohl mit Frankreich als auch nach dem neuen deutsch-russischen Vertragsentwurf mit Rußland im Meistbegünstigungsverhältniß steht, so würde die Aufhebung sowohl der russischen wie der französischen Zollerleichterungen, welche im russisch-französischen Vertrage vorgesehen sind, auch die Aufhebung derselben Zollerleichterungen für Deutschland nach sich ziehen. Die russischen Zugeständnisse an Frankreich beziehen sich auf gewisse Lederfabrikate, auf Rahmen und Leisten, Drahtnägel, mathematische u. s. w. Instrumente, seidene Stickereien, Damenhüte, Filzhüte, künstliche Blumen, sowie auf Pasteten, Konfekt, marinirte Fische, aromatische Wasser, Kosmetiken, Arrak und Rum, Flaschenweine und Schaumweine, sowie auf Käse.

Zu den sichtbaren Erfolgen des deutsch-russischen Handels-Vertrages gehören die in den letzten Tagen aus Petersburg und Moskau von dortigen Großhäusern verlangten Mustersendungen von den verschiedensten Artikeln, welche wieder einfuhrfähig geworden sind, um darauf Aufträge zu ertheilen. Ferner weilen, wie der „Konfektionär" mittheilt, in Berlin und anderen Fabrikstädten augenblicklich viele Vertreter großer russischer Firmen, welche Aufträge unterbringen, die bis zum April zum Versand gelangen müssen; theilweise werden auch bereits spätere Lieferzeiten bewilligt. Die Ankunft weiterer russischer Einkäufer ist für die nächsten Wochen angezeigt. Fabriken von künstlichen Blumen, Strohhüten, Putzwaaren, Phantasiewaaren, Kammgarnstoffen und ähnlichen Artikeln haben Aufträge bekommen, die sonst nach Paris vergeben worden wären.

## Neue Bombenattentate

haben Paris in Aufregung versetzt. Am Dienstag Nachmittag erhielt der Polizeikommissar, der s. Z. Ravachol verhaftet hatte, ein Schreiben eines gewissen Barbardy, in welchem ihm dieser mittheilte, daß er sich aus Liebesgram den Tod gegeben habe. Der Kommissar begab sich auf diesen Brief hin mit mehreren Polizisten nach der Wohnung Babardys; als man die Thüre aufriß, sauste eine Bombe hernieder, ohne jedoch zu explodiren. Die Höhe der Bombe beträgt 12 Ctm.; im Durchmesser mißt sie 6½ Ctm. Die Polizisten benachrichtigten sofort den Munizipalrath, welcher Anweisung gab, die Bombe nicht anzurühren. Die Bewohner des Hauses und der Nachbargebäude räumten natürlich auf der Stelle ihre Wohnungen, da in der ganzen Umgebung die größte Furcht herrschte, daß die Bombe jeden Moment explodiren könne.

Das gestern schon telegraphisch gemeldete Bubenstück in der Rue St. Jacques hat sich dort in einer Winkelherberge in der Nacht zum Dienstag abgespielt. Am Nachmittag war ein Mann in jener Herberge erschienen, der eine Stube miethete, auf welche er 5 Franken vorausbezahlte. Nachdem er kurze Zeit allein im Zimmer geblieben war, ging er mit der Bemerkung, er werde wiederkommen fort. Ein Päckchen, das er bei sich gehabt, hatte er auf seiner Stube gelassen. Da er um ein Uhr Morgens nicht wiedergekommen war, ging der Hausdiener, ein gewisser Dautreix, auf das Zimmer des Unbekannten, um nachzusehen. Er bemerkte dabei eine mit Eisendraht umschnürte Sardinenbüchse, die mittels eines Fadens so an der Zimmerthür befestigt war, daß der Faden reißen mußte, sobald die Thür unvorsichtig geöffnet wurde. Dautreix dachte sofort an eine Bombe, lief hinaus und holte einen Schutzmann Namens Riech herbei. Obwohl beide gewarnt waren, drangen sie dennoch ungeschickt ins Zimmer, die Bombe fiel zu Boden, Dautreix und Riech rissen aus, aber nicht schnell genug, denn die Bombe flog mit großem Getöse auf, der Luftdruck warf beide nieder und Dautreix wurde am Bein, übrigens unerheblich, verwundet, während Glassplitter dem Schutzmann das Gesicht zerrissen. Die Eigenthümerin der Herberge, Frau Calabresi, die im anstoßenden Zimmer schlief, wurde aus ihrem Bett geschleudert und durch ein Geschoß oder Blechstück am Unterleibe verletzt. Auch ein Miether, Namens Israel sowie dessen Frau erlitten Verletzungen am Arm und im Gesicht. Die Stube, wo die Bombe platzte, wurde überdies arg verwüstet. Die Polizei glaubt, die Bombe sei eine der von Henry angefertigten.

Henry soll, wie verlautet, am 28. Februar bereits vor das Schwurgericht gestellt werden. Der Schutzmann Poisson, der bekanntlich bei Henrys Verhaftung verwundet wurde, hat von Baron von Rothschild ein Geschenk von 10000 Franken erhalten.

**Berlin, 21. Februar.**

— Der Kaiser hat am Dienstag Mittag in Wilhelmshaven der Rekrutenvereidigung beigewohnt, bei welcher die Stationspfarrer Goeder und Dr. Enste den Gottesdienst abhielten. Die Vereidigung selbst nahm Lieutenant zur See Back unter gehißter Kriegsflagge vor.

Nach der Vereidigung hielt der Kaiser an das gesammte im Exerzierschuppen der Matrosenartillerie versammelte Maschinen- und Heizerpersonal etwa folgende Ansprache: Er nehme Veranlassung, dem gesammten Personal sein tiefstes Beileid auszusprechen über das ihn betroffene Unglück; sein Auge beobachte nicht nur, was über Deck, sondern auch was unter Deck geschehe, er könne dem Maschinenpersonal, welches jetzt in den Vordergrund trete, nur seine höchste Anerkennung aussprechen; er habe daher auch befohlen, daß die in ihrem Berufe an Bord der „Brandenburg" Verunglückten mit allen militärischen Ehrenbezeugungen bestattet würden. Wenn das Maschinenpersonal, welches anerkannt das vorzüglichste aller Nationen sei, fortfahre, diese Kaltblütigkeit und Pflichttreue an den Tag zu legen, würde es stets seiner Anerkennung und seines kaiserlichen Dankes gewiß sein.

Dann begab sich der Kaiser zu Fuß in Begleitung des Prinzen Heinrich und des kommandirenden Admirals Freiherrn v. d. Goltz an Bord des Panzerschiffes „König Wilhelm", wo die Mannschaften an Deck angetreten waren, und besichtigte mit seiner Suite das Jubiläumsschiff. Der Kreuzer „Prinzeß Wilhelm" salutirte die Kaiserstandarte auf dem „König Wilhelm". Bei der im Marinekasino stattfindenden Frühstückstafel hatte sich der Kaiser mit Rücksicht auf die Beerdigung in Kiel die Tafelmusik verbeten.

Nach Aufhebung der Frühstückstafel begab sich der Kaiser zu Fuß nach der Werft an Bord des neuen Panzerschiffes „Kurfürst Friedrich Wilhelm" — Schwesterschiff der „Brandenburg" — und unterzog das Schiff einer Besichtigung, welche eine Stunde währte.

Für Mittwoch hat der Kaiser mit dem Torpedoboot S 22, welches mit einer neuen Heizung eingerichtet ist, eine

Fahrt in See und die Besichtigung der Haubitzenbatterie beabsichtigt.

— Vier dem Civilstande angehörende Opfer des Unglücks auf der „Brandenburg“ sind am Dienstag in Kiel unter zahlreichster Theilnahme der Bevölkerung, der Offiziere und Mannschaften von Heer und Marine auf dem neuen Friedhof bestattet worden. Außer den Angehörigen der Verstorbenen waren Admiral Köster, Geschwader-Chef Admiral Aschenborn, Kapitän Bendemann und die Offiziere und Ingenieure des Panzers „Brandenburg“ anwesend. Die Kriegervereine, Marinetruppen und die Kapelle der Matrosendivision hatten vor der Halle Aufstellung genommen. Marine-Oberpfarrer Langfeld hielt eine tiefen Eindruck machende Trauerrede. Nachdem die Särge in die Gräber gesenkt und der Segen gesprochen war, warfen die Admirale und Offiziere des „Brandenburg“ drei Schaufeln Erde in die Gräber, worauf drei Salven über diese gelöst wurden.

— Der bei dem Unglück auf der „Brandenburg“ schwer verletzte Maschinist Stephany ist Dienstag Morgen seinen Verletzungen erlegen.

— Wegen der Schießauszeichnungen für die Marine-Infanterie hat der Kaiser folgende Ordre erlassen:

Ich bestimme, daß die Marineinfanterie an Stelle der bisherigen Schützenabzeichen Fangschnüre nach der für meine Armee festgesetzten Probe, jedoch mit der Kaiserkrone statt der Königskrone, anzulegen hat. Die Gewährung von Abzeichen für gutes Schießen mit dem Geschütz, der Schnellladekanone, Revolverkanone und dem Maschinengewehr behalte ich mir vor.

— Der Kaiser hatte, um dem Generaloberst Fürst Bismarck eine besondere Freude zu machen, wie schon mitgetheilt, zwei Mann (Gefreite vom Kaiser Alexander-Regiment) mitgebracht, deren einer die alte noch gebräuchliche feldmarschmäßige Ausrüstung, jedoch mit den jetzt eingeführten Schießschnüren trug, während der andere die neue Adjustirung angelegt hatte. Der Kragen des Rockes ist vorn offen und klappt zu beiden Seiten ähnlich wie beim Civilrock herunter, so daß dem Träger die Bewegung des Kopfes sehr erleichtert ist. Auf den Tornister ist ein grauer Feldmantel und auf diesen ein braunes, wasserdichtes Zelttuch, sowie der Kochkessel aufgeschnallt. Die Sohlen der Stiefel sind mit Aluminiumnägeln beschlagen. Die beiden Soldaten wurden nach Beendigung des Soupers in den Speisesaal befohlen und wurden vom Fürsten einer eingehenden Besichtigung unterzogen.

Nach dem Souper blieb der Kaiser mit dem Fürsten Bismarck eine ganze Zeit allein; der Kaiser rauchte eine Cigarre, während Fürst Bismarck sich die Pfeife angesteckt hatte. Der Fürst war den ganzen Tag in der besten Laune. Als er sich zum Empfang des Kaisers nach dem Bahnhof begab, antwortete er auf die Frage eines Berliner Herrn, ob er, der Fürst, bald wieder nach Berlin kommen werde: „Vorläufig noch nicht, ich habe in Berlin jetzt nichts zu thun.“

— Die Silber-Enquete-Kommission tritt diesen Donnerstag unter Vorsitz des Staatssekretärs des Reichsschatzamts Grafen von Posadowsky-Wehner im Reichstage zusammen. Zu Regierungs-Kommissaren sind ernannt von der deutschen Reichsbank der Geheime Ober-Finanzrath Hartung und vom Reichs-Schatzamt der Geheime Regierungsrath v. Glasenapp.

— Die 19. General-Versammlung der Vereinigung der Steuer- und Wirthschafts-Reformer wurde am Montag vom Grafen Mirbach-Sorquitten mit einer längeren Ansprache eröffnet, in welcher Redner betonte, die gegenwärtige Handelspolitik der Regierung habe die Vereinigung jetzt leider in Gegensatz zur Regierung gebracht. Viele seiner Freunde hätten dem russischen Handelsvertrag zugestimmt, wenn etwas Entscheidendes in der Währungsfrage geschehen wäre. Aber einflußreiche Kräfte hätten es zu Stande gebracht, daß der Wunsch des preußischen Staatsministeriums, praktische Vorschläge zur Lösung der Silberfrage zu finden, durch die Zusammensetzung der Enquetekommission von vornherein vereitelt worden sei. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Kaiser.

Sodann wurde verhandelt über die Reform der Produktenbörse. Der Reichstagsabg. Graf Arnim brachte eine sehr lange Resolution ein über die Organisation der Börsen, Normativbestimmungen über die Zusammensetzung des Vorstandes der Produktenbörse aus Vertretern des Handels, der Landwirthschaft und der Müllerei. Die Erklärung wurde einstimmig angenommen.

— Die Budgetkommission des Reichstages setzte am Montag die Berathung des Militäretats fort. Für Viktualienverpflegung sind im Etat für Preußen 30557317 M. gefordert. Die Abstimmung über diese Position war in der vorigen Woche auf Wunsch des Abg. Richter ausgesetzt worden, damit der Kommission eine Berechnung seitens der Regierung vorgelegt werde, wenn statt des Durchschnittspreises der drei Vorjahre die Preise des letzten Jahres zu Grunde gelegt werden. Diese Berechnung liegt nun vor. Nach dem Durchschnitt der drei letzten Jahre würden die Zuschüsse zur Beschaffung der Beköstigung in der Garnison, bei Märschen, Uebungen u. s. w. pro Kopf rund 17 Pfennige betragen. Den Preis des letzten Vierteljahres zu Grunde gelegt, würde der Zuschuß nur 15½ Pfennige pro Kopf betragen. — Nach einer zweiten Berechnung, wenn die Zuschüsse zur Hälfte nach dem dreijährigen Durchschnitt, zur Hälfte nach den thatsächlichen Preisen für 1893/94 angenommen werden, würde sich insgesammt eine Absetzung von ca. 1700000 M. ergeben. Ein Antrag Richter, die Forderung des Etats um 1700000 M. zu verkürzen, wird einstimmig angenommen. Abgelehnt wurden 39500 M. erste Rate zum Neubau von Magazingebäuden in Langfuhr.

— In der konservativen Fraktion ist, wie aus Berlin berichtet wird, zur Zeit nicht ein einziges Mitglied gesonnen, für den Handelsvertrag zu stimmen. Die Mittel, die angewandt wurden, diese Partei zu spalten, vielmehr die bereits begonnene Spaltung zu fördern, haben sich als untauglich erwiesen. Das Zentrum stellt ein Buch mit sieben Siegeln dar. In polnischen Kreisen verlautet mit Bestimmtheit, daß die polnische Reichstagsfraktion geschlossen für den deutsch-russischen Handelsvertrag stimmen wird. Der sozialdemokratische „Vorwärts“ erklärt: Es verstehe sich von selbst, daß die sozialdemokratischen Vertreter im Reichstag geschlossen für den Handelsvertrag stimmen werden.

— Zur Frage der Staffeltarife soll, wie die „Nat. Lib.-Korr.“ hört, der Landeseisenbahnrath einberufen werden. Der Landeseisenbahnrath hat sich früher mit 21 gegen 10 Stimmen gegen die Staffeltarife erklärt, trotz dieser Abstimmung des Landeseisenbahnraths führte die Regierung die Staffeltarife ein. Vielleicht soll das Gutachten dieser Körperschaft jetzt zur spanischen Wand für die preußische Regierung dienen.

---

## Milchwirthschaftlicher Verein.

R. C. Berlin, 20. Februar.

Im Hotel „Zu den vier Jahreszeiten“ hielt heute Vormittag der Milchwirthschaftliche Verein unter Leitung des Herrn v. Hoppenstedt seine Generalversammlung ab. Als Vertreter des Landwirthschaftsministers war Ober-Landeskultur-Gerichtsrath v. Baumbach erschienen. Den Geschäftsbericht erstattete Oekonomierath C. Boysen. Wir entnehmen demselben folgendes: Zur Bekämpfung der überhandnehmenden Butterfälschungen berief der Vorstand gemeinsam mit dem Hauptdirektorium des Landw. Centralvereins für die Provinz Brandenburg eine Versammlung von Vertretern und anderen Interessenten nach Berlin, in der über Schritte zum Schutz der Molkereiprodukte berathen wurde. In Folge dessen ist ein besonderes Laboratorium in Berlin zur Untersuchung von Milch und Milcherzeugnissen ins Leben gerufen worden. Es besteht die Absicht, in dieser Anstalt vornehmlich einen Stützpunkt zu schaffen für die Bestrebungen, welche auf eine Bekämpfung der Verfälschungen im Buttermarkt hinzielen. Der dem Reichstag zugegangene Gesetzentwurf betr. die Bekämpfung der gemeingefährlichen Krankheiten veranlaßte den Vorstand, eine Petition an den Reichstag zu richten, in welcher auf etliche Punkte hingewiesen ist, die bei Seuchenausbrüchen bedrohlich für die Molkereien würden wirken können, wie denn die allgemeine Verdächtigung von Milch und Milcherzeugnissen gelegentlich der letzten Choleraepidemie den Konsum und Absatz der in Rede stehenden Erzeugnisse über Gebühr beeinträchtigten. Die Mitgliederzahl des Vereins ist von 286 auf 321 gestiegen. Davon sind 53 einzelne Vereine oder Genossenschafts-Molkereien.

Hierauf berichtete Direktor du Roi-Prenzlau über Untersuchungen und Versuche betr. den Wassergehalt der Butter, ausgeführt im Laboratorium der Molkerei-Lehranstalt für die Provinz Brandenburg. Im Ganzen wurden 100 Butterproben entnommen, deren Wassergehalt mittelst der ziemlich schwierigen, aber allein genauen gewichts-analytischen Methode festgestellt wurde. Die Ergebnisse waren im Allgemeinen sehr günstige. Aus Genossenschafts-Molkereien wurden 59 Proben entnommen, die durchschnittlich 12,31 Prozent (im höchsten Falle 14 Prozent) Wasser enthielten. Aus Gutsmolkereien stammten 16 Proben mit einem Durchschnittsgehalt von 15,12 Prozent Wasser. Die beträchtlichsten Schwankungen zeigten die 25 Proben aus bäuerlichen Wirthschaften, denn dieselben zeigten einen Wassergehalt zwischen 9,43 bis 17,24 Prozent. Redner stellte fest, daß in Fällen, wo 15 Prozent überschritten wurden, ein fehlerhaftes Verfahren in der Behandlung vorlag. Sehr häufig war die Butter z. B. in derartigen Fällen nach dem Salzen nicht nochmals geknetet worden. Da der Durchschnitt aller 100 Untersuchungen einen Gehalt von 12,56 % ergab, so ist Direktor du Roi der Ansicht, daß man einen höheren Wassergehalt, als 16 %, für straffällig erklären müsse. Die Diskussion über den Vortrag war eine sehr lebhafte; dieselbe wurde eingeleitet von Dr. Greff-Elbing, dem Leiter der Lehranstalt in Stargard, der den gleichen Standpunkt, wie der Referent vertrat. Von 540 Untersuchungen, welche in der Lehranstalt auf gerichtsanalytischem Wege ausgeführt wurden, zeigten nur 6 Proben mehr als 15 % Wasser. Commissionsrath Mahlo-Berlin ist dagegen der Ansicht, daß 16 % als Höchstgehalt viel zu niedrig gegriffen sei, und daß mindestens 18 % als nicht straffälliger Prozentsatz erlaubt sein müßten. Herr Schrott Fichtel (Eutin) ist derselben Meinung und macht auf die Unmöglichkeit aufmerksam, daß der Produzent seine Butter vor der Verschickung jedesmal auf den Wassergehalt untersuchen kann.

Dr. Wollny-Kiel und Landes-Oekonomierath Freiherr v. Canstein-Berlin erstatteten nunmehr Bericht über die öffentliche Untersuchungsanstalt des Milchwirthschaftlichen Vereins sowie über weitere Schritte, die sich zum Schutze der Molkereierzeugnisse gegenüber den Verfälschungen empfehlen. Die Referenten empfehlen zur Bekämpfung der Verfälschungen vor allem eine Verschärfung des Margarinegesetzes. Die Einführung von Schutzmarken für Molkereierzeugnisse könnte gleichfalls von Vortheil sein.

In der Diskussion bringt Herr Plehn-Gruppe folgende Resolution ein:

„Die Generalversammlung erklärt es für höchst wünschenswerth, daß Aenderungen in den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen herbeigeführt werden, dahin gehend, daß verboten wird:

1. Margarine mit Milch oder Rahm zu mischen zum Zweck der Herstellung eines zum Verkauf bestimmten Erzeugnisses, welches der Butter ähnlicher gemacht werden soll.

2. Margarine mit Milch zu mischen zum Zweck der Herstellung verkäuflichen Käses.

3. Die Färbung von Speisefett aller Art.

Der Vorstand wird beauftragt, durch Petitionen ꝛc. geeignete Schritte zur Errichtung obigen Zweckes zu thun.“

In der sehr lebhaften Erörterung machte sich häufig Stimmung geltend gegen Punkt 3 des Antrages, weil feststände, daß das Färbeverbot der Margarine doch keine genügende Gewähr für die sofortige Unterscheidung von Naturbutter bieten würde. Dessen ungeachtet wurde auch Punkt 3, ebenso wie 1 und 2 mit großer Mehrheit angenommen. Ein Zusatzantrag des Herrn Blankenburg ging gleichfalls durch. Derselbe hat folgenden Wortlaut:

„Der Vorstand wird beauftragt, weitere Schritte zur Ausarbeitung einer Gesetzesvorlage zu thun.“

Molkerei-Inspektor H. Gauert-Weißensee (Thüringen) sprach alsdann über die Gewerbeordnung und die Molkereien. Referent will für die Molkereien auf Grund des § 105 d der Gewerbeordnung eine Ausnahmestellung in der Weise eingeräumt wissen, daß alle Molkereibetriebe der Gewerbeordnung nicht unterstehen. Die Versammlung überwies diese Angelegenheit dem Vorstand, der sich mit der Angelegenheit weiterhin beschäftigen wird.

Darauf machte Verbandsdirektor Blankenburg-Zimmershausen die Mittheilung, daß er soeben mit Mitgliedern der Wirthschaftlichen Vereinigung Rücksprache genommen habe und daß sich darnach die Wirthschaftliche Vereinigung bereit erklärt habe, sofort eine Novelle zum Margarine-Gesetz in den Reichstag zu bringen. Der Vorstand des Milchwirthschaftlichen Vereins wird deshalb die Resolution Plehn sofort zur Verwendung bringen können. Zum Schluß sprachen noch Oekonomierath Petersen-Eutin über die Erhöhung des Fettgehaltes der Milch eines Viehstapels, wie über Milchertragskonkurrenzen bei den Ausstellungen und Herr J. Siedel-Offenbach a. M. über Wahrnehmungen auf milchwirthschaftlichem Gebiete in Amerika.

---

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 21. Februar.

— In Bezug auf das in diesem Jahre in unserer Provinz stattfindende Kaisermanöver ist man in höheren Offizierkreisen des 17. Armeekorps der Ansicht, daß wahrscheinlich der Kreis Rosenberg der eigentliche Schauplatz des Manövers sein wird. Daß der Kaiser von Oesterreich dem Manöver beiwohnen wird, glaubt man in militärischen Kreisen vorläufig noch nicht. Daß ferner in diesem Sommer auch wieder größere Flottenmanöver beabsichtigt sind, geht daraus hervor, daß der 1. Kösteninspektion in Neufahrwasser ein Befehl der obersten Marinebehörde zugegangen ist, die Mobilmachung der maritimen Beobachtungsstationen an der Küste von Rixhöft nach Pommern hinauf vorzubereiten. Daß jedoch ein Zusammenwirken von Landheer und Flotte beabsichtigt ist, wird bezweifelt.

— Den Mitgliedern des Westpreußischen Provinzial-Landtages ist schon eine Reihe von Vorlagen für die am 27. Februar beginnende Session zugegangen. Es befinden sich darunter der Hauptetat und die Spezialetats der Provinz, der Verwaltungsbericht des Herrn Landesdirektors und des Provinzial-Ausschusses, eine Reihe von Rechnungssachen und Vorlagen wegen Erhöhung der Beihilfe für die Landwirthschaftsschule zu Marienburg von 1500 auf 4500 Mark sowie wegen Aufnahme einer Anleihe von 10 Mill. Mark durch Ausgabe 3½- oder 4prozentiger Antheilscheine zur Verstärkung der Mittel der Provinzial-Hilfskasse. Für den Provinzial-Ausschuß ist eine Ersatzwahl vorzunehmen, da Herr Oberbürgermeister Pohlmann-Graudenz wegen seiner angegriffenen Gesundheit sein Amt niedergelegt hat. Der Hauptetat der Provinz für 1894/95 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 6575300 Mk. ab, darunter in Einnahme 1200100, in Ausgabe 1262000 Mark Extraordinarium. Die außerordentlichen Einnahmen werden aus der Provinzial-Hilfskasse vorgeschossen. Von den außerordentlichen Ausgaben entfallen 600000 Mark als zweite Rate auf den Bau der Provinzial-Irrenanstalt zu Konradstein bei Pr. Stargard, 600000 Mk. auf Prämien für den Bau von Kreischausseen; 12000 Mk. sind zur Vollendung der Ausschmückung des Landeshauses, 50000 Mk. zur Verlängerung des Münsterwalder Flügeldeiches angesetzt. — Die für 1894/95 zu entrichtenden Provinzialsteuern betragen nach dem Etat 763893 Mk. (13,4 Prozent der direkten Staatssteuern), 2139 Mk. mehr als nach dem vorjährigen Etat.

— Die Weichsel ist hier seit gestern Mittag um ½ Meter weiter gefallen, der Pegel zeigte heute Nachmittag nur noch 2,40 Meter; in dem Eistreiben sind Veränderungen nicht eingetreten. — Aus Warschau wird ebenfalls noch langsames Fallen des Stromes gemeldet, dort betrug der Wasserstand gestern 1,68 Meter.

Das Grundeistreiben auf der Nogat war gestern so stark geworden, daß bis zum Kibitzhacken alle Ausflüsse fest verstopft wurden, was im oberen Theile der Nogat ein rasches Steigen des Wassers zur Folge hatte, so daß die Ueberfälle Wasser in das Einlage-Ueberschwemmungsgebiet führen. Die Ländereien von Einlage, Zeyer und Stuba sind sämmtlich überschwemmt, und man befürchtet, daß das Wasser wieder in viele Wohnungen eintreten wird. Die Bewohner haben daher ihre Sachen auf den Boden gebracht.

+ — Der Westpreußische Fischerei-Verein veranstaltet am nächsten Sonnabend im Landeshause zu Danzig eine Vorstandssitzung, welcher eine Sitzung des Central-Komitees für die Fischerei-Ausstellung in Marienburg folgen soll.

— Zum Kommandeur der 36. Division in Danzig ist an Stelle des pensionirten Generallieutenants v. Heister der Generalmajor Hänisch, bisher Kommandeur der 10. Feldartilleriebrigade in Hannover, ernannt worden. Er ist der dritte Divisionskommandeur, der der Feldartillerie angehört hat.

— Zum Nachfolger des im vergangenen Jahre gestorbenen Provinzial-Schulraths Dr. Völcker in Danzig ist, wie wir hören, der Reg.- und Schulrath Dr. Kretschmer in Königsberg ernannt.

— In der gestrigen Sitzung der Stadtverordneten bildete der Verkauf der Grundstücke Markt 3 und 4 (abgebranntes Rathhaus) den Hauptgegenstand der Verhandlungen. Herr Hotelbesitzer Hendrich aus Königsberg hat sich als Käufer gemeldet und sich bereit erklärt, die Grundstücke mit Ausschluß der zugehörigen Haus- und Eilfschwatten für 50000 Mk. zu erwerben, um dort ein großes Hotel zu bauen. Der Magistrat empfahl dringend den Verkauf. Nach mehr als zweistündiger Debatte wurde der Verkauf in namentlicher Abstimmung mit 17 gegen 17 Stimmen abgelehnt und beschlossen den Neubau des Rathhauses an der alten Stelle unter Zukauf des Lörke'schen Hauses in Aussicht zu nehmen. Die Finanz- und die Baukommission wurde beauftragt, zu berathen, was nun weiter geschehen soll.

— Die Freunde der Alterthumsgesellschaft machen wir auf die Anzeige in der heutigen Nummer aufmerksam.

— Am Sonntag, den 25. d. Mts. Nachmittags ½6 Uhr wird Herr Dr. Julius Lohmeyer aus Berlin hier in der Aula des Gymnasiums einen Vortrag über: Deutsche Humoristen der Gegenwart, Charakteristiken aus freundschaftlichem Verkehr, halten, u. A. über Jul. Stinde, Heinrich Seidel, Joh. Trojan, Wilh. Busch, Wilh. Raabe, u. a. — Dr. Lohmeyer, der Herausgeber der „Deutschen Jugend“ und früherer Redakteur des „Kladderadatsch“, vornehmlichst bekannt durch seine weit verbreiteten Jugendschriften, Erzählungen und Dichtungen, ist als Redner des „Deutschen Vortrags-Verbandes“ in diesem Winter von mehr als vierzig deutschen Städten, unter diesen auch Königsberg, Danzig, Elbing, Kulm, zu Vorträgen besonders über seinen persönlichen Verkehr mit hervorragenden Künstlern und Schriftstellern der letzten zwanzig Jahre aufgefordert worden. Der Vortrag über das für Graudenz von ihm gewählte Thema fand bereits in Köln, Stuttgart, Frankfurt, Hamburg, Stettin, Berlin ꝛc. den lebhaftesten Beifall.

— Herr Kanzleirath Frölich, dem es im vorigen Jahre vergönnt war, sein 50jähriges Dienstjubiläum unter großer Antheilnahme weiter Kreise zu feiern, ist jetzt auf seinen Antrag mit Pension in den Ruhestand versetzt worden.

— Paragraph 2, Absatz 4 des Gesetzentwurfs über die Landwirthschaftskammern will diesen Kammern bekanntlich eine Mitwirkung bei der Verwaltung der Produktenbörsen und bei den Preisnotirungen bei diesen sowie bei Märkten übertragen. Nach dem soeben veröffentlichten dritten Verzeichnisse der beim Abgeordnetenhause eingegangenen Petitionen beantragen die Kaufmannschaft in Stettin und die Aeltesten der Kaufmannschaft in Magdeburg diesen Absatz ganz abzulehnen, desgleichen das Vorsteheramt der Kaufmannschaft in Königsberg, soweit sich der Absatz auf die Produktenbörse bezieht. Die Handelskammer in Osnabrück beantragt, nur einer solchen Gestaltung der wirthschaftlichen Vertretung zuzustimmen, welche nicht eine Zersplitterung, sondern eine Verschmelzung der auf einander angewiesenen verschiedenen Gruppen der heimischen Erwerbsthätigkeit zu gewährleisten geeignet erscheint; der Centralvorstand des landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen bittet um Ablehnung des ganzen Gesetzentwurfs. — Aus Anlaß des Gesetzentwurfs, betr. das Ruhegehalt der Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen nichtstaatlichen mittleren Schulen, beantragen verschiedene Direktoren und Lehrer an städtischen höheren Mädchenschulen, darunter die Direktoren Dr. Neumann in Danzig und Wilms in Tilsit, das Abgeordnetenhaus möge die Staatsregierung ersuchen, bezüglich der höheren Mädchenschulen noch im Laufe dieser Session festzustellen, nach welchen Merkmalen dieselben als höhere und mittlere Schulen zu unterscheiden sind, und durch eine Ergänzungsvorlage auf die ersteren die gesetzlichen Bestimmungen für die Pensionirung und Hinterbliebenenversorgung der Lehrer an höheren, auf die letzteren die Bestimmungen des Gesetzes, welches auf Grund der Vorlage zu Stande kommen wird, auszudehnen. — Weiter sei aus dem vorliegenden Verzeichnisse noch hervorgehoben, daß die Handelskammer in Insterburg die Aufhebung der von der Steuerbehörde getroffenen Anordnung über Sonderbesteuerung und Vertrieb von denaturirtem

Spiritus, — Freiherr v. Eynatten in Düsseldorf und Mühlenbesitzer Liebe in Artern die Aufhebung der Staffeltarife für Getreide und M[illegible]hl — und der Magistrat der Stadt Kulm die Erbauung einer Zweigbahn von Unislaw nach Kulm beantragen.

**Danzig**, 20. Februar. Das Panzerschiff „Wörth" ist gestern Vormittag von der hiesigen Rhede nach Pillau und von dort gestern noch Bornholm abgefahren. Es begiebt sich von da nach Kiel.

Die neuen Schützenschnüre werden seit gestern bereits von den hiesigen Militärs getragen. Die Marineinfanterie erhält auch Fangschnüre nach der für die Armee festgesetzten Probe, jedoch mit der Kaiserkrone, statt der Königskrone.

b **Danzig**, 20. Februar. Der westpreußische Bezirksverein deutscher Ingenieure feierte heute Abend sein Stiftungsfest im Schützenhause. In höchst geschmackvoller, ganz eigenartiger Weise waren die schönen Räume geschmückt. Herr Ober-Ingenieur Münster hob in einer kurzen Ansprache hervor, daß der Verein sich als würdiges Mitglied des großen Ingenieur-Vereins, der auf der ganzen Erde seine Angehörigen habe, erweise. Nach der Tafel erfolgte die Besichtigung der reichlich beschickten technischen Ausstellung scherzhafter Gegenstände So wurde u. a. eine Kniepresse durch Strumpfbänder, eine Brauerei-Einrichtung durch eine Bowle, ein Rührwerk durch Werther's Leiden u. s. w. persiflirt. Dann trat der Tanz in seine Rechte. Auch hier war der fortschreitenden Ingenieurwissenschaft Rechnung getragen durch einen Tanzautomaten. Durch Hineinwerfen einer Geldmünze erwarb jeder Tänzer eine Tänzerin und umgekehrt. Daß Mauerblümchen hierbei kein Gedeihen fanden, läßt sich denken.

t **Danzig**, 20. Februar. Auf dem jetzt niedergelegten Theil des Stadtwalles bei Bastion Elisabeth soll später das eigene Heim des General-Kommandos sich erheben. Zum 1. April nächsten Jahres ist aber bereits die jetzige Wohnung des kommandirenden Generals seitens der Besitzerin gekündigt worden, und bis jetzt war es trotz aller Bemühungen nicht möglich, ein anderes passendes Quartier zu finden. Heute hat nun der kommandirende General Lentze die Räumlichkeiten des Divisionskommandos auf Langgarten besichtigt, in denen augenblicklich noch Generallieutenant v. Heister wohnt, und die Diensträume untergebracht sind. Es soll beabsichtigt sein, das Generalkommando hierher zu verlegen, bis das neue Palais fertig ist.

Heute beging Herr Baurath Schmidt hierselbst, Deichinspektor des Danziger Deichverbandes, den Tag, an welchem er vor 50 Jahren seine Thätigkeit als Baubeamter antrat. Heute Mittag erschien bei dem Jubilar eine Deputation des Deichverbandes, geführt von Herrn Deichhauptmann Wannow, welche als Ehrenangebinde einen silbernen Tafelaufsatz überreichte. Als Vertreter des Herrn Regierungspräsidenten erschien Herr Ober-Regierungsrath Rathlev, welcher den dem Jubilar verliehenen rothen Adlerorden überreichte. Die Zuckerfabrik „Ceres" in Dirschau ließ eine Adresse überreichen. Herr Sch. gehörte zu den Gründern der Fabrik und stand in trüber Zeit, als viele an dem Gelingen des Unternehmens verzweifelten, treu zur Fabrik. Wenn heute die Fabrik fest dasteht und mit froher Hoffnung in die Zukunft blicken darf, so ist das zum großen Theil sein Verdienst. Ferner erschienen Deputationen der Stadt Dirschau, des hiesigen Architekten-Vereins (welcher ebenfalls eine Adresse überreichen ließ), der Strombau-Verwaltung, der Loge rc.

**Danzig**, 20. Februar. Heute Nachmittag fand in der Aula des städtischen Gymnasiums eine Versammlung zur Berathung über das „Gustav Adolf"-Schauspiel statt. Herr Archidiakonus Dr. Weinlig eröffnete die aus etwa 100 Personen bestehende Versammlung, an welcher auch Herr Oberbürgermeister Dr. Baumbach und viele Offiziere theilnahmen, mit der Verlesung eines von den angesehensten Männern unserer Stadt unterzeichneten Aufrufes, der die Danziger Bürger auffordert, an dem Schauspiele mitzuwirken. Die Hauptrolle des Stückes spielt der Dichter Herr Dr. Otto Devrient selbst, ebenso wird die weibliche Hauptrolle — die der Königin „Marie Eleonore" — eine auswärtige Künstlerin, deren Wahl noch nicht feststeht, spielen. Die übrigen Rollen werden durch Danziger Dilettanten gespielt werden, und es werden dazu etwa 90 Herren und 50—60 Damen verwendet werden. Schon am 27. Februar findet im Beisein des Dichters die erste gemeinsame Leseprobe im Stadttheater statt. Es werden 8 Vorstellungen des Stückes erfolgen, und zwar wird nach je zwei Vorstellungen ein Abend Pause gemacht werden; falls sich — wie es anzunehmen ist — genügende Betheiligung findet, sollen die Hauptrollen doppelt besetzt werden; nach der vierten Vorstellung würde in diesem Falle ein Wechsel in der Besetzung dieser Rollen eintreten. Bei Weitem die meisten Theilnehmer der Versammlung zeichneten sich in die Listen als Theilnehmer an der Darstellung dieses Schauspieles ein.

ω **Kulm**, 20. Februar. Die städtischen Behörden haben für das nächste Jahr eine Erhöhung der Schlachtgebühren für Groß- und Kleinvieh um 25 Pfg. pro Stück beschlossen, da die Gebühren für Schlachtungen und die sonstigen Nebeneinnahmen trotz der im Anfange des Jahres 1891 beschlossenen Erhöhung der Schlachtgebühren für Schweine auf 1,75 Mk. und der Schau-Gebühren für eingeführtes geschlachtetes Vieh auf 1,25 Mark nicht zugereicht haben, Einnahmen und Ausgaben in Uebereinstimmung zu bringen. Der Grund der Mindereinnahme liegt darin, daß die Schlacht- rc.-Gebühren von Hause aus zu niedrig bemessen waren und daß von allen Gattungen Vieh und namentlich Kleinvieh und Schweinen niemals soviel geschlachtet worden sind, wie bei der Aufstellung des Etats angenommen wurde. Danach war ein Defizit unausbleiblich, das von Jahr zu Jahr größer wurde. Ob von der Befugniß Gebrauch gemacht werden wird, außer den jährlichen Unterhaltungskosten noch einen Betrag von 8 Prozent des Anlage-Kapitals zu erheben, was eine abermalige erhebliche Erhöhung der Gebührensätze bedingen, andererseits aber auch eine entsprechende Ermäßigung der Kommunalsteuer ergeben würde, kann erst nach dem Erscheinen der Ausführungs-Anweisung zum Gesetz vom 14. Juli 1893 entschieden werden. — Die Provinzial-Steuer-Direktion beabsichtigt die Verlegung des hiesigen Steuer-Amts nach Kulmsee, wodurch die Interessen unserer Stadt und ihrer Gewerbetreibenden geschädigt werden und namentlich Letzteren, abgesehen von der Unbequemlichkeit, auch nicht unerhebliche Kosten verursacht werden würden. Der Magistrat hat denn auch gegen die Verlegung Einspruch erhoben.

o **Kulm**, 20. Februar. Nur zwei Tage trennen uns noch von der Eröffnung unserer Geflügelausstellung. Die Mitglieder der Kommissionen haben vollauf zu thun, denn es sind viel mehr Anmeldungen eingegangen, als angenommen wurde. Außer den vielen Prämien sind noch 14 Ehrenpreise gestiftet worden. Zu erwähnen ist, daß die zur Ausstellung eingesandten Gegenstände gegen Feuersgefahr versichert worden sind. Die Prämiirung findet am Freitag statt. Bis dahin nicht eingeliefertes Geflügel hat keinen Anspruch auf Prämiirung.

**Lautenburg**, 20. Februar. In einer am Sonntag abgehaltenen Versammlung wurde die Gründung einer freiwilligen Feuerwehr beschlossen.

≠ **Marienwerder**, 20. Februar. Auf der Tagesordnung der heutigen Sitzung des Gewerbevereins standen Ausstellungsangelegenheiten. Der Ausschuß hat 1300 Einladungen an Gewerbetreibende der Kreise Marienwerder, Rosenberg und Stuhm versandt, worauf 20 Anmeldungen von hiesigen und 2 Anmeldungen von auswärtigen Gewerbetreibenden eingegangen und 1290 Mk., darunter 600 Mk. vom hiesigen Gewerbeverein, zum Garantie-Fonds gezeichnet worden sind. Der Ausschuß sieht weitere Bemühungen um das Zustandekommen der Ausstellung für aussichtslos an und hat das ihm übertragene Amt niedergelegt. Nachdem darauf mitgetheilt worden war, daß der Herr Landrath erst dann in den Ausschuß eintreten wolle, wenn das Zustandekommen der Ausstellung sowie der Ausstellungsplatz vollständig gesichert wäre, und ein Vorstandsmitglied erklärt hatte, daß eine größere Betheiligung aus Marienwerder nicht zu erwarten sei, weil ein Theil unserer Gewerbetreibenden von der Marienburger Ausstellung her verschnupft sei, wurde der Vorschlag, noch mit anderen Kräften einen Versuch zu machen, aufgegeben. Dagegen beharrte die Versammlung bei ihrem früheren Beschluß, hier im März d. J. einen Theil der Vorbildersammlung des Gewerblichen Centralvereins auszustellen.

≠ **Neustadt**, 20. Februar. Auf dem letzten hier abgehaltenen Kreistage wurde beschlossen, den Keisausschuß zu bevollmächtigen, über Anträge auf Ermäßigung von Kreisabgaben bei besonderen Billigkeitsgründen selbstständig zu beschließen. Ferner wurde beschlossen, eine Kreisanleihe in Höhe von 180000 Mk. aufzunehmen, und zwar bis zur Zahlung der Provinzialbauhilfe für die im Bau begriffenen Kreischausseen, weil die Provinzialbauprämien erst nach Abnahme der Chausseebauten, möglicherweise erst im Jahre 1895 dem Kreise gezahlt werden. Der Rittergutsbesitzer Landschaftsrath Röhrig-Wyschetzin, dessen Amtszeit abgelaufen ist, wurde als Kreis-Deputirter einstimmig wiedergewählt.

rt **Karthaus**, 20. Februar. Der hiesige Kreisausschuß hat sich der Petition der Kreise Konitz und Berent an den Minister der öffentlichen Arbeiten um den Ausbau einer Eisenbahn von Karthaus über Berent nach Konitz angeschlossen. Man hat bei dem Manöver des 17. Armeekorps im Herbst 1891 und auch schon früher die Frage erörtert, ob es nicht zweckmäßig wäre, zwischen Weitsee (Kreis Konitz) und Raduhn (Kreis Berent) einen großen Truppenübungs- und Schießplatz anzulegen. Da man jetzt wohl dieser Frage näher tritt, so dürfte auch der oben bezeichnete Bahnbau Berücksichtigung finden, da diese Bahn zur Truppenbeförderung nach dem geplanten Uebungsplatze geradezu nothwendig wäre.

yz **Elbing**, 20. Februar. Auf der hiesigen Schichau'schen Werft wird gegenwärtig für den Norddeutschen Lloyd ein Salon-Dampfer erbaut, welcher zur Vermittelung des Personenverkehrs zwischen Hamburg und Norderney bestimmt ist. Der Schichau'schen Maschinen-Bauanstalt zu Tretlinkenhof sind in der letzten Zeit wieder recht bedeutende Aufträge zu Theil geworden. So ist das Werk mit der Erbauung von 50 Lokomotiven für die preußische Staatsbahnverwaltung betraut worden. — Das dem Herrn Kommerzienrath Räuber gehörige Messing-Werk ist heute an Herrn Kommerzienrath Selwe aus Altena i. W. verkauft worden.

**Königsberg**, 20. Februar. Die zu gestern Abend nach dem Börsensaale zusammenberufene Versammlung Königsberger Bürger aller Parteirichtungen zum Zweck einer Kundgebung zu Gunsten des deutsch-russischen Handelsvertrages war von mehr als 1000 Personen besucht. Abg. Brömel hielt einen längeren Vortrag über die durch den Zollkrieg herbeigeführten Schäden und hob die Vortheile hervor, welche der Vertrag für Handel und Industrie, auch für unsere Stadt bringe. Einstimmig wurde darauf eine Erklärung angenommen, in der es heißt, daß die Annahme des Vertrages nicht nur im Gesammtinteresse Deutschlands geboten, sondern für Königsberg geradezu eine Lebensfrage ist. Die gleichzeitige Aufhebung des Identitätsnachweises für Getreide entspreche dem gemeinsamen Interesse des Handels und der Landwirthschaft unserer Provinz.

+ **Rössel**, 19. Februar. Gestern fand in Heiligelinde die Einweihung des aus 14 großen Reliefbildern bestehenden Kreuzganges Christi statt, der fortan die Wand des um die Kirche führenden Säulenganges zieren wird. Die kunstvoll gearbeiteten Bilder sind in Tirol gefertigt und kosten über 6000 Mark.

Y **Allenstein**, 19. Februar. Wieder beginnt hier eine gegen die Fortbildungsschule gerichtete Bewegung. Frühere Petitionen von Beschwerde führenden Meistern waren als zu weit gehend vom Magistrat und vom Regierungspräsidenten abgelehnt worden. Daher beschränkt man sich jetzt und wünscht eine solche Verlegung der Unterrichtsstunden, daß drei Wochentage und der Sonntag vom Unterrichte frei bleiben, weiter wünscht man eine erhebliche Herabsetzung der bisher thatsächlich sehr hohen und hart empfundenen Strafen für Versäumnisse. — Der hiesige „Verein zur Wahrung der Interessen des Mittelstandes," besteht zur Zeit, wie in der gestrigen Generalversammlung berichtet wurde, aus 102 Mitgliedern, hat im verflossenen Jahre manche Erfolge erzielt, z. B. drei Stadtverordnete der Partei durchgebracht, und dem Centrum mannigfachen Abbruch gethan. Der Verein wird nunmehr auch für die Unterhaltung und Belehrung der Mitglieder durch Vorträge rc. sorgen. Er hat sich außerdem dem „Verbande deutscher Mittelständler" angeschlossen.

Ω **Bromberg**, 20. Februar. Auf Einladung der hiesigen Handelskammer hat heute im Schützenhause eine Versammlung von Industriellen, Landwirthen und Gewerbetreibenden stattgefunden. Der Vorsitzende der Handelskammer, Herr Stadtrath Franke, eröffnete die Versammlung. Dann sprach der Handelskammersekretär Hirschberg über die deutsch-russischen Handelsbeziehungen, und wies nach, daß die Landwirthschaft nur Vortheil vom Handelsvertrag haben wird. In der einstimmig angenommenen Erklärung heißt es: Der auf zehn Jahre festgelegte Handels- und Schiffahrtsvertrag zwischen Deutschland und Rußland, durch welchen endlich die schädlichen Differentialzölle beseitigt werden, ermöglicht wiederum geregelte Verkehrsbeziehungen und einen leichteren, freien und gesicherten Güteraustausch mit Rußland.

Die Versammlung ist der festen Ueberzeugung, daß infolge des Handelsvertrages, zumal derselbe in keiner Weise eine Benachtheiligung landwirthschaftlicher Interessen erkennen läßt, vielmehr dieselben zu fördern geeignet ist, sich die gesammte Wirthschaftslage des hart bedrängten deutschen Ostens wieder bessern, der Handel seine frühere Bedeutung, die Industrie ein aufnahmefähiges Absatzgebiet wiedergewinnen und das darniederliegende Transportgewerbe sich wieder heben wird.

Die Versammlung ist der bestimmten Erwartung, daß der Reichstag dem Antrage die Zustimmung ertheilen wird.

pp **Gnesen**, 20. Februar. Morgen findet hier eine Delegirtenkonferenz polnischer kaufmännischer Vereine aus den Provinzen Posen und Westpreußen statt. Es handelt sich um die Einberufung eines Kongresses der polnischen kaufmännischen Vereine Posens und Westpreußens.

( **Posen**, 20. Februar. Der Dampfkessel-Ueberwachungsverein der Provinz Posen hielt heute hier seine Generalversammlung ab. Der Verein zählt 610 Mitglieder, welche über 1286 Kessel und 311 Dampffässer verfügen. Die Zahl aller Dampfkessel in der Provinz beträgt 28[illegible]0, wovon 46 Prozent unter Vereinskontrolle stehen. An den 1286 Vereinskesseln wurde 1893 im ganzen 2[illegible]71 Revisionen ausgeführt. Unfälle an Vereinskesseln waren nicht zu beklagen. Die Einnahme für 1893 betrug 47366 Mk., die Ausgabe 38730 Mk. Der Etat für 1894 wurde in Einnahme auf 38630 Mk. und in Ausgabe auf 37905 Mk. festgesetzt.

Der heute Vormittag abgehaltene Posener Saatenmarkt war von 51 Ausstellern, fast nur Samenhändlern aus der Provinz Posen, sowie aus Breslau, Stettin und Berlin beschickt. Aus Westpreußen hatten das Dominium Rehden und die Samenhandlung S. E. Hirsch aus Schwetz ausgestellt. Der Markt verlief im allgemeinen befriedigend.

H **Wongrowitz**, 19. Februar. Zum Besten des hiesigen Vereins gegen Hausbettelei hatte der hiesige Männer-Gesang- und Musik-Verein gestern Abend eine musikalisch-theatralische Abendunterhaltung veranstaltet, welche stark besucht war. — Herr Kreissekretär Pieczynski ist zur Vertretung des erkrankten Rentmeisters Knitter nach Schubin beordert worden.

## Verschiedenes.

— Der Oberstlieutenant und Flügeladjutant Dietrich von Hülsen hat den Titel und Namen eines Grafen von Haeseler im Prozeßwege erstritten. Es handelt sich um ein Majorat, wobei der Titel eines Grafen Haeseler bei Ermangelung männlicher Erben auf die männlichen Nachkommen weiblicher Linie übergeht. Herr v. Hülsen ist also, wie die „B. Börsenztg." schreibt, nicht vom Kaiser zum Grafen ernannt worden, sondern der Kaiser hat nur als oberster Landesherr die Annahme des rechtskräftig erstrittenen Grafentitels genehmigt.

— [Ein Eierkartell.] Unlängst wurde, wie dem Geselligen mitgetheilt wird, zwischen zwei der größten Eiergroßhändlern Oesterreich-Ungarns und den Zwischenhändlern der Bacska (jener Gegend der ungarischen Donauebene, die am meisten Eier für die Ausfuhr erzeugt) eine Kartellvereinigung abgeschlossen, wonach die Zwischenhändler der Bacska sich verpflichten, vorläufig bis 5. Februar 1895 alle Eiervorräthe ausschließlich den beiden Eiergroßhändlern zu einem bestimmten Preise von etwa 50 Mk. für die Kiste von 1440 Eiern zu überlassen. Die beiden Eiergroßhandlungen wollen sich ein Einkaufsmonopol für Oesterreich-Ungarn sichern, natürlich um ihren Gewinn zu vergrößern, um die Einkaufspreise herunterzudrücken und die Verkaufspreise in die Höhe zu treiben. Diese Bestrebungen berühren auch den deutschen Markt, da die österreichisch-ungarische Eierausfuhr nach Deutschland eine beträchtliche ist.

— [Schiffsunglück.] Das Schiff „Hondeklip", von Belgien nach Dublin unterwegs, ist am Dienstag in der Nähe von Ramsgate gescheitert. 2 Mann sind dabei ertrunken. Am Montag war in der Nähe von Cardiff das Dampfschiff „Clycha" in Folge eines Zusammenstoßes mit einem Kohlenschiff untergegangen. Im Augenblick des Zusammenstoßes explodirte der Dampfkessel der „Clycha", wobei 7 Personen getödtet wurden.

— [Ueberfallener Eisenbahnzug.] Ein Personenzug der südlichen Pacificbahn, der auch eine Menge von Werthsachen barg, wurde neulich Abends von Räubern in Roscoe, zehn englische Meilen nördlich von Los Angeles, angefallen. Als der Zug anhielt, sprangen drei Räuber aus dem Gebüsch hervor und feuerten ihre Revolver ab, um die Zugbeamten in Schrecken zu setzen. Dann legten sie eine Dynamitpatrone unter den Expreßwagen. Die eine Seite des Wagens wurde völlig abgerissen. Während der entstehenden Verwirrung plünderten sie dann fast den gesammten werthvollen Inhalt desselben. Zwei Zugführer und der Heizer, welche Widerstand leisteten, wurden getödtet.

## Neuestes. (T. D.)

**r Wilhelmshaven, 21. Februar. Der Kaiser unternahm an Bord der „Prinzeß Wilhelm" bei herrlichem Wetter eine einstündige Fahrt in See, verabschiedete sich bei seiner Rückkehr auf der Werft von dem gesammten Offizierkorps und trat um 1 Uhr mit Sonderzug die Rückreise nach Berlin an.**

**k Berlin, 21. Februar. Die Budgetkommission des Reichstages genehmigte für Militärbauten für Königsberg 500 000, Lyck 300 000, Torgau 22 000, Görlitz 300 000 Mk., lehnte dagegen die Forderungen für Tilsit, Brandenburg, Torgau, Glogau, Breslau, Schweidnitz, Hamburg, Celle ab. Der Kriegsminister erklärte, die vielen Streichungen seien höchst deprimirend. General v. Goßler erklärte, seine jüngsten Aeußerungen in Bezug auf die polnischen Rekruten seien mißverstanden worden (?!) Er habe nur gesagt, nachdem die Gegensätze gemildert seien, könnte jetzt eine größere Zahl polnischer Rekruten als früher in der Heimath verbleiben.**

*** Berlin, 21. Februar. Im Abgeordnetenhause verlas bei der Berathung der Anträge betreffend die Staffeltarife der Eisenbahnminister eine Erklärung des Staatsministeriums, nach welcher die Regierung gewillt sei, die Frage eingehend zu prüfen. Sie habe daher den Landeseisenbahnrath auf den 6. März, den Ausschuß desselben auf den 3. März einberufen. Die Antragsteller zogen hierauf ihre Anträge zurück, welche der Abg. Richter jedoch behufs Diskussion wieder aufnahm. Schließlich wurden die Anträge von der Tagesordnung abgesetzt.**

**n Berlin, 21. Februar. Die zur Besprechung des russischen Handelsvertrages berufene außerordentliche Plenarversammlung des Deutschen Handelstages nahm eine Erklärung an, welche besagt: Der Handelstag begrüßt mit großer Genugthuung und Freude den lange ersehnten Abschluß eines Handels- und Schifffahrtsvertrages mit Rußland, welcher durch seine zehnjährige Dauer den wirthschaftlichen Beziehungen zu Rußland Stetigkeit gewährt. Der Handelstag erklärt das schleunigste Inkrafttreten des Handelsvertrages für ein dringendes Bedürfniß, in der Ablehnung würde eine schwere Schädigung weiter Kreise des Vaterlandes, sowie ein verhängnißvoller wirthschaftlicher und politischer Fehler erblickt werden müssen.**

**: Kiel, 21. Februar. Die Trauerfeier für die auf dem Panzerschiff „Brandenburg" Verunglückten hat unter ungeheurer Theilnahme stattgefunden. Der großartige Zug mit 30 Särgen (die Verunglückten aus dem Civilstande sind, wie wir an anderer Stelle berichtet haben, auf dem Gemeindekirchhofe beerdigt worden), welchem Deputationen der Marine, das gesammte hiesige Offizierkorps, sämmtliche königliche Behörden, die Vertretung der Stadt. zahlreiche Korporationen und Vereine folgten, bewegte sich vom Marinelazareth nach dem Garnisonkirchhof, wo die Marinepfarrer Langheld und Wiesemann ergreifende Reden hielten, und dann militärische Ehrenbezeigungen erwiesen wurden. An den Särgen wurden Tausende von Kränzen niedergelegt.**

**Graudenz**, 21. Februar. **Getreidebericht.** Graud. Handelsk.
Weizen 122—136 Pfund holl. Mk. 120—128.
Roggen, 120—126 Pfund holl. Mk. 105—110.
Gerste Futter- Mk. 110—120, Brau- Mk. 120—135.
Hafer Mk 135—150.
Erbsen Futter- Mk. 120—140, Koch Mk. 140—165.

**Danzig**, 21. Februar. **Getreidebörse.** (T. D. von H. v. Morstein.)

| | Mark | | |
|---|---|---|---|
| Weizen (p. 745 Gr.Qu.-Gew.): unverändert. Umsatz 100 To. | | Termin April-Mai . | 111,50 |
| | | Transit „ | 85,50 |
| | | Regulirungspreis z. | |
| inl. hochbunt u. weiß | 131—132 | freien Verkehr . . . | 110 |
| hellbunt . . . . . . | 129 | Gerste gr. (660—700 Gr.) | 127 |
| Transit hochb. u. weiß | 113 | „ kl. (625—660 Gr.) | 115 |
| „ hellbunt . . . | 112 | Hafer inländisch . . . . | 130 |
| Term. z. f. V. April-Mai | 136,50 | Erbsen „ . . . . | 150 |
| Transit „ „ | 126 | „ Transit . . . . | 90 |
| Regulirungspreis z. | | Rübsen inländisch . . . | 205 |
| freien Verkehr . . . | 132 | Rohzucker inl. Rend. 88% | |
| Roggen (p. 714 Gr.Qu.-Gew.): unverändert. | | ruhig. | 12,70 |
| | | Spiritus (loco pr. 10000 | |
| inländischer . . . . . . | 110 | Liter %) kontingentirt | 50,00 |
| russ.-poln. z. Transit | 86 | nichtkontingentirt. | 30,00 |

**Königsberg**, 21. Februar. **Spiritusbericht.** (Telegr. Dep. von Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10,000 Liter % loco konting. Mk. 49,75 Geld, unkonting. Mk. 30,25 Geld.

**Berlin**, 21. Februar. **Getreide- und Spiritusbericht.** Weizen loco Mk. 134—145, per Mai 143,75, per Juli 145,75. — Roggen loco Mk. 118—124, per Mai 127,00, per Juli 128,25. — Hafer loco Mk. 135—176, per Mai 135,75, per Juli 136,00. — Spiritus loco Mk. 31,90, per Februar 36,00, per April 36,40, per Mai 36,70. Tendenz: Weizen fester, Roggen fester, Hafer fester. Spiritus matter. Privatdiskont $1\frac{1}{2}$%. **Russische Noten 219.10.**

Gestern Abend 6½ Uhr verschied nach kurzem, schweren Leiden, unser lieber, kleiner

**Georg**

im Alter von 7 Monaten, welches wir, um stille Theilnahme bittend, hiermit anzeigen.

**Graudenz**, 21. Februar 1894.

G. Zemke und Frau, geb. Wentscher.

(9427)

---

**Ein Papageikäfig** wird zu kaufen gesucht Nonnenstr. 4.

---

**Alte Münzen und Medaillen** zu kaufen gesucht. Adressen bei Herrn **Carl Sommerfeld**, Herrenst., einzur.

---

Alte Glacé-Handschuhe werden nach neuester Methode **schwarz** gefärbt. Alle Arten Handschuhe werden saub. gewasch.




**Glacé-, schwed.** und **seidene Ballhandschuhe** in allen Farben u. Längen, sowie **Visiten- u. Strassen-Handschuhe** empfiehlt in grosser Auswahl (9439)

Die Handschuh-Fabrik von

**Oscar Schneider**

**Graudenz**

Kirchenstrasse No. 5.

---

**Centrifugalpumpe**

mit Röhren und allem Zubehör, gebraucht, verkaufen billig

**Hodam & Ressler**

Danzig. (5257

---

**500 Taschenuhren.**

**!!billiger!!**

als Versandtgeschäfte bei (5892)

**O. Dorban**, Uhrm. Marienwerder.

---

**Rothe Kreuz-Geld-Loose** Mark 50,000, 20,000, 15,000, 10,000, 5000, 3000 zc. zu 3 M. ½ 1,75, ¼ 1 Mk., ⅛ 50 Pf.

**Freiburger Geld-Lotterie** Mk. 50,000, zu 3 Mk. bei (9457

**Gust. Kauffmann**, Kirchenstr. 13.

---

**Pergament-**

Papier bei Abnahme von Originalcolli zu Fabrikpreisen offer. **T. Görges**, Pergament-Papier-Fabrik, **Bromberg.**

---

Schmiedeeis. **Röhren** gußeiserne

für Leitungen aller Art,

**Locomobil- und Kesselröhren**

sow. alle Verbindungs- u. Façonstücke

**Wasserleitungs Artikel**

Ausgüsse, Hähne, Reservoirs

**Flügel- u. Ständerpumpen**

liefert zu solidesten Preisen 6592)

**J. Moses, Bromberg,**

Baueisen- u. Maschinen-Handlung.

Comptoir u. Lager: Gammstr. 18.

---

**Ziegelei Neudörfchen.**

**Preisverzeichniß.**

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1½zöllige Drainröhren | 25 | Mk. pr. | 1000 |
| 2 " " | 34 | " " | " |
| 3 " " | 58 | " " | " |
| 4 " " | 91 | " " | " |
| 5 " " | 130 | " " | " |
| 6 " " | 180 | " " | " |
| Ziegel erster Klasse | 25 | " " | " |
| Ziegel zweiter Klasse | 23 | " " | " |
| Brackziegel | 20 | " " | " |
| Biberschwänze | 28 | " " | " |
| Falzziegel | 34 | " " | " |
| Holländ. Dachpfannen | 50 | " " | " |
| Forstpfannen 25 Pf. pr. Stück. | | | (8350) |

**Neudörfchen**, im Februar 1894.

Die Majorats-Verwaltung.

Zielke.

---



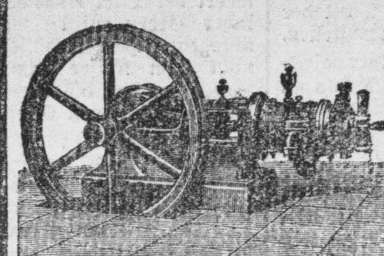
**Nur 8¾ Mk.** kosten **50 Meter** 1 Mtr. breites prima verzinkt **Drahtgeflechte** von 75 mm Maschenweite u. 11½ Mk. solches von 50 mm Masche frei jeder Bahnstation, sehr geeignet zu Hühnerhof, Gartenzaun, Wildgatter zc. Preisl. anderer Sorten, sowie von Stacheldraht, Wiesendraht, Spalierdraht, Blumen-, Buchbinderheft- u. Bürstenbinderdraht durch die Drahtwaarenfabrik von (3279

**J. Rustein**, Ruhrort a/Rh.

---

# J. M. Grob & Co., Leipzig-Eutritzsch.

Erste und grösste Special-Fabrik **patentirter Petroleum-Motoren** (kein Benzin).



Vorzüglich geeignet für jeden Kraftbedarf von ½—200 HP, stationäre und Bootsmotoren, complette Motorboote, Umsteuerungen, Locomobilen, Motorwagen, electrische Beleuchtungswagen, Motor-Locomotiven, Motor-Latrinen-Reinigungswagen, Motor-Sägewagen, Motor-Spritzenwagen, für electrische Beleuchtungs-Anlagen etc.

Die beste, einfachste u. billigste Maschine fürs Kleingewerbe

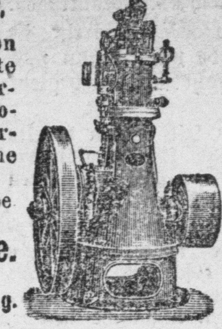
**Keine Schnellläufer.**

**Ueber 2000 Motoren bereits im Betriebe.**

Prämiirt auf allen Ausstellungen.

**Günstige Zahlungsbedingungen, ev. monatl. Ratenzahlung.**

Weitgehendste Garantie.



---

*Pschorrbräu*

*vis-a-vis der Post.*

*Waggon No. 85116 ist heute eingetroffen.*

*Otto Bergholz*

*Vertreter der Brauerei G. Pschorr, München für Graudenz und Umgegend.*

---

**Schnell-Dämpfer „Reform"**

**Paul Reuss Patent**

der beste u. billigste Viehfutter-Dämpfer der Gegenwart.

**Brennmaterialverbrauch** ca. 1 Ko. Steinkohle pro Centner Kartoffeln zc., **Dämpfzeit 30—45** Minuten für ein Faß.

Wir nehmen jeden dieser Dämpfer anstandslos zurück, wenn derselbe nicht zufriedenstellende Arbeit leisten und sich nicht als besser, als die bisher bekannten Dämpfer erweisen sollte.

Wem wirklich daran gelegen ist, den besten Viehfutter-Dämpfer kennen zu lernen, sollte die Mühe nicht scheuen, bei uns anzufragen.

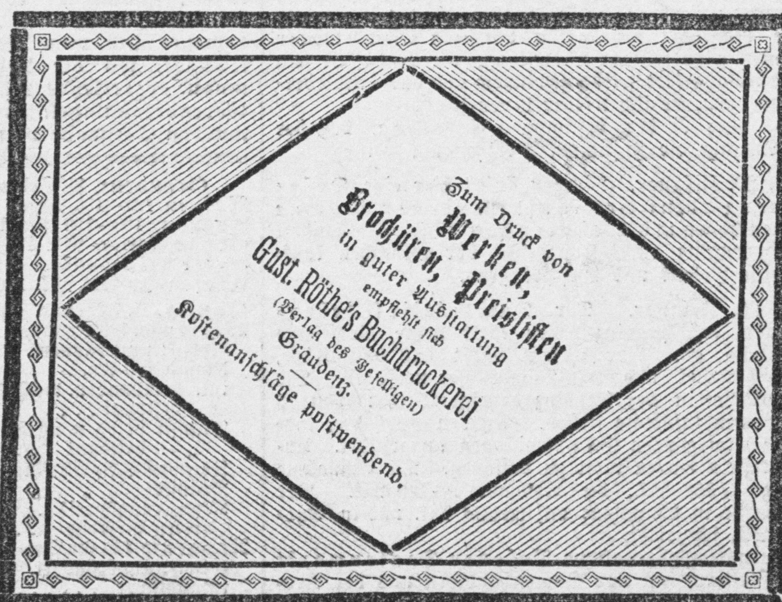
**Hodam & Ressler, Danzig**

Maschinen-Fabrik und Reparatur-Werkstatt.

---




---




---

**Symphonion u. Polyphon**

Musikwerke mit auflegbaren Notenblättern, selbstspielend, von 16 Mark 50 Pf. bis 180 Mark versendet (2490)

**Theodor Gläsche,**

**Ostrau** (Sachsen).

Preiscourant gratis und franko!

---

**Gut erhaltener Flügel** billig zu verkaufen (9423) Unterthornerstr. 22.

---

**Schachtmeister-Lohnbücher**

300 Seiten Taschenformat (268 Seiten Lohnlisten, 32 Seiten weiß Schreibpapier) in Leinwand stark gebunden, mit Leinwandtasche u. Bleistiftöse, Preis 1 Mk., sind vorräthig in **Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.**

---

## *Vermiethungen u. Pensionsanzeigen.*

**Zum 1. Oktober d. Js. suche eine Wohnung von 4 Zimmern möglichst mit Gartennutzung.**

Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9420 d. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

---

**Ein Laden** für bald oder später in frequenter Straße Graudenz' zu miethen gesucht. Off. mit Preisangabe werden briefl. u. Nr. 9329 an die Expedition des Geselligen erb.

---

Ein mittel. Beamter sucht für seine **10jährige Tochter** zur Miterziehung passendes Unterkommen in einer anständ. Familie gegen mäßige Pension. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9403 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

**2 Wohnungen**

3 Treppen, mit 2 Zimmern, Küche, Kammer, Entree, Wasserleitung, Ausguß, Closett, Boden und Kellergelaß, einzeln auch im Ganzen zum 1. April zu vermiethen. [9454

J. Schröder, Grabenstr. 50/51.

---

1 **Mittelwohnung** z. verm. Nonnenstr. 9.

---

In meinem Hause, Langestr. 17, ist die **Parterre-Gelegenheit**, bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. **reichlichem** Zubehör vom 1. April zu vermiethen.

(9431) S. J. Kiewe.

---

**Eine Wohnung von 3 Zimmern** und Zubehör Rehdenerstraße 7 zu vermiethen, 1. April zu beziehen. Zu erfragen bei F. Friese, Tuscherdamm 7

---

**Eine Wohnung** von 2 Zimmern nebst Zubehör ist Rehdenerstraße 11 zu vermiethen. Näh. Seitenthor, 1 Treppe, im Hause des Herrn Klempnermeister Kutzner. (9159

---

Ein möbl. Zimmer ist zu vermiethen Mauerstraße 16a. [9146

---

**In unserem Pensionat**

find. noch einige **junge Mädchen** freundliche Aufnahme.

**A. Goedtke** **M. Schütz**

gepr. Lehrerinnen

Marienwerderstr. 5, 2 Tr, Eing. Holzm.

---

Zur Miterziehung w. f. e. neunjähriges Mädchen zum 1. April a. e. Gut im Kr. Pr. Holland, eine gleichaltr. Gefährtin geg. e. Pens. v. 300 Mk. gesucht. Der Unterricht, auch in der Musik, w. v. e. f. höhere Mädchenschulen gepr. ev. Erzieherin erth. Meld. u. F. S. postl. Blumenau Ostpr. erb.

---

**Große Parterreräume**

vorzüglich zu einer Möbelhandlung geeignet, da noch keine am Ort, sind in einer lebhaften Stadt Westpr. an einer gut gelegenen Straße von sofort oder später zu verpachten. Offerten unter Nr. 8570 bef. die Exped. des Geselligen.

---

**Culmsee.**

Die in meinem Hause, Thornerstr., beste Lage der Stadt, bis jetzt von Herrn Bauunternehmer Köhler bewohnten Bureau-Räume sind vom 1. April cr. ab als [9382

**Laden**

nebst Wohnung zu vermiethen.

A. Hellwig, Culmsee.

---

**Strasburg Wpr.**

**In einer israelitischen Familie in Strasburg** finden **zwei Knaben** vorzügliche Pension. Familiäre Behandlung und nachweislich erfolgreiche Förderung in den Schularbeiten. Beste Referenzen. Offerten unter X. Y. 3. werden postl. Strasburg Wpr. erbet.

---

## *Vereine, Versammlungen, Vergnügungen.*

**Alterthums-Gesellschaft.**

**Freitag, den 23. Februar 1894,** Abends 8 Uhr, im **Goldenen Löwen.**

Mittheilungen aus den Gebieten der Archäologie, Ethnologie und Anthropologie. Bücherschau. [9426

---

**Dr. Lohmeyer a. Berlin.**

**Vortrag** über die deutschen Humoristen der Gegenwart (aus persönlichen Beziehungen) **Sonntag Abend ½6 Uhr** in der **Aula des Gymnasiums.** (9455

Eintrittskarten zu 1 Mk. sind in der Güssow'schen Conditorei zu entnehmen.

---

**Das leibliche und geistl. Elend dieser Zeit, die allgemeine Rathlosigkeit und als einziger Ausweg: verheißene göttliche Hilfe.** (9421

**Oeffentl. Vortrag**

**Donnerstag, den 22. Februar cr.,** Abends 8 Uhr:

**Trinkestraße Nr. 4.**

**Eintritt frei!**

---

**Hotel zum schwarzen Adler.**

Freitag, den 23. Februar cr.:

**Symphonie-Concert**

**Programm:**

Ouv. Zauberflöte, Mozart.
Symphonie Nr. 2. Beethoven.
Vorspiel zu Parsival, Wagner.
Menuett, Bocherini.
Todtentanz, Saint-Saens.
Ungarische Rhapsodie Nr. 1, Liszt.

Anfang 8 Uhr. — Kassenpreis 1,50 Mk.

Im Vorverkauf nummerirte Eintrittskarten a 1,25 Mk. sind in der Musikalien-Handlung des Herrn **Oscar Kauffmann** und in **Güssow's Conditorei** zu haben.

9430) **Nolte.**

---

**Circus**

**Blumenfeld & Goldkette**

**Graudenz.**

Donnerstag, den 22.: (9438

**Zwei Vorstellungen**

Nachmittags 4 Uhr, Abends 8 Uhr. Nachmittags 4 Uhr findet eine **Extra-Vorstellung** statt, so daß das auswärtige Publikum Gelegenheit hat, den Zug zu benutzen.

Abends 8 Uhr **große Komiker-Vorstellung.** **Die Direktion.**

---

**Vaterländischer Frauen-Verein Culmsee.**

**Sonntag, den 25. Februar cr., Abends 7½ Uhr,** findet in **Culmsee, im Saale der Villa-Nova** (9328

**ein Vortrag**

des Herrn Pfarrer Schmidt statt: „Adalbert von Chamisso, ein deutsches Dichterleben."

Außerdem **musikalische Aufführungen und lebende Bilder.**

Eintrittspreis pro Person 0,50 Mk., Familien mit drei Personen 1 Mk.

Stadt und Land werden zu reger Theilnahme ergebenst eingeladen.

**Culmsee**, den 20. Februar 1894.

**Der Vorstand.**

Frau Marie Schmidt.

---

**Landwirthschaftlicher Verein Dragass.**

Sitzung am **24. d. Mts.**, Abends 7 Uhr. (9358

Tagesordnung.

1. Vortrag des Herrn L. Bauer-Graudenz über die Haftpflicht im landwirthschaftlichen Betriebe, evtl. Stellung von Versicherungs-Anträgen gegen dieselbe. (9358
2. Das neue Normal-Statut für Zuchtstierhaltungsgenossenschaften.
3. Bestellung von jungen Obststämmen.
4. Anderweite Vergebung der Eberstation Montau.
5. Nochmals Beschlußfassung über die Bullenstation daselbst.
6. Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

---

**Danziger Stadt-Theater.**

Donnerstag. **Cavalleria rusticana.** Oper. Hierauf: **Czar und Zimmermann.** Komische Oper v. A. Lortzing.

Freitag. Schülerbillets zu ermäßigten Preisen. **Aus eignem Recht.** Vaterl. Schauspiel von E. Wichert.

Sonnabend. Bei ermäßigten Preisen. **Fidelio.** Oper von Beethoven.

Sonntag. Nachmittags 3½ Uhr. Bei kleinen Preisen. Fremdenvorstellung. **Von Stufe zu Stufe.** Lebensbild. Abends 7½ Uhr. **Der Zigeunerbaron.** Operette v. Joh. Strauß.

---

**Wilhelm-Theater in Danzig.**

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uhr

**Gr. intern. Specialit.-Vorstellung**

mit täglich wechs. Repertoir.

**Nur Artisten ersten Ranges.**

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

**Vollst. neues Künstler-Ens.**

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlagplak.

Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.

Täglich nach beendeter Vorstellung **Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest. Rendez-Vous** sämmtl. Artisten.

---

**Pianinos**

zu **Original-Fabrikpreisen,** auch auf Abzahlung, empfiehlt

**Oscar Kauffmann**

(9453) Pianofortemagazin.

---

**Culm.**

Die Ausführungen des Herrn Bürgermeisters Steinberg in der letzten Stadtverordnetenversammlung bedürfen folgender Berichtigung:

1) Es hat weder das Lehrer-Kollegium noch überhaupt ein Lehrer um Einführung der neuen Gehaltsordnung gebeten, da dieselbe durchaus unbekannt war.

2) In der vom Herrn Bürgermeister Steinberg erwähnten Petition **einiger Lehrer** wurde nicht um eine neue Skala, sondern um volle Anrechnung der auswärtigen Dienstzeit gebeten. (9364

Schließlich erwähnen wir noch, daß wir von der Veröffentlichung dieser Berichtigung in der hiesigen Zeitung Abstand nehmen mußten.

**Culm**, den 20. Februar 1894.

**Das Lehrer-Collegium.**

---

**Antw. auf das Inser. in Nr. 40.**

**Herz, wie kannst Du nur zweifeln! Die Liebe hört nimmer auf, wenn sie wahr und echt ist. Aber, aber — doch davon später.** O. X. + (9374

---

**Heute 3 Blätter.**

Zweites Blatt.

# Der Gesellige.

No. 41.

Graudenz, Donnerstag] [22. Februar 1894

## Reichstag.

54. Sitzung am 20. Februar.

Das Haus setzt die Berathung des Etats der Schutzgebiete fort.

Abg. Lieber (Ctr.) kommt auf die am Sonnabend erfolgte Abstimmung über die beiden von der Kommission beantragten Resolutionen zurück, um das Haus, insbesondere die Centrumspartei, gegen die Angriffe in Schutz zu nehmen, welchen sie aus Anlaß jener Abstimmung in der sozialdemokratischen Presse ausgesetzt gewesen ist. Alle Kenner afrikanischer Verhältnisse seien darüber einig, daß die Sklaverei nicht mit einem Schlage beseitigt werden könne, sondern erst nach und nach, und wie es durch das Christenthum überall geschehe, von innen heraus.

Abg. Schall (kons.) kann versichern, daß die Mission gerade in Kamerun nicht erfolglos sei. Der Redner selbst habe den jungen Neger, der den Lieutenant Morgen nach Deutschland begleitet hat, in seinem eigenen Hause gehabt. Der junge Schwarze habe nicht nur, Dank der Volksschule, in kurzer Zeit das Deutsche sprechen und schreiben können, sondern sei auch ein guter Christ geworden, daß er die gesammte Sozialdemokratie beschämte. Er habe später, in ein Garde-Regiment eingestellt, schon nach einem halben Jahre selbst preußische Rekruten ausgebildet. Die Sozialdemokratie sei am wenigsten berufen, immer im Namen der Unterdrückten zu sprechen. Die Nilpferdknuten des Hrn. Bebel werde sie sich wohl für ihren sozialdemokratischen Zukunftsstaat aufbewahren, in welchem sie sie schwerlich werde entbehren können, denn in diesem Staate werde man wohl von der Sklaverei nicht weit entfernt sein (Sehr richtig!) und die Bürger dieses Staates würden jedenfalls noch etwas schlechter behandelt werden, als seitens unserer Colonialregierung die Schwarzen. (Sehr richtig! rechts.)

Wirkl. Geh. Legationsrath Kayser: In Folge der im Jahre 1891 gefaßten Resolution ist eine Untersuchung über die Sklavereiverhältnisse in unseren Schutzgebieten vorgenommen worden; die Berichte sind bereits eingetroffen. Wir sind durch die Brüsseler Akte verpflichtet, mit allen Kräften gegen den Sklavenraub und den Sklavenhandel einzutreten, aber es ist unmöglich, mit einem Schlage schon jetzt die sogenannte Haussklaverei abzuschaffen. Diese Frage ist in Afrika das, was die soziale Frage in Europa ist; man kann sie nicht an einem Tage lösen.

Abg. Graf v. Arnim (Reichspart.) bemerkt u. A.: Ich habe einen Brief erhalten, in dem sich ein seit vier Jahren in Kamerun thätiger Kaufmann über die hochfahrende Behandlung durch die leitenden Beamten beschwert. Ich halte es für die Pflicht des Abgeordneten, solche Beschwerden des Publikums zur Sprache zu bringen, und ich werde mich darin auch nicht durch spitz gestaltete Entgegnungen in keiner Weise irre machen lassen. (Lebhafter Beifall.)

Reichskanzler Graf v. Caprivi: Daß der Abgeordnete diese Pflicht hat, leugne ich keinen Augenblick, aber aus einem Briefe ohne Weiteres die Schlußfolgerung zu ziehen, daß Mißstände vorliegen, ist doch überaus gewagt, und Pflicht der Regierung ist es, auf solche Dinge erst einzugehen, wenn sie erwiesen sind.

Abg. Bebel (Sozd.): Dem Abg. Lieber gegenüber halte ich durchaus aufrecht, daß wir berechtigt sind, den Herren, welche sich als Christen aufspielen, auch die Mittel vorzuhalten, mit welchen sie ihr Christenthum zu verbreiten suchen. Das Christenthum als solches hat für die Abschaffung der Sklaverei nichts gewirkt; einer der angesehensten Lehrer der katholischen Kirchengeschichte, der verstorbene Professor Döllinger, hat ausdrücklich erklärt, er halte für Afrika den Muhamedanismus für angemessener als das Christenthum, und daß sich Luther für die Leibeigenschaft der Bauern ausgesprochen hat, ist bekannt. Und wie stand es bis vor 5 Jahren mit der Sklaverei in dem streng katholischen Brasilien? Das Christenthum findet sich eben mit allen Verhältnissen ab. Die von uns auf den Tisch des Hauses niedergelegten Nilpferdpeitschen werden wir nicht, wie Herr Schall meint, als Modelle im sozialdemokratischen Zukunftsstaat behandeln, sondern in unseren Museen als abschreckendes Sinnbild der Kultur der Gegenwart.

Der Etat für Kamerun wird genehmigt, desgleichen derjenige für Togo.

Zum Etat des südwestafrikanischen Schutzgebiets bemerkt

Berichterstatter Abg. Prinz Arenberg: Die Majorität der Kommission war der Ansicht, daß die Verhältnisse in Südwestafrika nicht so weiter gehen können. Der Major v. François ist nach der Auffassung der Kommission nicht der richtige Mann für seinen Posten; was er an Mitteln gefordert hat, ist ihm gewährt worden, und trotzdem ist es jetzt so weit gekommen, daß Hendrik Witboi der eigentliche Beherrscher des Landes ist, gegen den Herr von François nichts vermag. Darüber waren aber die Ansichten getheilt, ob man den Major von François sogleich abberufen solle oder ob es besser sei, den Bericht abzuwarten, den der nach der Kolonie entsandte Major Leutwein erstatten würde.

Abg. Hammacher (natl.) ist für eine schnelle Abhilfe.

Abg. Bebel: Ich mache darauf aufmerksam, daß uns die Kolonie Südwestafrika in diesem Etat eine Million kostet, und dabei sind die Metalle, die man daselbst erwartet hat, nur in geringem Maße vorhanden. Es bliebe somit nichts übrig, als Südwestafrika zu einer Viehzuchtkolonie zu entwickeln, wenn man die Schilderungen als zutreffende anerkennt, welche die Denkschrift uns giebt.

Abg. Graf von Arnim (Reichspartei): Ich bin im Gegensatze gegen Herrn Bebel der Ansicht, daß Südwest-Afrika eine unserer besten und zukunftsreichsten Kolonien ist, weil es aus klimatischen Gründen als Ziel für die deutsche Auswanderung geeignet ist. Auf die Vorwürfe, welche gegen den Major von François erhoben werden, will ich nicht eingehen, nur die Frage möchte ich aufwerfen, ob es richtig war, vor drei Jahren den Krieg gegen Hendrik Witboi zu beginnen, wenn dieser Krieg so aussichtslos ist, wie es der Herr Reichskanzler vor wenigen Tagen hier geschildert hat. Liegen die Verhältnisse wirklich so, dann müßte man bemüht sein, mit Witboi Frieden zu schließen, und es wäre wohl möglich gewesen, ihn auf einen bestimmten Distrikt zu beschränken. Herr v. François hat, wie ich glaube, die Eigenschaft, etwas zurückhaltend zu sein und ist wenig geneigt, mit den Häuptlingen in Unterhandlungen zu treten. Wenn man aber den Krieg begann, dann mußte man auch die Mittel dazu schaffen, und zu diesem gehören in erster Linie Pferde. Die 100 Pferde, welche gestohlen worden sind, hätte man schon beim Angriffe auf Hornkrantz haben müssen, um Witboi zu verfolgen. Ein paar mit Sachkenntniß gut geführte Kavalleriepiquets werden dem Treiben Witbois bald ein Ende machen.

Wirkl. Geh. Legationsrath Kayser: Ein abschließendes Urtheil darüber, ob den Major von François ein Verschulden an dem mangelnden Erfolge trifft und ob eine Aenderung angezeigt ist, läßt sich noch nicht abgeben. Weil auch uns die Sache in hohem Grade unerwünscht war, hat der Herr Reichskanzler einen Offizier nach Südwest-Afrika gesandt, um über die Verhältnisse Bericht zu erstatten. Ich möchte aber doch dringend vor Uebertreibungen warnen. Es ist nicht richtig, daß anarchische Verhältnisse in der Kolonie obwalten und daß Witboi Herr des Landes ist. Ich habe vor Kurzem zwei Händler von dort gesprochen, die keineswegs diesen Eindruck hatten. Der Herr Reichskanzler hat nicht gesagt, daß der Krieg gegen Witboi aussichtslos sei, sondern nur, daß die Beendigung desselben wegen der obwaltenden Schwierigkeiten nicht so bald zu erwarten sei.

Abg. v. Cuny (natlib.) Südwestafrika ist die einzige von unseren Kolonien, welche sich für deutsche Ansiedler eignet, und wir sollten über die gegenwärtige ungünstige Lage nicht so schnell den Muth verlieren.

Der Etat für Deutsch-Südwestafrika wird genehmigt.

Nächste Sitzung: Mittwoch.

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 21. Februar.

— Zum 1. Juli d. Js. werden die im Tarif Deutsch-Sosnowicer Grenzverkehr enthaltenen Frachtsätze des Ausnahmetarifs für Streu und Futtermittel aufgehoben.

— Die Stellenvermittelung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnen-Vereins hat seit Kurzem auch für Ost- und Westpreußen Agenturen errichtet. Die Agentur für Ostpreußen befindet sich in Königsberg, Tragheimer Pulverstraße Nr. 15. Die Agentur für Westpreußen ist in Danzig, Neugarten Nr. 22.

— Dem zu Rawitsch gebildeten Komitee für den Bau einer Eisenbahn von Rawitsch nach Liegnitz sowie der kreisständischen Kommission des Kreises Rawitsch für den Bau einer Bahn von Rawitsch nach Kobylin ist die Erlaubniß zur Vornahme allgemeiner Vorarbeiten für eine normalspurige Eisenbahn von Liegnitz über Steinau, Winzig, Herrnstadt und Rawitsch nach Kobylin ertheilt worden.

— Die Abhaltung der auf den 26. Februar in Ratzebuhr und auf den 27. Februar in Tempelburg angesetzten Vieh- und Pferdemärkte ist wegen Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche im Kreise Neustettin verboten worden.

— Folgende drollige Bekanntmachung ist von einem Ortsvorsteher in unserer Gegend erlassen worden: „Alle im verflossenen Jahr, also 1893 am Orte für Trichinös und Finnenreich befundenen geschlachteten Schweine haben dieses bei innerhalb 8 Tagen bis Späteстens den 26. d. Mts. zu melden wer dieses unterläßt zieht eine Strafe nach sich."

— Der „Milit. Pol. Corr." zufolge ist zum Kommandeur der 36. Division in Danzig der Generalmajor v. Hänisch in Hannover ernannt worden.

— [Militärisches.] Major v. Redern, Kommandeur des Füsilierbataillons des 3. Grenadierregiments, ist in das 5. Jägerbataillon versetzt.

— Dem General-Lieutenant z. D. Andreae, bisher Inspekteur der 1. Ingenieur-Inspektion, ist der Kronen-Orden erster Klasse verliehen worden.

— Dem außerordentlichen Professor in der medizinischen Fakultät der Universität Königsberg, Dr. Grünhagen ist der Charakter als Geheimer Medizinalrath verliehen.

— Der frühere Bautechniker Zuchowski aus Mewe ist nach Ablegung der Dolmetschervorprüfung zum Vorbereitungsdienste für die Dolmetscher und Gerichtsschreiberprüfung dem Amtsgericht zu Gnesen überwiesen worden.

— Der Stationsvorsteher Herr Tiahrt in Lindenau ist nach Tauer versetzt. Zum Stationsvorsteher in Lindenau ist Herr Litzerra befördert.

— Der mit der Verwaltung der hochbautechnischen Rathsstelle bei der Regierung in Gumbinnen beauftragte Bauinspektor Baurath Kiß ist zum Regierungs- und Baurath ernannt.

— Der Schrankenwärterin Funk bei Weichselthal ist in Anerkennung einer fünfunddreißigjährigen zufriedenstellenden Beschäftigung im Staatseisenbahndienste eine einmalige Lohnzulage von 60 Mk. bewilligt worden.

a **Kulm**, 20. Februar. Wie man aus bester Quelle hört, ist wenig Aussicht vorhanden, daß eine Petition wegen Beibehaltung des Abendzugpaares auf der Strecke Kulm-Kornatowo Berücksichtigung finden wird, da dieses Zugpaar außerordentlich wenig benutzt wird.

i **Kulm**, 20. Februar. In der Generalversammlung der Liedertafel wurden zu passiven Vorstandsmitgliedern die Herren Maurermeister Roß wieder- und Postsekretär Wegner neugewählt. Der Verein zählt 23 aktive und 70 passive Mitglieder. Die Ausgaben des vergangenen Jahres haben die Einnahmen bedeutend überschritten; trotzdem weist die Kasse noch einen Bestand von 200 Mk. auf.

Wieder hätte die leidige Ofenklappe hier beinahe zwei Opfer gefordert. Gestern Abend begaben sich die Frau G., welche zu der vor einigen Tagen gefeierten Hochzeit ihres Sohnes zu Besuch gekommen war, mit der Schwester der jungen Frau, Fräulein S. zur Ruhe, nachdem vorher der Ofen geheizt war. Am Morgen fand man das Zimmer mit Kohlendunst angefüllt und beide Damen bewußtlos auf ihrem Lager. Den eifrigen Bemühungen zweier Aerzte gelang es, die Bewußtlosen ins Leben zurück zu rufen; doch ist ihr Zustand besorgnißerregend. Die Polizeiverwaltung fahndet eifrig nach Oefen, welche noch mit Ofenklappen versehen sind. Hoffentlich trägt dieses traurige Vorkommniß dazu bei, daß die Klappen schleunigst verschwinden.

K **Thorn**, 20. Februar. Der hiesige Zweigverein des Bundes der Landwirthe hat heute hier eine Versammlung abgehalten. Zu Vorsitzenden wurden die Herren v. Wolff-Grunowo und Krüger-Alt-Thorn wiedergewählt. Auf Antrag des letzteren wurde beschlossen, die nächste Sitzung am 17. März in Gurske abzuhalten. Anwesend waren etwa 40 Herren.

⊙ **Thorn**, 20. Februar. In der heutigen Sitzung des Schwurgerichts hatten sich der frühere Besitzer Joseph Kopiczynski aus Lipowitz und dessen Ehefrau wegen betrügerischen Bankerotts, sowie der Besitzer Johann Grzonkowski aus Lipowitz, dessen Ehefrau, der Käthner Anton Sobolewski aus Kl. Ballowken, dessen Ehefrau und der Besitzer Paul Jablonski aus Lipowitz wegen Beihilfe zu verantworten. Kopiczynski erbte 1886 von seinem Vater ein Grundstück, das sehr verschuldet war. Um seine Vermögensverhältnisse aufzubessern, heirathete er 1891 eine bedeutend ältere Wittwe, welche ein anderes Grundstück besaß. Aber auch dieses war vollständig verschuldet, und so kam es, daß die Kopiczynski'schen Eheleute bald zahlungsunfähig wurden. Um die drängenden Gläubiger los zu werden, wurde ein sogen. „kalter Abbrand" ins Werk gesetzt. Die der Beihilfe Angeklagten erschienen auf dem Gehöfte und erhielten für ihre Forderungen verschiedene Inventarstücke, welche sie dann auf ihre Besitzungen brachten. So wurden z. B. entfernt 9 Sack Roggen, 24 Sack Kartoffeln, 6 Gänse, 6 Schweine, 2 Pferde, 2 Kühe, eine Stärke, ein Wagen, eine Menge Stroh und Heu. Nach der Beweisaufnahme erachteten die Geschworenen nur den Kopiczynski des betrügerischen Bankrotts und der Gläubigerbegünstigung für schuldig. Er wurde zu 9 Monaten Gefängniß unter Anrechnung von 6 Monaten auf die Untersuchungshaft verurtheilt. Alle anderen Angeklagten wurden freigesprochen.

n **Löbau**, 20. Februar. Gestern ereignete sich ein betrübender Unglücksfall. Der Schuhmachermeister Herr Günther wollte sich nach gethaner Arbeit gütlich thun. In der Dämmerung verwechselte er die Flaschen und nahm aus der mit Salmiakgeist gefüllten Flasche einen kräftigen Zug, wodurch er arge, innere Verletzungen erlitt, sodaß der Arzt an seinem Aufkommen zweifelt.

x **Strasburg**, 20. Februar. Dem auf der Haltestelle Brodydamm beim Rangieren überfahrenen Vorsteher Elsner mußte im hiesigen Lazareth das eine Bein bis zum Knie abgenommen worden; sein sonstiges Befinden ist aber gut.

**Osche**, 20. Februar. Einer Schule in unserer Gegend wurde auf Grund der Schulordnung für die Provinzen Preußen vom 11. Dezembr 1845 damals vom Fiskus als Schulland ein etwa 2 Morgen großes Ackerstück überwiesen, welches weit ab von der Schule mitten im fiskalischen Walde liegt und nur sehr wenig Ertrag bietet. Die Regierung in Marienwerder beabsichtigt nun, für diese Waldparzelle entsprechendes Land im Dorfe anzukaufen. Leider sind bisher alle mit einzelnen Dorfbewohnern über den Ankauf geführten Verhandlungen gescheitert, da die geforderten Preise wegen des leichten Bodens als unannehmbar bezeichnet werden müssen.

P **Schlochau**, 20. Februar. Durch die Spielerei mit einem geladenen Revolver ereignete sich heute Nachmittag ein recht bedauerlicher Unglücksfall. Der Schüler der landwirthschaftlichen Winterschule D. spielte in der Stube mit einem Revolver, hierbei entlud sich ein Schuß und die Kugel traf seinen Genossen B., der am Tisch saß und arbeitete, so unglücklich in den Kopf, daß das Gehirn hervortrat. Bis jetzt liegt der bedauernswerthe junge Mann noch bewußtlos, und es ist wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

E **Christburg**, 19. Februar. Unser Schlachthaus, dessen Bau vor etwa 5 Jahren beschlossen wurde, geht nun endlich seiner Vollendung entgegen. Sämmtliche Baulichkeiten sind fertig, die Maschinen aufgestellt, Abwässerungsröhren und Gräben gezogen und sobald der Frost nachläßt, soll die Umwehrung und die noch erforderliche Pflasterarbeit vollendet werden. Aber eins fehlt noch. Unsere städtische Wasserleitung bekommt das Wasser aus zwei Sammelbrunnen, in die die aufgeschlossenen Quellen ihr Wasser ergießen. Es wurde nun angenommen, daß aus dieser Leitung auch noch das Schlachthaus versehen werden könne. Genaue Prüfung hat aber ergeben, daß das Schlachthaus soviel Wasser braucht, daß die Stadtleitung dieses nicht abgeben kann. Die Quellen sind aber sehr stark. Es fließt beinahe so viel Wasser fort, wie der Verbrauch der Stadt beträgt, deshalb soll, sobald die Witterung es erlaubt, ein dritter Sammelbrunnen gebaut und aus diesem das Wasser nach dem Schlachthaus geleitet werden. Ende März glaubt man damit fertig zu sein und am 1. April die Anlage dem Betriebe übergeben zu können.

∠ **Neuteich**, 20. Februar. Im Deutschen Hause fand heute eine General-Versammlung der Weichsel-Nogat-Delta-Hagel-Versicherungsgesellschaft statt. Nach dem Jahresbericht betrug die Mitgliederzahl im vorigen Jahre 331, die Versicherungssumme 1389843 Mk. (1892: 1519198 Mk.) Der Grund des Rückganges liegt theils in den niedrigen Getreidepreisen, theils darin, daß die Versicherung von Saat-Rüben abgelehnt worden ist. Die Einnahme betrug 9489 Mk., die Ausgabe 1749 Mk., das Gesammtvermögen 43340 Mk.

Die Besitzung des Herrn Jantzen in Leske, 2 Hufen, 4 Morgen kulmisch groß, ist mit vollem Inventar für 54000 Mk. in den Besitz des Herrn Driedger aus Schönsee übergegangen.

v **Hammerstein**, 20. Februar. Gestern wollte der Besitzer P. aus Breitenfelde zur Taufe zu einem in der Nähe wohnenden Besitzer fahren. Der 25jährige Sohn des P. sprach den Wunsch aus, mitzufahren, und da der Vater dies nicht genehmigte, ging der Sohn fort und erhängte sich. — Gestern Abend wurde der Böttcher Christlieb Teichgräber von hier, welcher dringend verdächtig ist, in der Nacht zum 6. d. Mts. die Wohngebäude der Wittwe Böhm in Brand gesteckt zu haben, in Untersuchungshaft genommen.

**Elbing**, 19. Februar. Inbetreff der Eingabe katholischer Bürger der Stadt an den Kultusminister um Umwandlung der hiesigen Mädchen-Simultanschulen in konfessionelle Schulen hat der Minister durch die Regierung zu Danzig Erhebungen anstellen lassen. Der Magistrat hat infolge dessen eine Menge von Fragen zu beantworten, u. A. auch folgende: „In welcher Weise werden die katholischen Kirchenlieder in den Simultan-Mädchenschulen nach Melodie und Text eingeübt und erklärt?" Die Eingabe an den Kultusminister enthält nämlich einen Satz, nach welchem „der katholische Kirchengesang für die katholischen Simultan-Mädchenschülerinnen ein verschlossenes Buch mit sieben Siegeln ist." Da die Beantwortung dieser Frage Seitens der Hauptlehrer verschiedenartig war, fand am Donnerstag eine Konferenz auf dem Rathhause statt. Die Ende voriger Woche abgehaltene Revision der katholischen Knaben- und der III. und IV. Mädchen-Simultanschule durch den Regierungs-Schulrath Herrn Dr. Rohrer-Danzig hängt mit obiger Eingabe eng zusammen.

**Königsberg**, 20. Februar. Das hiesige Vorsteheramt der Kaufmannschaft hat nun ebenfalls eine ausführlich begründete Petition um Annahme des deutsch-russischen Handelsvertrages an den Reichstag gerichtet.

y **Neidenburg**, 20. Februar. In tiefe Trauer wurde die Familie des hiesigen Gefangenen-Oberaufsehers Wilhelm versetzt. Herr W., welcher noch gestern der standesamtlichen Trauung seiner Tochter beiwohnte und fröhlich und munter bis ein Uhr Nachts unter den Seinigen saß, die zum Theil aus weiter Ferne ins Elternhaus geeilt waren, war eine halbe Stunde darauf eine Leiche. Die übergroße Freude wird jedenfalls den plötzlichen Tod des noch sehr rüstigen Herrn herbeigeführt haben.

M **Mohrungen**, 18. Februar. Vorgestern geschah auf dem kleinen See bei Gubitten ein Unglücksfall. Zwei Schulknaben, der 6½ Jahre alte Golombiewski, Sohn des Gastwirths gleichen Namens in Gubitten, und der 7jährige Rudolf Reimann, Sohn eines Arbeiters, waren auf die sehr schwache Eisdecke des Sees gegangen und eingebrochen. Obwohl auf das Geschrei im Dorfe sogleich Dielen und Dachleitern zur Stelle geschafft wurden, konnten die beiden Knaben nicht mehr gerettet werden. Mit Gefahr ihres Lebens versuchten der Eigenthümer Carl Philipp und der Arbeiter Carl Reimann, letzterer ist der Vater des einen verunglückten Knaben, die vom Ufer 150 Meter entfernte Unglücksstelle zu erreichen. Es gelang ihnen auch bald, den Knaben Reimann mit einem Feuerhaken herauszuziehen. Er war aber schon leblos, und die angestellten Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Den Knaben Golombiewski vermochte man erst nach 3 Stunden herauszuholen, natürlich als Leiche.

**Ortelsburg**, 19. Februar. Wegen Kaufs bezw. Verkaufs von Wahlstimmen sind von der hiesigen Strafkammer am 10. November v. Js. der Schuhmacher August Preusker, der Gastwirth Krisayk und die Arbeiter Wisk, Kicki und Pajczak zu Gefängnißstrafen bis zu 6 Wochen verurtheilt worden. Dem Preusker, welcher im Juni v. J. für den Reichstagskandidaten der freisinnigen Volkspartei Rechtsanwalt Gutfeld agitirte, wurde von anderen Wählern vorgehalten, warum denn die Liberalen nicht auch Freibier gäben, wie der konservative Kandidat Graf Mirbach. Preusker wollte für seine Person den „Vorwurf" nicht auf sich sitzen lassen und spendirte an die Mitangeklagten Freibier und Gratiscigarren, wobei diese einen Wahlzettel erhielten, den sie denn auch wohl in die Urne steckten. Die Kosten in Höhe von 30 Mark mußte Preusker nachher mühsam durch Lieferung von Schuhmacherarbeiten decken. Gegen ihre Verurtheilung hatten sämmtliche Angeklagte die Revision eingelegt mit der Behauptung, es sei kein wirklicher Wahlstimmenkauf (§ 109 St.-G.-B.) zu Stande gekommen, da es an einer ausdrücklichen Willenseinigung gefehlt habe. Das Reichsgericht verwarf heute aber das Rechtsmittel, da die Strafkammer ohne

Rechtsirrthum angenommen habe, daß auch konkludente Handlungen genügen, um eine Willenseinigung darzuthun.

φ **Goldap**, 18. Februar. In der gestrigen Stadtverordneten-Versammlung wurde der Antrag des Magistrats und der Schuldeputation wegen Begründung einer lateinlosen Realschule angenommen, in der Erwartung, daß sich der Staat mit einer erheblichen Beihilfe betheiligen wird. Der städtische Haushaltsetat für 1894/95 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 57039 Mk. ab. Die Kreisabgaben beziffern sich auf 10 000 Mk.

b **Gerdauen**, 18. Februar. Hier hat sich ein Zweigverein des deutschen Inspektorenvereins gebildet.

E **Von der russischen Grenze**, 19. Februar. Seit Einführung der Besichtigung der russischen Pferde an den Grenzübergangsstationen durch Thierärzte ist dem russischen Pferdehandel bedeutender Abbruch geschehen. Da Händler in vielen Fällen durch Zurückweisung verdächtiger Thiere von großen Verlusten betroffen worden sind, werden die einheimischen Märkte nur noch zum geringen Theil mit diesem Material beschickt. Selbst amerikanische Händler, die früher ihren Bedarf aus Rußland deckten, kaufen nun meistens ostpreußische Pferde. Natürlich sind die Preise für unsere Pferde dadurch sehr gestiegen. So zahlte ein amerikanischer Händler, welcher in voriger Woche einen Posten littauischen Zuchtmaterials kaufte, Durchschnittspreise von 1800 bis 2000 Mark.

**Strelno**, 18. Februar. Gestern Vormittag wurden auf dem hiesigen katholischen Kirchhofe durch eine Frau, welche eine Grabstätte besichtigen wollte, todte Zwillingskinder, in Lumpen gehüllt, gefunden. Die unnatürliche Mutter muß den Ort erst kurze Zeit vorher verlassen haben, da die Kinder noch nicht steif waren. Die Nachforschungen nach der Mutter waren bis jetzt ohne Ergebniß.

gg **Posen**, 19. Februar. Nach dem „Dziennik Pozn." sollen von Ostern ab am hiesigen katholischen Mariengymnasium nur noch Schüler aus der Stadt Posen aufgenommen werden. Mehrere Gymnasien in den kleinen Provinzialstädten sind außerordentlich schwach besucht.

* **Poln. Cekzin**, 19. Februar. Auch in unserem Orte regt sich das Vereinsleben. Zu dem Skatverein, Kegelverein und Männer-Gesangverein ist am gestrigen Tage unter dem einstweiligen Vorsitz des Herrn Administrators Habermann ein Kriegerverein hinzugetreten. Letzterer zählt 44 Mitglieder; eine erhebliche Erhöhung dieser Zahl ist indeß noch zu erwarten. Um das Zustandekommen des Kriegervereins hat sich Herr Hauptlehrer Urbanski ganz besonders verdient gemacht.

X **Kolmar**, 19. Februar. In Anerkennung der Verdienste um die Förderung des Baues des hiesigen Johanniter-Kreiskrankenhauses ist dem Rentier Bertram der Kronen-Orden IV Klasse verliehen worden.

**Meseritz**, 19. Februar. Zur Reichstags-Ersatzwahl in Meseritz-Bomst beabsichtigt die freisinnige Volkspartei den ehemaligen Abg. Hofbesitzer Dau-Hohenstein aufzustellen.

**Rogasen**, 18. Februar. Der Bau der Eisenbahnstrecke Rogasen-Dratzig, zu dessen Ausführung die Mittel schon im Jahre 1890 bewilligt worden sind, wird nun endlich in Angriff genommen werden. Mit der Leitung des Baues ist der Regierungs-Baumeister Leipziger aus Marienburg beauftragt.

R **Ostrowo**, 18. Februar. Herr Professor Dr. Hassenkamp ist zum 1. April an das Gymnasium zu Düsseldorf versetzt. An dessen Stelle tritt ein Gymnasialoberlehrer aus jener Stadt, der polnischer Nationalität ist und vor einigen Jahren im Germanisirungsinteresse dorthin versetzt wurde. — Die Jahresrechnung der hiesigen polnischen Vorschußkasse für 1893 schließt in Einnahme und Ausgabe mit 382454 Mk. ab. Die Zahl der Mitglieder beläuft sich auf 858. — Dem hiesigen Pastor prim. Harhausen ist der Pfarrvikar Pfeifer aus Oberpritschen als Hilfsgeistlicher beigegeben worden. — Herr Lehrer Nowetzki, langjähriger Lehrer an der hiesigen katholischen Schule, ist in den Ruhestand versetzt worden.

∾ **Stolp**, 18. Februar. In der gestrigen außerordentlichen Stadtverordneten-Sitzung erklärte sich in geheimer Berathung die Versammlung einstimmig dazu bereit, an die städtische höhere Töchterschule ein Lehrerinnen-Seminar anzugliedern. Dasselbe wird aus drei Klassen bestehen und die Anstellung eines neuen Rektors und mehrerer Mittelschullehrer erforderlich machen, wodurch der Stadt eine jährliche Mehrausgabe von etwa 12000 Mark entsteht. Die Regierung hat einen Staatszuschuß verweigert, obgleich sie einen solchen der Schulvorsteherin einer hiesigen höheren Privat-Töchterschule im Falle der Einrichtung dieses Seminars zubilligen wollte.

## Militärisches.

v. Redern, Major und Bats. Komm. vom Grenadier.-Reg Nr. 3, zum Kommandeur des Jäger-Bats. Nr. 5 ernannt. Knothe Major aggreg. dem Gren.-Regt. Nr. 4, als Bats. Kommandeur in das Gren. Regt. Nr. 3 einrangirt. Seyde, Pr. Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 49, unter Belassung in dem Kommando zur Dienstleistung bei den Gewehr- und Munitionsfabriken, in das Inf.-Regt. Nr. 42. versetzt. Pancke, Sek. Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 49, zum Pr. Lt. befördert. v. Behr, Sek. Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 20, in das Inf.-Regt. Nr. 45 versetzt. Otto, Sek. Lt. vom Inf.-Regt. Nr. 44, zum Pr. Lt. befördert. Sabarth, Major à la suite des Gren. Regts. Nr. 5 und Eisenbahnkommissar, kommandirt zur Wahrnehmung der Geschäfte des Eisenbahnlinien-Kommissars in Straßburg i. E., unter Versetzung zum Generalstabe der Armee, à la suite desselben, und Verleihung eines Patents seiner Charge, zum Eisenbahnlinien-Kommissar in Straßburg i. E. ernannt. v. Kalckreuth, Major vom Jäger-Bat. Nr. 9, unter Entbindung von dem Kommando als Adjutant bei dem Generalkommando des I. Armeekorps, als aggreg. zum Inf.-Regt. Nr. 63 versetzt. Ohnesorg, Hauptm. vom Gren. Regt. Nr. 11, in seinem Kommando als Adjutant von der 1. Division zum Generalkommando des 1. Armeekorps übergetreten. de Graaff, Rittm. und Eskadr. Chef vom 2. Hannov. Drag. Regt. Nr. 16, als Adjutant zur 1. Div. kommandirt. Knorr v. Rosenroth, Pr. Lt. vom Kür. Regt. Nr. 2, als Adjutant zur 2. Kav. Brig. kommandirt. Frhr. v. Hauff, Sek. Lt. vom 3. Garde-Ulan. Regt. und v. Krüger, Sek. Lt. vom Ulan. Regt. Nr. 2, in das Ulan. Regt. Nr. 4 versetzt. v. Harling, Pr. Lt. vom Drag. Regt. Nr. 3, ein Patent seiner Charge verliehen.

Gericke, Oberst und Kommandeur des Feldart. Regts. Nr. 35, unter Stellung a la suite des Regts., zum Kommandeur der 10. Feldart. Brig. Frels, Oberstlt. und etatsmäßiger Stabsoffizier des Feldart. Regts. Nr. 21, zum Kommandeur des Feldart. Regts. Nr. 35 ernannt. Freiherr v. Gillern, Hauptm. a la suite des Feldart. Regts. Nr. 35, als Battr. Chef in das Feldart. Regt. Nr. 17 einrangirt.

Semmler, Vizefeldw. vom Landw. Bez. Dortmund, zum Sek. Lt. der Res. des Inf. Regts. Nr. 14. Krahm 1., Pr. Lt. von der Inf. 1. Aufgebots des Landw. Bezirks Thorn, zum Hauptm., Schmanck, Sek. Lt. von der Res. des Inf. Regts. Nr. 30, Graudenz, Walter, Sek. Lt. von der Res. des 5 Bad. Inf. Regts. Nr. 113, Graudenz, — zu Pr. Lts., v. Schwartz, Vizewachtm. vom Landw. Bezirk Graudenz, zum Sek. Lt. der Res. d. Hus. Regts. Nr. 7, Hahn, Vizefeldw. vom Landw. Bezirk Osterode, zum Sek. Lt. der Res. des Füs. Regts. Nr. 34 befördert.

## Verschiedenes.

— Bei der Ziehung der Massower Silberlotterie fiel der Hauptgewinn im Werthe von 50000 Mk auf die Nummer 330841, der zweite Hauptgewinn von 25000 Mk. auf Nr. 374130 und der dritte von 10000 Mk. auf Nr. 132166.

— Der Schnelldampfer „Augusta Viktoria", von dem das falsche Gerücht verbreitet war, daß er bei den letzten großen Stürmen an der englischen Küste mit 700 Mann an Bord untergegangen sei, ist, wie die Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft meldet, Dienstag früh 8 Uhr wohlbehalten in New-York angekommen.

— Zum Bau eines neuen Rathhauses nach dem Muster des Wiener Rathhauses, das ihm bei einem Besuche der Donaustadt besonders gut gefallen hat, hat ein reicher Mühlenbesitzer in Marseille, Moricelly, seiner Vaterstadt Carpentras eine Million geschenkt. Warum lebt Moricelly nicht in Graudenz?!

— [Der „dickste Mann der Welt".] In München ist kürzlich der „Kolossalmensch" Wilhelm Löther gestorben. Löther war 1865 zu Langendorf in Sachsen geboren. Als vierzehnjähriger Knabe wog er 180 Pfund, zur Militärstellungszeit betrug sein Körpergewicht 412 Pfund, um bald auf 472 zu steigen! Löther erlernte die Steinbildhauerei, welcher er jedoch bald Adieu sagte, um zum Artistenstande überzugehen. Durch volle zwei Jahre reiste er mit dem Athleten Emil Naucke durch Amerika und kehrte an Mitteln arm, jedoch an Erfahrungen reich wieder nach der alten Welt zurück. Am 9. Februar, gerade an seinem 29. Geburtstag, stand er zum letzten Male auf der Bühne des Spezialitätentheaters im „Bamberger Hof." Das Publikum applaudirte noch immer, während Wilhelm Löther schon halb todt in der Garderobe lag, er war der Erstickung nahe. Man brachte ihn nach seiner Wohnung, wo er die ganze Nacht hindurch mit Athembeschwerden zu kämpfen hatte, und um 6 Uhr früh ordnete der Arzt die Ueberführung nach dem Krankenhause an. Der Kolossalmensch ging noch über die Stiege, stieg in die Droschke und der Arzt mußte, da im Wagen kein Platz mehr war, sich auf den Bock setzen. Beim Krankenhaus angekommen, war der Kolossalmensch eine Leiche. Der Leichnam wurde nach dem pathologischen Institut gebracht, wo die Professoren unter Anwesenheit vieler Aerzte die Sektion vornahmen, welche für die medizinische Wissenschaft von großem Interesse war. Der Körper war 1,80 Meter lang, der Bauchumfang 1,72½ Meter, der Halsumfang 70 Centimeter, der Wadenumfang 58 Centimeter. Die Fettschicht über dem Bauche 12 Centimeter, über der Brust 7 Centimeter. Das Gehirn war sehr blutreich und wog 1770 Gramm. Das Herz war erheblich vergrößert, sehr fettreich und von schlaffer Konsistenz und hatte ein Gewicht von 2 Pfund! Als der vielgereiste Mann beerdigt wurde, mußten 10 Träger requirirt werden, um den Leichnam zu tragen.

> Mit einem Herren steht es gut,
> Der, was er befohlen, selber thut. — Goethe.

## Büchertisch.

— [Bismarck beim Kaiser.] Es war vorauszusehen, daß die am 26. Januar erfolgte Aussöhnung unseres Kaisers mit dem Fürsten Bismarck zum Gegenstand bildlicher Darstellungen gemacht werden würde. Die Photographische Union in München hat soeben ein Erinnerungsblatt an den nationalen Fest- und Freudentag herausgegeben — die vorzügliche Reproduktion eines Bildes des bekannten Berliner Künstlers William Pape. Wir erblicken den Kaiser, wie er voller Freude dem einstigen, treuen Berather der Krone die Hand reicht. Vollkommene Porträtähnlichkeit zeichnet beide Gestalten aus. Das Kunstblatt ist erschienen in Kabinett (Mk. 1), Folio (Mk. 3), Boudoir (Mk. 4) und Imperial (Mk. 12) und durch jede Buch- und Kunsthandlung zu beziehen.

— Eine erheblich verbesserte und vergrößerte Auflage des Alphabetischen Orts-Verzeichnisses der Kreise Graudenz, Kulm, Schwetz, Marienwerder, Strasburg und Briesen ist soeben im Verlage der Jul. Gaebel'schen Buchhandlung (Inhaber Dr. Saling) in Graudenz erschienen. Das Büchlein bringt diesmal neben der Angabe der Postanstalten auch die Angabe der Amtsgerichtsbezirke, zu denen die Ortschaften gehören, sowie ein Verzeichniß der Rechtsanwälte des Ober-Landes-Gerichtsbezirks Marienwerder, ein Verzeichniß der Gerichtsvollzieher der Provinz Westpreußen, Porto- und Telegramm-Tarife und eine Münztabelle. Es ist handlich eingerichtet und bei dem billigen Preise von 80 Pfg. pro Exemplar warm zu empfehlen.

### Wetter-Aussichten

Nachdr. verb.

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

22. Februar: Wenig verändert, wolkig mit Sonnenschein, vielfach Niederschläge, starker Wind. — 23. Februar: Feuchtkalt, stark wolkig, strichweise Niederschlag. Frisch windig.

**Bromberg**, 20. Februar. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.**
Weizen 125—130 Mk. — Roggen 108—112 Mk., geringe Qualität 105—107 Mk. — Gerste nach Qualität nominell 115 bis 130 Mk. — Brau- 131—140 Mk. — Erbsen Futter- 135—145 Mk., Kocherbsen 155—165 Mk. — Hafer 135—142 Mk. — Spiritus 70er 30,50 Mk.

**Thorn**, 20. Februar. **Getreidebericht** der Handelskammer.
(Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)
Weizen unverändert, 125 Pfd. bunt 124 Mk., 130 Pfd. hell 127 Mk., 133-34 Pfd. hell 128-29 Mk. — Roggen unverändert, 120-21 Pfd. 108 Mk., 124-25 Pfd. 110 Mk. — Gerste Brauw. 135-40 Mk.— Hafer je nach Qualität 130-40 Mk.

**Posen**, 20. Februar. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 48,10, do. loco ohne Faß (70er) 28,70. Still.

pp. **Posen**, 20. Februar. Auch in der abgelaufenen Berichtsperiode war der Geschäftsgang im Allgemeinen ruhig, die hier und in der Provinz abgesetzte Gesammtmenge mag sich auf 1400 Ctr. belaufen, davon über 700 Centner Schmutzwollen und etwa 700 Centner Stoff- und Tuchwollen. Die abgesetzte Waare ging nach Ostpreußen, den Lausitzer Fabrikstädten, nach Schlesien, Berlin usw. Die Preise erreichten nicht die letzten Wollmarktsnotirungen, und stellten sich immer mehr zu Gunsten der Käufer. Im Kontraktgeschäft ist es still, da Händler die geforderten vorjährigen Preise nicht annehmen. Die Zufuhren waren in letzter Zeit nicht unbedeutend, und das hiesige Lager weist in den verschiedenen Gattungen noch ganz ansehnliche Bestände auf.

pp. **Neutomischel**, 20. Februar. (Hopfenbericht.) Das Geschäft verlief in den beiden letzten Wochen äußerst ruhig. Hier wie in Kokolewo, Kirchplatz-Borui u. s. w. fanden nur unbedeutende Umsätze statt. Insgesammt dürften noch nicht einmal 150 Centner verkauft worden sein. Einkäufer aus Bayern und Böhmen fehlen gänzlich. Verhältnißmäßig am meisten sind die besseren Sorten gefragt, obschon auch hier die Preise merklich gewichen sind. Abgesehen von Brauern in der Provinz machten nur Brauer in Brandenburg, Schlesien und Pommern Einkäufe, doch erstanden sie nur ganz kleine Posten. Die Vorräthe in besserer Waare sind nur noch sehr gering. Man notirte zuletzt: Primawaare 225—235 Mk., und nur ganz vereinzelt darüber. Mittelwaare 210—220 Mk., abfallende Sorte von 200 Mk. abwärts, alles für 50 Kilogramm.

**Die erste Verkäuferstelle**

in meinem Tuch-, Manufaktur- und Schuhwaaren-Geschäft ist vom 1. April cr. zu besetzen. Nur wirklich tüchtige, erfahrene, ältere Herren, von angenehmem Aeußern, die gut polnisch sprechen und dekoriren können, sowie der Correspondenz und Buchführung mächtig sind, welche Anspruch auf hohes Salair machen können, wollen sich melden. Persönliche Vorstellung wäre erwünscht, jedoch nicht Bedingung. (9350

Jacob Herz, Nikolaiken Ostpr.

---

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft suche p. 1. resp. 15. März 2 tüchtige

**Verkäufer**

der polnischen Sprache vollständig mächtig und mit der Dekoration größerer Schaufenster vertraut. Den Offert. sind Photographie u. Zeugniß-Abschriften beizufügen. (9363

H. Kubatzki, Dt. Eylau Wp.

---

Gut empfohlene [9407

**Expedienten**

evangelischer Confession, die der polnischen Sprache mächtig sind, finden Engagement.

M. Fränkel, Inowrazlaw, Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft.

---

Für mein Kurz-, Galanterie-, Glas- und Porzellan-Geschäft suche ich per 1. April cr. evtl. per 15. März einen mit der Branche vertrauten tüchtigen

**jungen Mann.**

Den Bewerbungen sind Zeugnisse, Photographie und Gehaltsanspr. beizufügen.

Julius Levy jun., Inowrazlaw, Kl. Friedrichstraße 7. (9401

---

Wir suchen für unser Eisenwaaren-Geschäft einen zweiten [9911

**jungen Mann**

per sofort oder 1. März. Offerten mit Gehaltsansprüchen bei freier Station nebst Photographie.

Caspari Herrmanns Söhne, Eisenwaarenhandlung, Pr. Friedland.

---

Für mein Material- u. Destillations-Geschäft suche zum 1. April einen älteren, tüchtigen, soliden

**jungen Mann.**

Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein. Meldungen mit Zeugnissen, Gehalt bis 450 Mk., werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9191 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

---

**Ein junger Mann**

tüchtiger Verkäufer, der polnisch. Sprache mächtig, findet per 1. März eventl. 1. April in meinem Manufaktur-, Mode- und Kurzwaaren-Geschäft Stellung.

9018] Julius Tuch, Koschmin.

---

Ein tüchtiger

**junger Mann (Christ)**

flotter Verkäufer, findet in einem Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft dauernde Stellung. Eintritt 1. oder 15. März. Offerten nebst Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9414 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

Ein tüchtiger [9362

**Materialist u. Destillateur**

findet per 1. März Stellung bei

Fritz Lampert, Riesenburg.

---

Als ersten jungen Mann für mein Colonialwaaren-Geschäft, Destillation, Essigsprit- und Mineralwasser-Fabrik suche per 1. März oder 1. April

**einen Commis**

der flotter und freundlicher Verkäufer, sowie der polnischen Sprache mächtig und im Besitze guter Handschrift sein muß. Photographie und Zeugnißabschriften erbeten. (8890)

Konitz Wpr. H. Stedefeld.

---

Ich suche für mein Colonialwaaren-Delicatessen- und Destillations-Geschäft per sofort oder 1. April cr. einen äußerst nüchternen, tüchtigen, fleiß. u. gesetzten

**Commis.**

Derselbe muß der polnischen u. deutschen Sprache mächtig, in der Destillation firm sein und auch mit Landkundschaft umzugehen verstehen. Nur thatsächlich gut empfohlene Leute wollen sich unter Abschrift ihrer Zeugnisse und Angabe der Gehaltsansprüche melden. [9052)

Retourmarke verbeten!

D. A. Hammler, Inh. Nicolay, Mrotschen.

---

Für mein Manufaktur- und Kurzwaaren-Geschäft suche vom 1. April ab einen tüchtigen, der polnischen Sprache vollkommen mächtigen **Commis**, mosaischer Konfession. Gehaltsanspr. und Zeugnißabschr. erw. A. Zondek, Wronke.

---

Für mein Colonialwaaren- u. Schank-Geschäft suche zum 1. März cr. einen

**tüchtigen Gehilfen**

der kürzlich seine Lehrzeit beendet hat. Bewerbungen sind Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüche beizufügen. [9095

Auch kann sofort oder später

**ein Lehrling**

eintreten.

G. Rosteck, Rosenberg Westpr.

---

Suche per sofort für mein Material-, Destillations- u. Eisenwaaren-Geschäft e.

**älteren Gehilfen.**

Joh. Ohnesorge, Czersk Wpr.

---

Ein jüngerer

**Bureau-Vorsteher**

wird von einem Rechtsanwalt für Schneidemühl gesucht. Offerten unter Nr. 9399 an die Exped. d. Gesellig. erb.

---

Suche per sofort einen energischen und im Verbande wie Treppenarbeiten durchaus erfahrenen (9016

**Zimmerpolier.**

Stellung dauernd.

Inowrazlaw, den 17. Febr. 1894.

R. Volkmann, Zimmermeister.

---

Suche von sofort einen jüngeren

**tüchtigen Schriftsetzer**

9387) Ernst Schulz, Darkehmen.

---

**Achtung!**

Ein Mühlenbauer zur Aufstellung einer Bockwindmühle von sofort gesucht.

Bark, Gr. Leistenau.

---

**Ein Schornsteinfegergeselle**

findet von sofort dauernde und lohnende Beschäftigung bei (9295

Schornsteinfegermeister Wahl in Stuhm Wpr.

---

**Tüchtiger Dreher**

gegen hohen Lohn auf sofort gesucht von der Sodafabrik Montwy

9271) Kreis Inowrazlaw.

---

Zum 1. April suche einen tüchtigen,

**evangelischen Schmied**

der den Hufbeschlagkursus durchgemacht hat. Oberinspektor Kienbaum,

9213) Gr. Schoenwalde.

---

**Einen Schmiedegesellen und 2 Lehrlinge**

sucht Suschinski, Schmiedemeister, Gr. Bandtken bei Marienwerder.

---

Zum 1. April d. Js. wird ein älterer,

**nüchterner Schmied**

der auch einen Dampfdresch-Apparat zu leiten versteht, von Dominium Charlottenhof bei Liebemühl gesucht. (9360

---

Für meine Dampfmahlmühle mit festliegender Lokomobile suche per 1. März cr. einen tüchtigen, unverheirathet.,

**geprüften Heizer.**

Den Gehaltsansprüchen bei freier Stat. sind Zeugnißabschriften beizufügen.

Michlau per Strasburg Westpr.

9260) B. Jacobsohn, Mühlenbes.

---

Zum 1. März findet ein kräftiger

**solider Müllergeselle**

dauernde Stellung in der Geschäftsmühle zu Krojanke, Kreis Flatow. Anfangsgehalt 30 Mk. monatlich bei freier Station. (9395) Schmekel.

---

Ein ordentlicher (9273

**Müllergeselle**

der mit Walzenmüllerei Bescheid weiß, findet Stellung bei

Berndt, Klawittersdorf b. Freudenfeier Wpr.

---

Ein tüchtiger (9107)

**Schneide- oder Mahlmüller**

findet sofort dauernde Beschäftigung in Mühle Wonzow b. Krojanke.

---

**Ein ord. Müllergeselle**

(Windmüller), kann sofort als Erster eintreten. Joachim, Gr. Wickerau, Kreis Elbing. [9377

---

**2 Zieglergesellen u. 1 Dachpfannenmacher**

auf Accordarbeit, können sich melden b.

(9388) Gädtke, Fischhausen.

---

Noch einen (7464)

**Zieglergesellen und zwei Lehrlinge**

sucht Borowski, Zieglermeister, Gr. Petersdorf bei Ostrowitt Kreis Löbau.

---

**2 Zieglergesellen sowie 2 Lehrlinge**

sucht bei hohem Lohne [9173

Zieglermeister Murawski, Bergwalde bei Gottersfeld.

---

**Zwei Zieglergesellen**

die gut Dachpfannen und Biberschwänze machen können, finden bei gutem Standlohn für den ganzen Sommer Beschäftigung bei Zieglermeister Wolff auf Fürstlicher Ziegelei Hausdorf bei Dt. Eylau Westpr. (9223

---

Suche einen [8641]

**Dachpfannenmacher.**

Zieglermeister Mierau, Waschulken per Neidenburg.

---

Suche einen **Dachpfannenmacher.** Zieglermeister Mierau, Waschulken per Neidenburg. [9087

---

Ein tüchtiger [8556

**Seilergeselle**

findet von sofort dauernde Beschäftigung bei Paul Albrecht, Seilermeister, Inowrazlaw.

---

**4 Tischlergesellen**

für Bauarbeit, sucht (9383

A. Hellwig, Tischlermstr., Culmsee.

---

Suche zum 1. April d. Js. einen

**verheir. Stellmacher**

der gleichzeitig die Dampfdreschmaschine zu leiten versteht. R. Rentel, Katznase per Altfelde. (9333

---

**Einen Stellmacher**

sucht zum 1. April (9324

Dominium Garden b. Sommerau.

---

**Einen tüchtigen Stellmacher**

selbstständigen Arbeiter, mit Wagenbau vollständig vertraut, sucht per sofort

Höcherlbrauerei, Culm.

---

Ein ordentlicher, fleißiger, unverheir.

**Stellmachergeselle**

kann sich sogleich oder für später bis einschließlich Antritt 1. April d. Js. melden. Zeugnißabschriften wie Lohnforderungen an das (9196

Dom. Groß Leistenau Wpr.

---

Dom. Leyßen bei Hermsdorf, Kr. Allenstein, sucht zum 1. April cr. einen nüchternen, katholischen (9184

**unverheirath. Gärtner**

welcher auch die Auff. bei dem Hopfenbau zu übernehmen hat. Die Stellung ist dauernd und ist bei Zufriedenheit Verheirathung gestattet.

---

**Ein brauchbarer Gärtner**

der auch den Wald zu beaufsichtigen hat, findet am 1. April cr. Stellung in

Gr. Poetzdorf bei Reichenau Opr.

---

In Gut Weißhof bei Thorn kann vom 1. März cr. ein (9412

**Unterschweizer**

eintreten. Meldungen an Oberschweizer Rohrbach in Gut Weißhof b. Thorn.

---

Auf dem Mühlengut Gr. Pacoltowo bei Neumark Westpr. findet ein ältlicher

**zuverlässiger Wirthschafter**

von sogleich Stellung. Gehalt nach Uebereinkunft. Persönliche Vorstellung und Kenntniß von der Müllerei erwünscht.

---

Zur Vertretung eines erkrankten Inspektors suche (9357

**einen Beamten**

der später feste Anstellung erhalten kann. Meldungen nebst Ansprüchen werden erbeten nach Linowitz per Kornatowo.

---

Ein energ., fleißiger, unverheir.

**Wirthschafts-Inspektor**

findet sofort Stellung. Gehalt 500 Mk. Zeugnißabschriften und Vorstellung erwünscht. (9334

R. Goeldel, Adl. Borken, Kr. Johannisburg.

---

Zum 1. April oder früher suche ich einen evang., gebildeten (9385

**Wirthschafts-Beamten**

der polnisch versteht. 300 Mk. Gehalt.

Mylius, Nehringswalde bei Wreschen.

---

Zum 1. März oder später wird ein unverheiratheter, durchaus zuverlässiger

**erster Beamter**

gesucht. Beding. nicht unt. 45 Jahre alt, evangelisch und tadellose Zeugnisse über langjährige Dienstzeit. Anfangsgehalt 600 Mark, persönliche Vorstellung bevorzugt, jedoch Reisekosten nicht vergütet. R. Orland, Dom. Staren

9390) bei Krojanke.

---

Ein unverheiratheter, [9060

**tüchtiger Inspektor**

der mit Rübenbau vertraut ist und gute Zeugnisse aufweisen kann, wird für Gorrey gesucht. Gehalt 500 Mark und freie Station excl. Wäsche. Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse wird gebeten zu richten an Biber, Conradswalde bei Braunswalde, Kreis Stuhm. Persönliche Meldung erbeten.

---

Domaine Unislaw, Poststation, Kreis Culm, sucht zum 1. April eventl. auch früher einen tücht., federgewandten

**zweiten Beamten.**

Gehalt nach Uebereinkunft. Zunächst sind schriftliche Meldungen mit Zeugnißabschriften einzureichen. (9195

---

Ein verheiratheter [9085

**Wirthschafter**

der polnisch spricht, unter direkter Leitung, Anfangsgehalt 500 Mk., findet zum 15. März Stellung.

Dom. Lindenau p. Usdau Opr.

---

Dom. Celbau bei Rheda Westpr. sucht zum 1. April (9335

**einen Wirthschaftseleven.**

---

**Ein Wirthschaftselеve**

findet zum 1. April Stellung in Buczek bei Bobrau. (9349

---

**Ein Rübenunternehmer**

für ca. 300 Morgen Rüben, der auch die Ernte übernimmt, mit 40—50 Mädchen, wird gesucht. Nur gut empfohlene Bewerber wollen Zeugnißabschriften einsenden. [9346

P. Meyer, Rottmannsdorf b. Praust.

---

Ein energischer, unverheiratheten

**Feldverwalter**

direkt unter dem Prinzipal stehend, findet zum 1. April Stellung in

(9180) Gostkowo bei Tauer Wpr.

---

In Kleefelde bei Papau findet ein nüchterner (8325)

**Kutscher**

mit guten Zeugn. am 1. April Stellung.

---

**Ein unverheiratheter Diener**

der gute Zeugnisse aufweisen kann und mit allen häuslichen Arbeiten vertraut ist, findet zum 1. April cr. Stellung.

Dom. Klonau bei Marwalde Ostpr.

---

**Lehrling** braucht Ballach, Schlossermeister, Marienwerder. (9205

---

Suche von sofort oder 1. März

**zwei starke Lehrlinge**

mind. 17—18 Jahre alt, dieselb. müssen schon wenigstens 2 Jahre gelernt haben und können bei mir ihre Lehrzeit mit 1 Jahr beendigen. (9234

S. Fialkowski, Adlershorst, Bromberg Kunst- und Handelsgärtnerei.

---

**Einen Lehrling**

der die Glaserei erlernen will, sucht sofort

M. Busse, Neustadt Wpr., Glaserei, Glas- u. Goldleisten-Handlung.

---

Suche für mein Colonialwaaren-Geschäft zum 1. April d. Js. (9252

**einen Lehrling**

mit den nöthigen Schulkenntnissen und der deutschen und polnischen Sprache mächtig.

L. Handke, Inowrazlaw.

---

**Lehrling**

mit guter Schulbildung für größeres Kolonialwaaren-Geschäft von sofort od. später gesucht. Meldungen briefl. unt. Nr. 9316 durch d. Exp. d. Gesellig. erbt

---

In meinem **Colonialwaaren-Geschäft** ist die Stelle (9274

**eines Lehrlings**

und eines jüngeren, poln. sprechenden

**Gehilfen**

von sogleich oder vom 1. März cr. zu besetzen. Bewerbungen mit Zeugnißabschriften, ohne Retourmarke, erbeten.

C. Hirschfeld, Culm.

---

**Gärtner-Lehrling**

suche vom 1. April für Rittergutsgärtnerei Hofleben bei Schönsee Wpr.

(9391) J. Livinski, Kunstgärtner.

---

**Zwei Lehrlinge** sucht von sofort G. Schulz, Sattlermeister, Mewe.

---

**Lehrling**

mit guter Schulbildung (mindestens einjähr. Freiw.-Zeugn.) findet von sofort resp. zum 1. April cr. Stellung. (9217

Schriftliche Meldung erbeten.

Gräfe u. Unzer, Buchhandl., (Pollakowski u. Lipp), Königsberg i. Pr.

---

**Ein Volontär**

und zwei Lehrlinge, Söhne achtbarer Eltern, finden in meinem Tuch-, Manufaktur-, Garderoben-Waaren-Geschäft Aufnahme. Polnische Sprache erforderl.

Jacob Hirsch, Bischofsburg.

---

In meinem Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft findet von sofort evtl. 1. März (8636

**ein Lehrling**

Sohn achtbarer Eltern, mit guten Schulkenntnissen Stellung. Polnische Sprache erforderl. Kaufmann Cohn's Nachfl., Neumark Wpr.

---

Die Drogen-Handlung von Carl Wenzel in Bromberg sucht zum 1. April cr. (8291)

**einen Lehrling.**

---

**Ein Gärtnerlehrling**

evg., Sohn achtbarer Eltern, welch. Lust hat, die Gärtnerei zu erl., wird für ein großes Rittergut Ostpr. zum 1. April gesucht. Meldg. an Gärtner R. Lemke, Dom. Knappstaedt b. Culmsee. [9322

---

## Für Frauen und Mädchen.

Erzieherinnen, Repräsentantinnen, Kindergärtnerinnen, Gesellschafterinnen, Wirthschaftsfrl., Stützen der Hausfrau und Verkäuferinnen empfiehlt das Vermittlungs-Bureau von

A. Koehler, Bromberg Mittelstrasse 25

---

E. j. Mädch. a. anst. Fam., m. d. einf. Buchf. vertr., (Elb. Gew.-Schule bes.) s. Stell. a. Kass. i. e. mittl. Gesch. A. Geh. wenig. ges. a. a. g. Beh. u. Famanschl. Off. 200 pstl. Elbing.

---

**Ein älteres, erfahrenes Fräulein wünscht per 1. April selbstständige Stellung zur Führung des Haushalts. Offerten unter E. S. 100 postlagernd Culmsee erbeten.** (9376

---

Eine concess., erf., recht musikalische

**Erzieherin**

wünscht von Ostern cr. ein anderes Engagement zu übernehmen. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9330 durch die Exped. d. Gesell. erbeten.

---

**Junges Mädchen,** 22 Jahre alt, erfahren in allen häuslichen wie weibl. Handarbeiten, sucht Stell. **als Stütze der Hausfrau.** Selb. hat das Putzfach erl. Off. u. K. P. pstl. Schönebeck a. E.

---

**Suche z. 1. April d. Js. in ein. Materialw.-, Destill.-Gesch., sow. als Stütze der Hausfrau Stellung. Bin jüd. Relig., der poln. Sprache mächtig u. schon mehr. Jahre in derartig. Stellung., worüb. gute Zeugn. Gefl. Anerb. unt. A. A. postl. Garnsee erb.** (9450

---

**Gebildetes Fräulein**

30 J., angenehm. Aeußere, sp. polnisch, w. z. 1. April Stell. zur Leitung d. Haushalts, ob Stadt od. Land, wo die Hausfrau fehlt. Kinder angenehm. Dieselbe ist selbstthät., umsichtig, gewissenhaft. Zeugniß zur Verfügung. Off. unt. **134 A. S.** postl. Berlin N. W. 7 Dorotheenstr erbet.

---

**Eine ältere Erzieherin**

(musik.), die vorzügl. Zeugnisse besitzt, 6, 4 und 3 Jahre auf ihren Stellen gewes. ist, sucht im Regierungsbez. Königsb. Engagement. Meldungen briefl. unter Nr. 9443 durch die Exp. d. Gesellig. erb.

---

**Ein jung. Mädchen** sucht e. Stelle für's Büffet, gleichzeitig auch zur Bedienung. Gute Zeugnisse sind vorhanden. Offerten u. M. Th. Danzig erbeten. (8961)

---

**Ein Fräulein,** erfahren im Haushalt, sucht selbstständige Stellung. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9157 d. die Exp. d. Geselligen erbt.

---

**DAMEN**

welche gegen hohen Rabatt den Verkauf von in Packeten abgewogenem **Thee der** Firma **E. Brandsma** in Amsterdam zu übernehmen geneigt sind, werden gebeten, sich an die **Filiale für Deutschland: E. Brandsma, Köln a. Rh.,** wenden zu wollen. (6010)

---

Ich suche [9100

**ein junges Mädchen**

zur Beaufsichtigung von 4 Kindern von 5—8 Jahren, dasselbe muß zu nähen verstehen und Stubenarbeit mit übernehmen. Off. unter **L. W. 105** postlagernd Culm.

---

**Wirthinnen, Stützen, Stubenmädchen, Köchinnen, Hausmädchen,** mit guten Zeugnissen, erhalten die besten Stellen in Graudenz und anderen Städten durch das Vermiethungsbureau Trinkestraße Nr. 17. (9425

---

Für mein Seifengeschäft suche ich p sofort eine [9056]

**Verkäuferin.**

Es wollen sich nur solche melden, welche in einem ähnlichen Geschäft waren und gute Zeugnisse aufweisen können.

Adolph Leetz, Thorn.

---

**Directrice**

für Leinen-, Wäsche- und Aussteuer-Geschäft, oder **erste Arbeiterin,** die im Zuschneiden von Damen-, Herren- und Kinderwäsche erfahren;

ferner eine flotte (9402

**Verkäuferin**

welche der polnischen Sprache vollständig mächtig, p. 1. April gesucht. Zeugnisse, Photographie, Gehaltsansprüche bei freier Station erbeten.

S. Stein, Inowrazlaw.

---

Für mein Putz-, Kurz- und Weißwaarengeschäft suche per 15. März oder 1. April eine durchaus tüchtige [9326

**selbstständige Verkäuferin**

von angenehmem Aeußern, der polnischer Sprache mächtig. Stellung angenehm und dauernd. Den Offerten sind Zeugnisse, Photographie u. Gehaltsansprüche beizufügen.

F. Dobkowsky, Allenstein Ostpr., Markt 30.

---

Suche für mein Putzgeschäft per sofort eine tüchtige [9106

**Direktrice**

Meldungen mit Gehaltsansprüchen bei gänzlich freier Station erbittet

A. Grand, Ortelsburg.

---

**Eine tücht gew. Verkäuferin**

w. d. Putz gr. verst. u. d. poln. Spr. mächtig s. p. 1. Mai. Off. m. Gehaltsanspr. u. Eins. d. Photogr. z. s. a.

S. Simsohn, Pakosch, Bez. Bromberg.

---

**Ein Fräulein**

welches in der Küche etwas Bescheid weiß und der Hausfrau im Häuslichen behilflich sein muß, findet von sogleich oder später angenehme Stellung. Off. m. Gehaltsanspr. werd. briefl. m. d. Aufschrift Nr. 9332 durch die Exped. des Gesell. erbeten.

---

**Ein jüd. Mädchen**

das kochen kann und sonstige häusliche Arbeit versteht, sucht zur Stütze der Hausfrau (9387

H. Wolff, Nikolaiken Ostpr.

---

Ein junges,

**gebildetes Mädchen**

erfahren und geübt in der Führung eines ländlichen Haushalts, als auch Handarbeit und etwas Schneiderei, wird zum 1. April gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9112 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

Als Stütze der Hausfrau und zur Beaufsichtigung zweier Kinder wird

**ein junges Mädchen**

mit genügender Bildung gesucht. Gefl Meldungen mit Gehaltsforderung und Zeugnißabschriften unter Nr. 8638 an die Exped. des Geselligen erbeten.

---

Gesucht wird zum 1. März resp. 1. April ein anständiges, [8626]

**jüdisches Mädchen**

im Haushalt erfahren und in Handarbeit geübt, als Stütze der Hausfrau. Familienanschluß. Zeugnisse nebst Gehaltsansprüchen erbeten.

L. Zwillenberg, Lyck Ostpr.

---

**Stütze der Hausfrau.**

Ein evang. Mädchen vom Lande, nicht unter 26 J., wird z. 1. April cr. für einen nicht zu gr. ländlichen Haushalt gesucht. Dies. muß die bessere Küche gründlich verstehen, sowie im Plätten und in Handarbeiten bewandert sein, worüber Zeugnisse einzusenden sind. Gehalt nach Uebereinkunft. Meldungen sind unter Nr. 8805 an die Exped. des Ges. einzus.

---

Suche von sofort oder vom 1. März zur selbstständigen Führung eines kleinen ländlichen Haushaltes

**eine einfache Wirthin**

zur Vertretung für zwei Monate. Gehalt nach Uebereinkunft. Reise erstattet. Offerten mit Zeugnißabschriften unter Nr. 9354 an die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

**Eine selbstthätige Wirthin**

sucht Mühle Königswalde p. Morroschin. (9445

---

**Junge Wirthin**

mit feiner Küche vertraut, erfahren in Butterei und Landwirthschaft, gesucht zum 1. April. Offerten unter **K. G.** postlag. Groß Trampken Westpr. (9413

---

Suche zum 1. April eine durchaus

**anständige Wirthin**

erfahren in Küche, Plätten, Geflügel- und Kälberaufzucht (Milchverkauf). Zeugnisse und Gehaltsansprüche einzusenden. Frau Dorau, (8998)

Powiatek p. Fürstenau, Kr. Graudenz.

---

Suche ein junges, anst. (9221

**Mädchen**

die zur Stütze der Hausfrau und im Büffet behilflich sein muß. Offerten bitte brieflich unter **A. M. 42** postrest. Marienburg zu senden.

---

Ein gebildetes, ev., junges, kräftiges

**Mädchen**

das Vorkenntnisse in der Landwirthschaft hat und sich noch vervollkommnen will, wird per 1. März gegen Gehalt gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9220 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

---

Gesucht wird ein älteres, (9188

**evangel. Mädchen oder Frau**

die für einen unverheiratheten Vorwerks-Inspektor das Hauswesen übernimmt. Meldungen mit Angabe der bisherigen Thätigkeit erbeten unter **123** Nikolaiken Westpr. postlagernd.

---

Eine erfahrene (9026)

**Hotel-Köchin**

welche die Küche selbständig zu führen versteht, per sofort oder März gesucht. Meldungen mit Gehaltsansprüchen und Zeugnißabschriften sind zu richten an Victoria-Hotel, Cüstrin 2.

---

**Ein Dienstmädchen**

welches Lust hat mit auf Reisen zu gehen, kann sich melden bei (9437

Herrn Arnold, Cirkus Blumenfeld und Goldkette.

---

Ein gewandtes, (9361

**tüchtiges Stubenmädchen**

die mit der Wäsche gut Bescheid weiß, und auch etwas kochen kann, wird von sofort durch Fräulein Julius, Charlottenhof bei Liebemühl gesucht. (9361

---

**Aufwärterin,** die auch koch. k., f. d ganzen Tag gesucht Langestraße 11, 1.

**Bekanntmachung.**

Der Verkauf von Brennholz aus dem Stadtwalde findet jeden Mittwoch und Sonnabend Vormittags im Bureau des Stadtkämmerers, Nonnenstr. 5, 1 Tr., statt. (9338)

Aus dem vorjährigen Einschlage ist noch ein Vorrath von Kiefernstangen jeder Klasse vorhanden, welche zu ermäßigten Preisen abgegeben werden.

**Graudenz**, d. 16. Febr. 1894.
Der Magistrat.

---

## Zwangs-Versteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Nitzwalde — Band 2 — Blatt 10 — Artikel 4 — auf den Namen des Landwirth Eugen Hempel eingetragene, in der Dorfschaft Nitzwalde belegene Grundstück

**am 21. April 1894,**
**Vormittags 10 Uhr,**

vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 — versteigert werden. [9331

Das Grundstück ist mit 1496,94 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 89,59,26 Hektar zur Grundsteuer, mit 480 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III, während der Dienststunden von 11—1 Uhr, eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstücks beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird

**am 27. April 1894,**
**Vormittags 11 Uhr,**

an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13 — verkündet werden.

**Graudenz**, den 18. Febr. 1894.
**Königliches Amtsgericht.**

---

## Bekanntmachung.

Zu Folge der Verfügung vom 15. Februar 1894 ist in das hiesige Register für Eintragungen der Ausschließung der Gütergemeinschaft bei Kaufleuten vom 16. Februar 1894 folgende Eintragung bewirkt: (9415

Unter Nr. 25: Der Kaufmann Hermann Kallmann a. Briesen hat für seine Ehe mit Amalie geborene Eisenstädt die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes mit der Bestimmung ausgeschlossen, daß das von der Ehefrau in die Ehe eingebrachte oder während derselben auf irgend welche Art, insbesondere durch Erbschaften, Geschenke und Glücksfälle zu erwerbende Vermögen die Natur des vertragsmäßig vorbehaltenen Vermögens haben soll.

**Briesen**, den 16. Februar 1894.
Königliches Amtsgericht.

---

Unsere Gasanstalt hat (8709

## 500 Faß Steinkohlentheer

getheilt oder im Ganzen abzugeben. Die Verkaufs-Bedingungen liegen im Comtoir der Gasanstalt aus und werden auf Wunsch in Abschrift zugesandt. Angebote mit der Aufschrift: „Angebot auf Theer" werden

**bis 28. Februar, 11 Uhr,**

entgegengenommen.

**Thorn**, den 15. Februar 1894.
Der Magistrat.

---

## Kiefern-Brennholz

verkäuflich in **Gruppe.**

---

*Auktionen.*

## Oeffentliche Versteigerung.

**Am Freitag, den 23. Februar 1894, vormittags 10 Uhr,** werde ich vor dem Gasthause in Skarszewo

**1 Winterüberzieher, 1 Rock, 1 Hose, 1 Weste, 1 alt. Pelz, 1 Mörser und 1 Leuchter,** [9429

welche dort hingeschafft worden, zwangsweise gegen baare Bezahlung versteigern.

**Kunkel,**
Gerichtsvollzieher in Graudenz.

---

## Oeffentliche Versteigerung.

**Freitag, den 23. d. Mts.,**
**Vormittags 10 Uhr,**

werde ich vor dem Kilian'schen Hotel zu Freystadt die dorthin gebrachten Gegenstände: (9356

**1 Spazierwagen,**
**2 Pferdegeschirre,**
**2 Zäume**

zwangsweise meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

**Rosenberg**, 20. Februar 1894
Bendrik, Gerichtsvollzieher.

---

## Auktion

zu

## Lichtfelde bei Grunau.

**Sonnabend, den 24. Februar,**
von Vormittags 10 Uhr ab,

werde ich auf dem evangelischen Pfarrhofe das zum Nachlasse des verstorbenen Herrn Pfarrers **Steinbrück** gehörige lebende und todte Inventarium meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Zum Verkauf kommen: (8366

5 gute Gebrauchspferde, darunter 1 hochtragende Stute, 3 zweijährige Jährlinge, 2 einjährige Füllen, 7 gute Milchkühe, darunter 6 Stück hochtragend, 3 hochtragende Sterken, 1 Ochse, 5 Stück Jungvieh, 1 Schlagleisten-Dreschmaschine nebst Roßwerk, 1 Arbeits-, 1 Chaussee- und 2 Spazierwagen, 1 Schlitten, Acker-Geräthe (1 Wermke'scher Dreischaar, 2 einschaar. Pflüge, Krümmer, Eggen), sowie Pferdegeschirre und entbehrliche Möbel u. a. m.

**Jacob Klingenberg**
Tiegenort
Auktionator und vereidigter Gerichts-Taxator.

---




## Kgl. Oberförsterei Lutau (Westpreussen).

**Am Montag, 5. März d. Js.,**
**Vormittags von 10 Uhr ab,**

sollen im hiesigen Holzverkaufszimmer, außer verschiedenem Brennholze, folgende Nutzhölzer öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, und zwar aus den Beläufen:

1. Schwiede: Jag. 27 u. 35 = 22 Eichen-Nutzenden 1.—5. Cl. = 71 Festmtr.
2. Neuhof: Jag. 51 = 29 Weißbuchen 4. u. 5. Cl., von 34—57 Ctm. mittl. Durchmesser, mit 12 Festm. Inhalt; 4 Rothbuchen-Nutzenden 1. u. 3. Cl. mit 6 Festmtr. [9398
3. Kl. Lutau: a) Jag. 117a = 49 Eichen-Nutzenden 1.—5. Cl. = 45 Festmtr. b) Jag. 128 = 104 Eichen-Nutzenden 1.—5. Cl. = 150 Festm. c) Jag. 154d = 21 Eichen-Nutzenden 1.—5. Cl. = 34 Festm. d) Jag. 155a = 47 Eichen-Nutzenden 1.—4. Cl. = 68 Festm.
4. Wilhelmsbruch: a Jag. 133a = 27 Eichen-Nutzenden 2.—5. Cl. = 16 Festmtr. b) Jag. 159c = 10 Eichen-Nutzenden 3.—5. Cl. = 6 Festm.
5. Cottashain: a) Jag. 181a = 44 Eichen-Nutzenden 1.—5. Cl. = 53 Festm. b) Jag. 189a = 15 Eichen-Nutzenden 3.—5. Cl. = 9 Festm.

Außerdem kommen ca. 39 Rmtr. Eichen- und 10 Rmtr. Buchenschichtnutzholz zum Ausgebot.

Die Verkaufsbedingungen werden im Termin bekannt gemacht. Die Belaufsbeamten sind angewiesen, die Hölzer auf Ersuchen vorzuzeigen.

**Kl. Lutau**, den 20. Febr. 1894.
**Der Forstmeister.**

---

## Die Taxpreise

für das in der Gutsforst **Gr. Leistenau** zu verkaufende **Langholz** sind **bedeut. ermäßigt** und kostet ferner nur: (9197

Langholz 5. Kl. 7 Mk. pro Festmt.
" 4. " 8 " " "
" 3. " 9 " " "

**Die Forstverwaltung.**

---

## Bekanntmachung.

**Am Montag, den 26. Februar 1894,** werde ich in der Waldparzelle Tilwalde bei Raudnitz **Brennholz**, als: Reisig, Kiefernkloben, Birkenkloben und Knüppelholz im Gasthause des Herrn Bahr meistbietend verkaufen.

(9355) E. Moschall, Osterode Opr.

---

## Ca. 500 Fm. Bau- und Schneidekiefern

durchschnittlich 1,5 Fm. Inhalt, frei flößbarem Drewenzfluß verkäuflich.

Gefl. Offerten w. briefl. mit Aufschr. Nr. 9342 d. die Exped. d. Gesellig. erb.

---

**Dominium Klusno** (Polen), Uebergangspunkt Kammer bei Osiek, 1 Meile von der Grenze, verkauft verschiedenes

## Nutzholz

zu billigen Preisen. Es ist vorhanden: Eichen-, Buchen-, Birken- u. Kiefernholz; außerdem 400 Schock fertige Schindeln von Espenholz und 200 Meter hartes Brennholz. [8825

---

## Zimmer-Arbeiten

— jeder Art —

einschl. Material- und Geräthelieferung, übernimmt bei schnellster und billigster Ausführung

**H. Kampmann**, Zimmermeister
**Graudenz.** (9336

---

Gebrauchte aber gut erhaltene

## Stahlgrubenschienen

60—70 Millim. hoch und (9397

## Kipplowries

1/2 oder 3/4 Cbm. werden zu kaufen gesucht. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9397 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---




7546

---

## Petroleum-Motore

**(Patent Grob & Co.)**

(brauchen p. Pferdekraft u. Stunde nur 1/2 Ltr. gewöhnliches Petroleum.)

General-Vertretung für Westpreußen:
**Fischer & Nickel, Danzig.**
General-Vertretung für Ostpreußen: (9404
**Karl Rönsch & Co., Allenstein.**

---

## Ludw. Zimmermann Nachfl.



Comtoir und Lager **Danzig** Fischmarkt 20|21

## Feldbahnen & Lowries aller Art

neu und gebraucht

**kauf- und miethsweise.**

Sämmtliche **Ersatztheile, Schienennägel, Laschenbolzen, Lagermetall** ꝛc. **billigst.**

---

**Restaurations-Verpachtung.**

Ein hochfeines Restaurant m. gr. Concertgarten z. **Königsberg i. Pr.** auf den Hufen, 5 Min. v. d. Stadt, a. d. Hufenpromenade gel., m. Pferdebahnverbindung, enth. gr. Restaurationslokalitäten m entspr. Wirthschaftsräumen, gr. Concertsaal nebst Bühne, Colonaden, Orchester, Sommerwohnungen etc. ist m. vollam Mobiliar für die billige Pachtsumme von 4000 Mk. pro Jahr zu vergeben, resp. bill. z. verkaufen. Gefl. Meld. in **Bon's Buchhandlung, Königsberg i. Pr.**, Junkerstr. 7. (9406

---

## Für Zahnleidende!

Künstliche Zähne,
schmerzlose ( Zahnoperationen,
( Plombiren,
( Nervtödten u. s. w.

9392) **Unrau, Briesen.**

---

**Schloßdärme**
**Kranzdärme**
**Seitlinge**
**Schweinedärme**
**Hammelbauten**
**Ochsenbauten**
**Wurstspeilen**

offerirt in allen besten Sorten zu billigsten Preisen (9386

## die Darmhandlung von Jacob Meyersohn, Elbing.

---

## Dachstöcke, Korb-, Faschinen- und Bindeweiden verkauft (9449

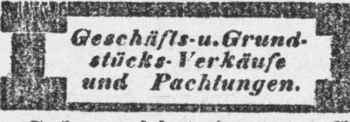
F. Klamandt, Ehrenthal b. Culm.

---

## Salzheringe

empfehle: Schott. T. B.-Heringe a To. 16, 18 u. 19 M., schott. Mattis-Heringe a To. 22 u. 23 M., schott. Ihlen-Heringe a To. 21 u. 23 M., norweg. Fett-Heringe 21, 22 u. 24, holl. Heringe 21, 23 u. 24, Superior Full a To. 26 u. 28, Hochsee-Ihlen a 15 u. 16, alte vorj. Schotten 12 bis 14, ger. Riesenbückl. 1/1 u. 1/2 Kisten a Kiste 11—12 M., frische Heringe in 1/1 zu Tagespreisen. Vers. in 1/1, 1/2 u. 1/4 To. geg. Nachn. o. Voreins. d. Betr. **Buschkewitz**, Danzig, Fischmarkt 22.

---




Suche per sofort oder vom 1. April d. Js. ein in der Stadt gut gelegenes

## Mat.-, Colon.- u. Destill.-Gesch.

zu pachten, womögl. mit g. Kellerräum. zu einem Bier-Verl. passend. Offerten werden unter **A. L. 100** postlagernd Jezewo entgegengenommen. (9310

---

## Ein Malergeschäft

ist Erbschaftshalb. f. d. spottbillig Preis v. 450 Mk. sof. zu verkaufen, sehr gute Brodstelle, Wohnung dabei. Off. werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 9372 durch die Exped. des Gesellig. in Graudenz erbet.

---

Erbregulirungshalber soll in kleiner Stadt Westpr. am Markt gelegenes

## 2stöck. Geschäftsgrundstück

in welchem seit 15 Jahren ein flottes Colonialw.-, Destillations-, Farben- und Bierverlags-Geschäft betrieben wurde, umgehend verkauft werden. Kaufpreis 26000 Mk., Anz. 9000 Mk. Hypothek 17000 Mk. zu 4%. Umsatz 55000 Mk. Bierumsatz 450 To. Waarenlager 14000 M. Hierauf Anz. 6—7000 Mark.

Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9353 an die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

---

## Ein schönes Gasthaus

zweistöck., Eckhaus, m. gr. Materialgesch., Schank u. Restaurt., Auffahrt, 3 Morg. Acker u. Wies., Umsatz 24—30000 Mark, sehr günst. in einer Weichselst. gelegen, Miethe noch 400 Mk., Hypoth. fest, billig m. 4—5000 Mk. Anz. zu kaufen durch

9417) C. Andres, Graudenz.

---

## Günstiger Kauf. Bischofswerder.

Das den Bürth'schen Erben gehörige **Grundstück** hierselbst, bestehend aus zwei Wohnhäusern und einem Gemüsegarten, soll freihändig durch mich verkauft werden. Käufer wollen sich melden. Anzahlung circa 2—3000 Mark erforderlich. (8844

**Bischofswerder**, 16. Februar 1894.
**Rud. Schimmelfennig.**

---

Ein **flottes älteres besseres Colonialwaaren-Gesch. mit getrenntem Ausschank** ist anderer Unternehmungen halber per sofort oder 1. April d. J. zu übernehmen. Inventar vollständig complett. Zur Uebernahme genügen 4 bis 5000 Mk. Unterhändler verbeten. Gefl. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9038 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

## Ein kleines Hotel

in einer Kreisstadt Wpr., mit starkem Reise- und Landverkehr, geregelter Hypothek, ist wegen Krankheit der Frau billig, bei mäßiger Anzahlung, zu verkaufen und sofort zu übernehmen.

Meldungen werden briefl. mit Aufschrift Nr. 7560 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

---

## Ringofen-Ziegelei

9 Klm. Chaussee von Danzig, mit 270 Mrg. gutem Acker ist preiswerth zu verkaufen. Offerten erbeten unter **A. L. 230** an **Rudolf Mosse, Danzig.** (8769)

---

Andauernde Krankheit zwingt mich, mein hierselbst an der Ziegelhofstraße Nr. 97 belegenes (7349)

**Grundstück**

besteh. a. e. herrsch. Wohnh., e. neuen Ladengrundst., i. welch. e. Material- u. Colonialw.-Gesch. u. Holz- u. Kohlenhand betrieben wird, e. Arbeitermiethhause u. gut. Stall- u. Hintergeb. sehr bill. zu verk. Dasselbe liegt hart a. Tiegeflusse, eignet sich z. jed. kaufm. Gesch., wie a. seines geräum. Hofplatz. weg. z. jed. and. gewerbl. Anlage. Beding. günst., Hypoth. unkündb.

H. J. Schreder,
Maurermeister, Tiegenhof.

---

## Brodstelle!

**Ein Mehlgeschäft**, lange am Ort, ist mit 500 bis 1000 Mk. von sogleich zu übernehmen. Meld. briefl. m. Aufschr. Nr. 9370 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

---

In einer Provinzialstadt von 16000 Einwohnern, mit Gymnasium und Landgericht, ist ein alt., frequentirtes, **renommirtes Hotel** wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort billig zu verkaufen. Zwischenhändler verbeten. Offerten u. Nr. 9447 an die Exped. d. Gesellig. erb.

---

## Das Grundstück

Unterthornerstr. Nr. 8, in bester Geschäftslage von Graudenz, in welchem seit langen Jahren eine Bäckerei mit gutem Erfolge betrieben, steht unter günstigen Bedingungen sofort zum Verkauf. (9424

Frau Henriette Treuche',
Graudenz, Getreidemarkt 4/5.

---

## Gute Brodstelle.

Anderer Unternehm. halber beabsicht. Unterzeichn. das älteste und in flottem Betriebe befindl. **Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft** einer Provinzialstadt Ostpr. mit bester Lage am Markte (gut. Kundschaft) unter sehr günstigen Bedingungen mit ganz geringer Anzahlung und fester Hypothek von sofort zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen C. G. Mulack u. Thiel, Landsberg Ostpr. (9444

---

## Mein Grundstück

best. aus 7 Morgen Boden 1. Kl., sehr schönem Obstgarten, am Fluß u. Chauss., eignet sich zu einer Wassermühle, w. m. verk. Off. u. Nr. 9369 a. d. Exp. d. Ges.

---

## Restgut von Slonsk

**350 Morgen.**

Nachdem auf dem Rittergut Slonsk bei Inowrazlaw bereits 53 Rentengüter mit ca. 1700 Morgen gebildet worden sind, soll das Restgut mit ca. 350 Morgen als Rentengut mit 300 Morgen Roggeneinsaat verkauft werden. Vollständiges Gehöft und 4 Morgen Eichen. Preis 260 Mark pro Morgen, Anzahlung 25000 Mark. [8997] v. Busse, Latkowo.

---

**Wegen Todesfalls** beabsichtige ich mein an der Chauss. gel., 14 Kilom. von Konitz entferntes, 450 Morgen großes **Grundstück** mit gutem Weizen- und Roggenboden, Wiesen- und Torfstich, neuen massiven Gebäuden und gutem Inventar, unter günst. Beding. zu verkf.

Damerau, Kreis Flatow, Postst. Drausnitz. Wittwe Semrau. (9028

---

## Freiwilliger Verkauf.

Die Besitzung des Herrn **Julian Willemski in Wonno**, Kreis Löbau Westpr., bestehend aus ca. 306 Morgen, vorzüglichen Ländereien und großem Torflager und Wiesen, einem im Dorfe Wonno belegenen massiven Gasthause nebst Einfahrt, ferner schönem massiven Wohn- u. Wirthschaftsgebäude, mehreren Kathen, lebendem und todtem Inventar, beabsichtigt Unterzeichneter im Ganzen oder in Parzellen zu verkaufen.

Hierzu ist ein Termin auf

**Dienstag, den 27. Februar cr.,**
von Vormittags 10 Uhr ab,

im Gasthause bei Herrn Mahron daselbst anberaumt und lade Käufer mit dem Bemerken ergebenst ein, daß die Verkaufsbedingungen günstig gestellt, indem Kaufgelderreste längere Zeit bei 5 Prozent gestundet bleiben. (9003)

**D. Sass, Guttstadt.**

---

Wegen Altersschwäche will ich mein hier im Orte gelegenes [8862

## Grundstück

ca. 160 Morgen groß, davon etwa 30 Morgen Wiesen, großes Torflager, bedeutende Wasserkraft, im Ganzen oder parzellenweise bei geringer Anzahlung verkaufen. Mirau, Zuckau.

---

Ein massives, neu eingebautes

## Wassermühlen-Grundstück

5 Tonn. tägl. Leistung u. 12 ha Acker, stets aushaltend. Wasser, flott. Detailgeschäft, hart an Chaussee u. Bahnhof, 10 Kilom. v. Danzig, krankheitsh. v. April ab käufl. z. übernehmen. Näh. d. A. Werner, Straschin b. Prangschin

---

## Meine Windmühle

bin ich Willens, zum Abbruch zu verkaufen. (9131

Wwe. Czarnecka, Briesen

---

**Gärtnerei.** Suche herrschaftl. Obst- u. Gemüsegart. z. 1. April auf mehrere Jahre zu pachten. (9229

H. Sturm, Gärtner, Dembowo bei Nakel Netze.

---

Suche Pachtung einer (9446

## Wind- od. kl. Wassermühle.

Off. u. 101 postl. Morroschin.

---

Ein Geschäftsmann sucht e. flottgeh.

## Gastwirthschaft

auf dem Lande zum 1. April oder 1. Juli d. J. zu pachten. Offerten unter Chiffre **H. Z.** postlagernd Löbau Wpr. erbeten.

---

Suche z. 1. April oder Mai 1 gutgeh.

## Bäckerei

zu pachten. Gefl. Offerten u. **F. A. 25** postlagernd Marienburg Wpr. erbeten.

---

Für Reflektanten **suche Güter** von 1—3000 Mrg. Die Herren Besitzer, welche zu verkaufen beabsichtigen, bitte sich vertrauensv. wend. z. w. an Max Noebel, Posen, St. Martin 33. (9366

---

Ein Ehepaar mit einigem Vermögen sucht sich in einem Kirchdorfe zu etabl. und ein Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft zu eröffnen oder gegen Caution eine Commandite zu übernehmen. Bevorzugt Stuhm, Marienwerder, Elbing, Danzig. Offerten an Frau Johanna Bax, Slabowen per Rhein Ostpr. erb.

---

Zur Vergrößerung eines sich sehr gut verzinsb. Exportgeschäfts wird (9368

## ein Compagnon

mit einem Einlagekapital von 6—7000 Mark gesucht. Offerten erbitte unter **R. B. 500** Inowrazlaw postlagernd. Fachkenntnisse nicht erforderlich. Compagnon kann Herr oder Dame sein.

---

Zur Vergrößerung einer flottgehd. Dampfbierbrauerei, in bester Gegend, mit guter Kundschaft, sehr rentables Geschäft, wird ein stiller **Theilnehmer** mit 35—40,000 Mk. gesucht. Geldleute, denen es daran liegt, ihr Kapital vortheilhaft anzulegen, mögen sich baldigst melden. Zugesichert wird 6% Verdienst. Sicherstellung hypothekarisch. Meldung. unt. Nr. 9263 an die Exped. d. Gesell. erb.

Drittes Blatt.

Graudenz, Donnerstag]

# Der Gesellige.

No. 44.

[22. Februar 1894.

## Auf der Neige des Jahrhunderts.

41. Forts.] Roman von Gregor Samarow. Nachdr. verb.

„Wohl, mein Herr", sagte der Justizrath, über dessen kaltes Gesicht ein Schimmer der Befriedigung glitt, „ich will Ihre Vertretung trotz meiner vielseitigen Beschäftigung annehmen und werde mich bemühen, für Ihre Interessen nach jeder Richtung hin zu sorgen, ich werde die Vollmacht, die ich dazu bedarf, aufsetzen und Sie bitten, dieselbe dann hier von einem Notar und zugleich von Ihrem Konsulat beglaubigen zu lassen."

„Das soll sogleich geschehen, sobald ich das Dokument von Ihnen erhalte", sagte Atkins, „und die Krediteröffnung für Ihre Auslagen soll morgen in Ihren Händen sein. Ich darf Sie dann wohl bitten, mir eine kleine Auskunft zu ertheilen", fügte er wie beiläufig hinzu. „Ich bin hier mit der Firma Geldermann und Sohn in Verbindung getreten, die Fabrik arbeitet vortrefflich und scheint mir besonders leistungsfähig zu sein. Es wäre mir lieb, aber auch außer meiner Beobachtung ein Urtheil über die Firma zu haben. — Sie würden mich zu Dank verpflichten, wenn Sie eine Erkundigung nach dieser Richtung einziehen würden."

„Es sind keine Erkundigungen nöthig", sagte der Justizrath, „die Firma ist mir bekannt, sie ist außerordentlich solide und kapitalkräftig, auch ist bei derselben kein Niedergang durch irgend welche äußeren Verhältnisse zu erwarten. Der Kommerzienrath Geldermann ist als ein außerordentlich vorsichtiger und klug berechnender Geschäftsmann bekannt, der an keine gewagten Unternehmungen herantritt; ich glaube also verbürgen zu können, daß Sie bei der Verbindung mit dieser Firma niemals traurige Erfahrungen machen werden."

„Ich danke Ihnen", sagte Atkins, indem er sich erhob, „doch", fügte er dann hinzu, „ich möchte noch eine Frage an Sie richten, die nicht eigentlich das Geschäft betrifft, sondern mehr persönlich ist. Ich habe bei Gelegenheit meines Besuches in der Geldermann'schen Fabrik das nahe derselben liegende Schloß Altenholberg gesehen; der Freiherr von Holberg, der dort wohnt, soll in Verlegenheiten sein, ein hiesiger Agent hat mich im Auftrage eines hier im Hofdienst stehenden Kammerherrn von Holberg gefragt, ob ich ein Kapital zur Beseitigung jener Verlegenheiten herleihen wollte, da er weiß, daß ich gern Gelder außerhalb meines Geschäfts hier in Deutschland sicher anlege. Es handelt sich um keine sehr bedeutende Summe. Ich habe dort in der Gegend gehört, daß der alte Baron Holberg ein braver Mann sei und ich möchte demselben wohl gefällig sein, aber auch nicht mein Geld verlieren. Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie erfahren könnten, wie dessen Verhältnisse stehen und wie weit man demselben wohl einen sicheren Kredit geben könnte."

Der Justizrath sah Atkins verwundert an. Dann sagte er lächelnd: „Auch diese Frage, mein Herr, kann ich Ihnen sogleich beantworten, ohne daß ich die Verhältnisse des Gutes Altenholberg eingehender zu prüfen nöthig habe. Ich kann die persönliche Verantwortung dafür übernehmen, daß der Baron auf Altenholberg Ihnen die volle Sicherheit selbst für einen weitgehenden Kredit bietet, er steht im Begriff, ein Geschäft zu machen, das durch meine Hände geht und ihn zu einem, man kann sagen, sehr reichen Mann machen wird. Danach wird er wohl nicht sehr lange in der Lage sein, einen solchen Kredit zur Ordnung der Verlegenheiten zu suchen, die jedenfalls nur vorübergehend sein können. Etwas Näheres vermag ich Ihnen heute über diese Angelegenheit nicht zu sagen, ohne die mir obliegende Verschwiegenheit zu verletzen, aber ich glaube Ihnen vollkommen die persönliche Bürgschaft für die Sicherheit eines Geschäfts geben zu können, das Sie mit dem Baron etwa abschließen wollen."

„Ich danke Ihnen, mein Herr", erwiderte Atkins mit fast gleichgültiger Miene, „und ich werde also meinem Agenten die Zusage zu dem von ihm proponirten Geschäft geben. Es ist mir angenehm, einem Manne, der mir allgemein gelobt wird, gefällig sein zu können, obwohl ich nicht recht begreife, daß der Baron von Holberg, wenn seine Verhältnisse so sind, wie Sie mir sagen, ein solches Geschäft sucht."

Der Justizrath versicherte noch einmal, daß er die Wahrheit seiner Angaben verbürgen könne und Atkins empfahl sich.

Im Vorzimmer fand er den Kammerherrn von Holberg, der sich erhob und an ihm vorbei ging, um in das Zimmer des Justizraths zu treten. Er grüßte artig und ging vorüber.

Der Kammerherr sah ihn mit hochmüthiger Miene an und neigte kaum zur Erwiderung des Grußes den Kopf. „Wieder", flüsterte er vor sich hin, „diese unangenehme Physiognomie, mit der ich neulich auf der Bahn zusammentraf — was kann er hier zu thun haben?"

Doch schnell vergaß er die Begegnung und trat in unruhiger Erwartung zu dem Justizrath hinein, der ihn um seinen Besuch gebeten hatte.

„Ich habe Ihnen eine wichtige und, wie ich hoffe, erfreuliche Mittheilung zu machen", sagte der Justizrath, nachdem der Baron neben seinem Schreibtisch Platz genommen hatte — „die Sache, die Sie in meine Hände gelegt, geht einer schnelleren Erledigung entgegen, als ich es erwartete. — Ist sie auch nicht ganz Ihren Ansprüchen und vielleicht Ihren Hoffnungen gemäß, so halte ich sie doch für vollkommen annehmbar, da sie die Zeit und die Kosten eines immerhin nicht in seinem Ausgange genau zu bestimmenden und jedenfalls sehr langwierigen Prozesses erspart. Ich habe gestern", fuhr er fort, während der Kammerherr in höchster Spannung lauschte, „eine Konferenz mit dem Justitiarius des Hausministeriums gehabt, der Minister ist zu einem Vergleich mit Ihrem Vetter bereit."

„Ah", sagte der Kammerherr freudig aufathmend, aber schnell wieder die Miene kalter Zurückhaltung annehmend, „und welche Proposition wird für diesen Vergleich gemacht? Der Fiskus ist nicht dafür bekannt, gutwillig etwas herzugeben."

„Die Proposition ist einfach", erwiderte der Justizrath, „der Minister ist bereit, zwei Drittel des Taxwerthes der Herrschaft Brakenhausen, auf welche die Linie Ihres Vetters Anspruch macht, baar auszuzahlen, wenn dieser auf den Grundbesitz selbst und auf den Ersatz der ihm entzogenen Revenüen Verzicht leistet und sich verpflichtet, die als Entschädigung zu zahlende Summe zur Errichtung eines Fideikommisses genau unter denselben Bedingungen zu verwenden, welche der Graf von Holtenberg in dem alten Erbvertrage für die Erbberechtigung vorgeschrieben hat."

Der Kammerherr schlug die Augen nieder, um die in seinen Blicken aufblitzende Freude zu verbergen.

Dann sagte er zögernd:

„Und wie hoch würde sich die Summe belaufen, welche der Minister zu zahlen bereit ist?"

„Die Herrschaft Brakenhausen", antwortete der Justizrath, „ist auf drei Millionen Mark taxirt, es würden also Ihrem Vetter zwei Millionen zufallen, diese würden zunächst im Depositum der Regierung verbleiben und Ihrem Vetter verzinst werden, bis derselbe den zu erwerbenden Grundbesitz bestimmt und die Fideikommiß-Urkunde der Genehmigung an Allerhöchster Stelle unterbreitet hat. Dann würde der Kaufpreis von der Regierung ausgezahlt und der dafür erworbene Grundbesitz unter den fideikommissarischen Bedingungen Ihrem Vetter übergeben werden."

„Das ist etwas wenig", sagte der Kammerherr achselzuckend, „im Vergleich zu den Ansprüchen, welche der Linie von Altenholberg zustehen."

„Es sind eben nur Ansprüche", erwiderte der Justizrath, „die noch nicht ausgefochten sind und vielleicht nach langer Zeit erst, vielleicht auch gar nicht ausgefochten werden möchten — hier aber bietet sich eine sofort zu erfassende Realität und ich glaube, Ihnen nach meinen Erfahrungen für derartige Prozesse nur zur Annahme des Vergleiches rathen zu können. Es ist immerhin schon ein Glücksfall, daß sich jenes alte Dokument gefunden hat und daß der Fiskus soweit entgegenkommt. Würde die Sache in einen Prozeß gehen, so wird vielleicht Ihr Vetter kaum dessen Ende erleben."

„Nun", sagte der Kammerherr, „es ist zwar traurig, daß ein so zweifelloses Recht zu einem so geringen Theil zum Austrag kommt, aber das alte Sprichwort ist ja wahr, daß ein magerer Vergleich besser als ein fetter Prozeß sei und ich meinestheils würde die Proposition annehmen, doch kann ich in einer so wichtigen Frage, trotz der mir ertheilten Generalvollmacht nicht selbstständig bestimmen und ich muß mir eine bestimmte Antwort noch vorbehalten, bis ich meinem Vetter die Sachlage zur Entscheidung gestellt habe."

„Ich möchte Sie bitten, die Antwort nicht zu lange zurück zu halten", sagte der Justizrath, „denn es wäre immerhin doch möglich, daß bei längerem Zögern irgend welche Gründe den Minister zu einer anderen Ansicht bestimmen könnten. Die Bureaukratie ist unberechenbar und da sie sich in diesem Falle im Besitz des Streitobjekts befindet, so würde ein Prozeß für das Hausministerium weniger Bedenken haben, als für Ihren Vetter, der, wie ich weiß, sich in einer etwas verlegenen Lage befindet."

Der Kammerherr zuckte zusammen. Sollte der Justizrath sich etwa mit dem alten Baron in Verbindung gesetzt haben? Das Spiel, das er selbst spielte, machte ihn mißtrauisch, und Alles konnte durch eine zu frühzeitige Klärung für ihn verloren sein. Noch hatte er nach keiner Seite hin volle Sicherheit, er durfte die Sache nicht früher zur Erledigung und zur Kenntniß des Barons kommen lassen, bevor nicht Meinhards Verbindung fest stand und zugleich seine eigene Verbindung mit Marianne gesichert war. Er hatte die Letztere, deren er gewiß zu sein glaubte, absichtlich noch hingehalten, bis Meinhard bestimmt gebunden sein würde; um jeden Preis mußte er seine Vorbereitungen erst abschließen, ein direkter Verkehr des Justizraths mit dem Freiherrn Rochus konnte Alles verderben.

(Fortsetzung folgt.)

## Verschiedenes.

— Die Gepäckerleichterung der Infanterie wird, wie verlautet, auch zur Wiedereinführung des verkürzten Seitengewehres für die Infanterie führen, wie dasselbe schon früher normirt war, mit Annahme des Magazin-Gewehres Modell 88 aber — angeblich wegen zu großer Verkürzung der Waffe — seinem unmittelbaren Vorgänger, dem beim aptirten Gewehr Modell 84 geführten längeren Infanterie-Seitengewehr wieder weichen mußte.

— Verhaftet wurde am Montag in Hamburg der Postbeamte Jakob Suetz, der Anfang Februar auf dem Postamte Solothurn 25000 Fr. unterschlagen hatte und geflüchtet war. Er befand sich bereits an Bord des abgehenden Postdampfers „Dania", wo er trotz falscher Namensbeilegung erkannt wurde. 24000 Fr. wurden bei ihm beschlagnahmt.

— Mit Hilfe des Geruches ist kürzlich in Berlin der Urheber einer boshaften That ermittelt worden. Berliner Radfahrer hatten einen Ausflug nach Groß-Lichterfelde gemacht. Als später einer von ihnen sein Fahrrad besah, bemerkte er, daß beide Gummireifen durchschnitten waren. Der Polizeikommissar Mohr ließ sich von der Gesellschaft, der der Verdächtige angehörte, die Taschenmesser vorlegen und stellte fest, daß dasjenige eines Berliner Kürschners stark nach Gummi roch. Auf Grund dieses Befundes wird gegen den Betreffenden eingeschritten werden.

## Briefkasten.

W. B. Bei den Werftdivisionen werden Dreijährig-Freiwillige für die Maschinisten-, Heizer-, Handwerker- und Schreiberlaufbahn eingestellt. Zur Einstellung für die Maschinistenlaufbahn ist erforderlich entweder: das Zeugniß der Befähigung zum Maschinisten zweiter Klasse auf deutschen Seedampfschiffen, oder das Zeugniß der Reife zur zweiten Klasse gewisser Lehranstalten beziehungsweise das Bestehen einer Eintrittsprüfung, welche im Deutschen: einige Fertigkeit in mündlicher oder schriftlicher Wiedergabe der Gedanken, im Rechnen: Dezimalbrüche, Wurzelausziehen, Lösung einfacher Gleichungen, Kenntniß der Planimetrie und einige Fertigkeit im Skizziren von Gegenständen umfaßt, — verbunden mit der Beibringung eines Zeugnisses über die Befähigung zum Maschinisten vierter Klasse auf Seedampfschiffen der deutschen Handelsflotte, oder über einjährige Thätigkeit als Maschinist oder Gehilfe auf Dampfschiffen oder bei im Betriebe befindlichen Dampfmaschinen, und außerdem mindestens einjährige praktische Arbeit in einer Maschinenfabrik, — oder über zweijährige praktische erfolgreiche Beschäftigung in Schiffsmaschinenfabriken oder in anderen Dampfmaschinenfabriken.

Wenn diese Bedingungen nicht erfüllt werden können, so kann der freiwillige Eintritt für die Heizer-Laufbahn der Werft-Divisionen erfolgen. Der Heizer steht dem Matrosen gleich, der Ober-Heizer dem Ober-Matrosen. Außerdem ist die Beförderung zum Feuermeistersmaate, Oberfeuermeistersmaate, Feuermeister und Oberfeuermeister möglich. Letztere beiden Chargen stehen den Deckoffizieren gleich.

Die Einstellungen finden in der Regel gleichzeitig mit der Einstellung der Rekruten statt.

X. A. 50. Für die während des Manövers einquartirten Soldaten haben die Quartiergeber Servis zu beanspruchen. Die Berechnung des Servises für die Einquartirung erfolgt nach Maßgabe der Servisklasse der einzelnen Ortschaften. Die Ortschaft, in welcher Sie wohnen, gehört der v. Klasse an. Der Servis der v. Klasse beträgt in den Wintermonaten 17 Pf. für den Unteroffizier und 9 Pf. für den Gemeinen, in den Sommermonaten 13 Pf. für den Unteroffizier und 6 Pf. für die Gemeinen. Die Auszahlung des Servises erfolgt durch die Ortsbehörde im Laufe des auf die Einquartirung folgenden Quartals.

S. A. L. 1. Gymnasien befinden sich in der Provinz Schlesien in folgenden Städten: Beuthen, Breslau (6), Brieg, Bunzlau, Glatz, Gleiwitz, Glogau (2), Görlitz, Gr. Strehlitz, Hirschberg, Jauer, Kattowitz, Königshütte, Kreuzburg, Lauban, Leobschütz, Liegnitz, Neisse, Neustadt, Oels, Ohlau, Oppeln, Patschkau, Pleß, Ratibor, Sagan, Schweidnitz, Strehlen, Waldenburg und Wohlau. 2. Der „Doktor" ist in Deutschland als akademischer Grad für alle Fakultäten gebräuchlich; das Weitere wollen Sie in dem Buche „Grundsätze und Bedingungen zur Erlangung der Doktorwürde" von M. Baumgart nachlesen.

A. B. Einstweilen gilt das Gesetz über die Sonntagsruhe nur für das Handelsgewerbe, die Ausdehnung des Gesetzes auf die übrigen Gewerbszweige steht noch bevor. Sie werden sich also als Konditor vorläufig noch der in diesem Gewerbe bisher üblichen Arbeitszeit anpassen müssen.

## Sprechsaal.

Im Sprechsaal finden Zuschriften aus dem Leserkreise Aufnahme, selbst wenn die Redaktion die darin ausgesprochenen Ansichten nicht vertritt, sofern nur die Sache von allgemeinem Interesse ist und eine Betrachtung von verschiedenen Seiten sich empfiehlt.

### Zur Warnung.

Mühle Slupp, 14. Februar.

Das Kgl. Landrathsamt hat mir s. Z. mitgetheilt, daß Mühle Slupp bei der Chausseegeldhebestelle Melno zu zahlen hat: für die Strecken Slupp-Melno 10 Pf. und Melno Rehden 5 Pf. pro Pferd. Im vorigen Jahre fuhr einer meiner Wagen mit zwei Pferden von hier über Melno nach Rehden und zahlte 30 Pfg., hatte aber auf dem Bahnhofe eine Bestellung gemacht. Das Landrathsamt verlangte von mir 3 Mk. Strafe für den beabsichtigten Betrug um 10 Pf. und stellte mir anheim, mich event. bei Gericht zu beschweren. Das Gericht erkannte an, daß mein Sohn die Chausseegeldhebestelle um 10 Pf. geschädigt habe, trotzdem es sich doch höchstens um ein Mißverständniß handeln konnte; ich mußte demgemäß heute 25 Mark Strafe und Kosten zahlen. Es ist also festgestellt, daß Jedermann zahlen muß, was am Chausseehaus gefordert wird, sonst kostet es 250 mal so viel, auch wenn man nur die Forderung feststellen lassen will.

W. Rosenbaum.

### Zum Chausseebau Goral-Jablonowo.

In ganz Westpreußen dürfte in Bezug auf den Wegebau kaum ein dringenderes Bedürfniß vorliegen, als der Bau der Chaussee von Goral nach Jablonowo. Aber trotzdem die Strecke, welche nur etwa 8 Klm. lang ist, schon vor 2 Jahren amtlich vermessen ist, wird mit dem Bau leider immer noch nicht begonnen. Die Straße gehört mit zu den verkehrreichsten im Kreise Strasburg, denn allein im Winterhalbjahr verkehren auf der Straße — die zahlreichen Geschäfts- und Wirthschaftsfuhrwerke garnicht gerechnet — täglich durchschnittlich 150 bis 200 Holzfuhren, die das Holz aus der Kgl. Forst abfahren. Der Weg ist gegenwärtig so aufgeweicht und grundlos, daß selbst ein leeres zweispänniges Fuhrwerk vier Stunden gebraucht, um die Strecke von Goral nach Jablonowo zurückzulegen, während die Strecke bei leidlich gutem Wege in 3/4 Stunden gefahren werden kann. Und so geht es nun schon seit Jahren. Thatsächlich liegt doch nichts vor, weshalb der Chausseebau hinausgeschoben werden müßte. Der Forstfiskus hat 20000 Mk. gezeichnet und die Gemeinde Goral, sowie die an dem Chausseebau interessirten Güter geben Grund und Boden her und haben ebenfalls baare Beiträge gezeichnet. Wir bitten daher den Kreisausschuß dringend, dahin wirken zu wollen, daß der Bau der Chaussee nunmehr recht bald in Angriff genommen wird.

Einer für Viele aus Goral.

### Hilfe der Landwirthschaft.

Die dringende und herzliche Bitte richte ich an alle konservativen Reichstags-Abgeordneten, den russischen Handelsvertrag anzunehmen.

Eine schlechte Ernte steigert die Preise, zwei schlechte Ernten bringen Theuerung. Welcher ehrliche Mann kann es wagen, durch seine Stimmen-Abgabe eine solche furchtbare Gefahr noch zu vergrößern! Können die Herren Volksvertreter dem Nachbar abschlagen, was sie mit Recht bewilligt haben den ferneren Ländern und sogar unsern Antipoden?

Die Herren mögen doch auch an zukünftige Wahlen denken; ich würde z. B. dann nicht mehr konservativ wählen können. Wenn die Herren aber wirklich der Landwirthschaft helfen wollen, will ich denselben Wünsche vortragen: Nichts kostet dem Landwirth mehr als die Löhne und die Zugkraft. Nichts fehlt mehr als Leute und Zugkraft. Die Regierung und Volksvertretung kann beiden Uebeln abhelfen.

Wegen Leutemangels muß die Freizügigkeit beschränkt werden, dadurch, daß nur solchen Leuten Unterstützungen gewährt werden welche mindestens 4 Jahre ansässig sind; daß jede Gemeinde ein Einzugsgeld erhebt. Jeder Zuziehende hat in einer schriftlichen Eingabe die Gemeinde um den Zuzug zu bitten. Jeder Gemeinde muß es frei stehen, den Zuzug abzuweisen. Jede Gesellschaft, jeder Staat hat sich dieses Recht bewahrt. Es ist also kein mittelalterlicher Vorschlag. Trotzdem wird dieser Vorschlag ungehört verhallen. Erst der Ruin des platten Landes und Hunger in den Städten, nicht blos im Winter, sondern auch im Sommer wird unsere Regierenden nöthigen, die Freizügigkeit einzuschränken.

In Betreff der Zugkraft steht die Landwirthschaft mit Ausnahme des Dampfdrusches noch in Großvaters Pantoffeln. Mein Vorschlag geht dahin, staatlicherseits Wasser und Windmotoren mit Elektrizitätssammlern für die wasserarmen und windstillen Zeiten nach Bedürfniß aufzustellen. Diese Motoren müssen in ihrer Kraft so berechnet sein, daß für jede Hufe Land 2 Pferdekräfte täglich disponibel sind, also alle Acker- und Hofarbeiten dadurch bewirkt werden.

Um eine Anregung zu geben für Maschinenfabrikanten, welche dieser Sache ihre Kräfte widmen wollen, stelle ich hiermit mein Grundstück und 1000 Mark, letztere à fonds perdu, zur Verfügung. Ich halte indeß fest, daß es Sache des Staats ist, hier zu helfen. Wenn die Preise fortgesetzt sinken, muß billiger erzeugt werden.

Dieses Ziel wird erreicht durch Anwendung der billigen elektrischen Kraft im landwirthschaftlichen Betriebe und für den Staat ist dieses Ziel bald erreicht, mit wenigen Mitteln, wenn die Regierenden es erreichen wollen.

Gutsbesitzer Glenwitz in Willenberg.

## Zur Unterstützung und Hebung des Ernährungszustandes.

Ihre Malzchocolade ist die vorzüglichste, die ich kenne; sie verdient meine vollste Anerkennung. Ich habe dies angenehme Getränk bei chronischer Magen- resp. Verdauungsschwäche und in allgemeinen Schwächezuständen stets mit gutem Heilerfolge angewandt. (5605)

**Dr. Nicolai**, pract. Arzt in Triebel.

**Johann Hoff**, k. k. Hoflieferant, Berlin, Neue Wilhelmstraße 1. Verkaufsstelle in Graudenz bei **Fritz Kyser**. (5605)

---

## Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt in **Hannover**. Sprechstunden: 8 bis 10 Uhr. Auswärts brieflich.

---

## Pädagogium Lähn

bei Hirschberg i. Schl., altbewährt, gesund und schön gelegen. Kleine Real- und Gymn.-Klassen führen bis zum Freiw.-Examen und zur Prima. Gewissenh. Pflege und Ausbildung. Aufnahme vom 8. Jahre an. Beste Erfolge und Empfehlung. Prospekte kostenfrei.

7863T) **Dr. H. Hartung.**

---

## Für Bauunternehmer.

Der Bau der Molkerei **Stolno** soll dem Mindestfordernden übergeben werden. Zeichnungen einzusehen beim Administrator Mandel, Ribenz b. Stolno.

---

## Feine Butter

kauft stets zu hohen Preisen gegen sof. Kasse, Jahresabschluß erwünscht

**Paul Hiller**, Buttergroßhandlung, Berlin W., Lützow-Ufer 15.

---

Wünsche 40—50 Schock (9348

## Deckrohr

zu kaufen. Offert. erb. Hartingh, Bielawken p. Pelplin Wpr.

---

Circa 600 Cbm. größere, sich zur Ausführung von Bauten eignende

## Feldsteine

werden möglichst in der Nähe zu kaufen gesucht. Offerten mit gleichzeitiger Preisangabe sind zu richten an (9344

Die fiskalische Gutsverwaltung Lulkau bei Ostaszewo.
J. A.: Klaaßen.

---

## Stroh-Gesuch.

Größere Posten Maschinenstroh aller Sorten zum Pressen **zu kaufen gesucht**. Dampfpressen stelle selbst, auch kaufe schon gepreßtes Stroh. Abnahme sofort eventuell später. Adolf Herrman, Magdeburg-Sudenburg. (8047

---

## Für Flachs u. Heede tauscht:

Garn, Leinewand, Bezüge u. Handtücher

**J. Z. Lachmann, Znin**
Garn- und Webebaumwollhandlg.

---

## Konkursmassen-Lager.

Das zur Moses Israel'schen Konkursmasse gehörige Waarenlager nebst Ladeneinrichtung, bestehend aus (9400

**Putz- u. Kurzwaaren, Handschuhen, Herren- u. Damenhüten, Schuhwaaren rc.**

taxirt auf 3128 Mark, soll im Ganzen zu angemessenem Preise verkauft werden. Reflektanten wollen Offerte bis zum 27. Februar cr. an den Unterzeichneten einreichen.

**Neumark**, den 20. Februar 1894.

**Otto Stieff**,
Konkurs-Verwalter.

---

**Der Vereinshengst**

## „Egoist“

Flügelsohn, deckt fremde gesunde Stuten Morgens 8—9 Uhr und Nachmittags 4—5 Uhr in (8634

**Piecewo** bei Jablonowo.

---

## In Seeberg p. Riesenburg deckt

## Gerold II

Fuchs mit Bläße, fremde Stuten. Deckgeld 12 Mark. (2502)

---

In Adl. Neudorf bei Jablonowo deckt der Hengst (8601)

## „Dynamit“

fremde, gesunde Stuten.
Deckgeld 12,50 Mk.

---



## „Barbarossa“

Kohlrappe, 1,70 Mtr. groß, deckt für **13 Mk.** incl. Stallgeld fremde, gesunde Stuten in **Victorowo**. (9038)

Deckstunden: Morgens 8—9, Nachmittags 4—5 Uhr.

NB. Das Deckgeld ist beim ersten Zuführen der Stute eventl. zu entrichten.

---

**Spezialfabrik für**

## Mineralwasser-Apparate

**Adolf Altmann, Görlitz.**
Preisliste franko.

---

300 Centner besten (8982

## Saat-Sommerweizen

hat abzugeben
Dom. Gremboczin, Krs. Thorn.

---

## Wenn Sie

beständig in dieser vorzüglichen, uns allen so sehr mundenden und bekömmlichen Qualität Ihren **Atlas-Thee** liefern, dann wird in unserer Familie kein anderer Thee mehr getrunken. (6232

So schreiben Consumenten unseres **Atlas-Thee** fast täglich. Das ist eben der Vorzug unserer Organisation, daß wir **Atlas-Thee** in garantirt stets gleich bleibender Qualität liefern.

Die Theetrinker haben also nicht mehr nothwendig, fortwährend zu wechseln, da **Atlas-Thee** immer gleich gut schmeckt und bekömmlich ist. Man achte darauf, daß jede Büchse mit unserer Schutzmarke verschlossen ist.

Erhältlich ist **Atlas-Thee** hier am Platze bei **Fritz Kyser, Paul Schirmacher, Hans Raddatz** in Dosen zu $1/2$, $1/4$ und $1/8$ Kilo in 3 Mischungen zu Mk. 2,60, 3,00 und Mark 4,00.

---

## Eine Scheune

72 Fuß lang, 25 Fuß breit, 10 Fuß geständert, unter Strohdach, zum Abbruch zu verkaufen. (9262

Hoftmann, Cymberg
bei Briesen Wpr.

---

**3** Meter f. blau, braun od. schwarz **Cheviot** zum Anzuge für 10 M., 2,10 desgl. zu Sommer- oder Herbst-Paletot für 7 M. versendet franco gegen Nachnahme **J. Büntgens, Tuchfabrik, Eupen bei Aachen.** Anerkannt vorzügliche Bezugsquelle. Muster franco zu Diensten.

---

Durch mich sind **3 neue** (9303

## Bretterscheunen

verkäuflich.
Hinz, Zimmermeister, Gollub.

---

## *Die Meininger*

*1 Mark-Loose*
***sind die besten!***

*5000 Gewinne, darunter das Grosse Loos i. Werthe v.*

**50,000 Mark**

**Ziehung am 8., 9. u. 10. März d. J.**
*Meininger 1 Mark-Loose*
*11 Loose=10 Mk., 28 Loose=25 Mk.*
*Porto u. Liste 20. ₰, versendet*
***H. Brüning, HauptAgent. Gotha.***

---

## Riesenlachsheringe

(größte, delikatschmeckende fette Fische),

## Prima feinsten Spickaal

(täglich frischer Räucherung)

frische und geräucherte schwed. Heringe, **Ia. Aal in Gelee, Bratheringe, Neunaugen, Heringe in Gelee**, sowie sämmtliche Fisch-Marinaden in allen gewünschten Packungen und anerkannt bester Qualität liefert billigst

**H. Aldag, Troyl-Danzig,**

eigene größte Räucherei und Marinir-Anstalt. Großes Lager in allen Arten **Salzheringen.** (7498)

---

Sämmtliche Düngemittel:

## Kainit, Thomasphosphatmehl, Gyps

rc., sowie

## beste Rübkuchen, Leinkuchenmehl, Cement

hält stets am Lager. [9359

## Besten Bau-Kalk

jederzeit auf Bestellung.

## E. Hoepfner

## Czerwinsk Wpr.

---

## Lupinenschalen

zu Schaffutter, hat abzugeben (9384
Hutloff, Neuhof Westpr.

---

## *Griechische Weine Marke „Menzer“*

hervorragend beliebt wegen ihrer anerkannt vorzüglichen Güte und Preiswürdigkeit,

Probekisten von **je 12 grossen Flaschen**, herb, süss oder claret:

| Marke | A | B | C | D | F | G |
| --- | --- | --- | --- | --- | --- | --- |
| | 18 M. | 18 M. 60 Pf. | 20 M. 40 Pf. | 19 M. | 12 M. | 12 M. |

**Weisse deutsche Tischweine v. 60 Pf. d. Liter an. Rothe deutsche Tischweine v. 100 Pf. d. Liter an.**

Bitte verlangen Sie ausführliche Preisliste von *J. F. Menzer, Berlin W., Leipzigerstr. 31/32.*

**Gleiche Preise wie von der Centrale in Neckargemünd.** (9323)

---

## Unentgeltlich

vers. Anweisung z. Rettung v. Trunksucht.
**M. Falkenberg, Berlin**, (5734) Oranienstraße 172.

---

4 große Fl. **Braunbier od. Weißbier** kost. jetzt n. 30 Pf. u. 3 Fl. **Bair.-Bier** 25 Pf. bei **Gustav Brand.** (9251

---

## Anderbecker Hafer

erste Absaat von Originalsaat, durchaus besatzfrei, ist pro Ctr. 9 Mark verkäuflich in Zegartowitz bei Gelens, Bahnstat. Wrotzlawken. [9039

---

## Repositorien

fast neu, geeignet für Galanterie, Kurzwaaren, Buchhandlungen, Conditoreien rc., stehen z. Verkauf für einen **sehr billigen Preis** bei

Gustav Schleising,
(9321) Bromberg.

---

## Biberschwänze

sind noch vorräthig. (9975
Ziegelei Seehausen b. Rehden.

---

## Grosse Lotterie

Ziehg. a. 8., 9., 10. März cr. z. Meing.
**5000 Gewinne**
darunter Haupttreffer i. Werthe von

**50,000 Mark** u. s. w. u. s. w.

LOOSE à 1 Mk. 11 Loose für 10 Mk. 28 Loose f. 25 Mk.

(Porto und Liste 20 Pf. extra.) sind zu beziehen von der **Verwaltung d. Lotterie f. d. Kinder-Heilstätte zu Salzungen i. Meiningen**

In Graudenz zu haben bei: **I. Ronowski**, Grabenstr. 15, **Gust. Kauffmann**, Kirchenstr. 13, **M. Kahle**, Musik.-u. Pianof.-Hdlg., Börgenstr. 5.

---

## Rüb- und Lein-Kuchen Roggen- und Weizenkleie

offerirt ab Lager und jeder Station in Prima Qualität billigst (9272

**H. Wessolowski,**
**Briesen Westpr.**

---




---

**Streichfertige Oelfarben, Firniß, Lacke** u. s. w. offerirt billigst
**E. Dessonneck.**

---

## Große Betten 12 M.

(Oberbett, Unterbett, **zwei Kissen**) mit gereinigten neuen Federn bei **Gustav Lustig, Berlin S.**, Prinzenstraße 46. Preisliste kostenfrei. Viele Anerkennungsschreiben.

---

## Anderbecker Hafer und Sächsischen Gelbhafer

offerirt zur Saat p. Ctr. 9 Mk. (8206)
Dom. Plonchaw b. Gottersfeld.

---

## Fahrräder 1894

Fabrikat:
**Seidel & Naumann**
**Näh-Maschinen**
**Geldschränke**
Feldbahnen und Bau-Artikel.

**Ferd. Ulmer & Kaun,**
grösstes Sportgeschäft
Eisenw.- u Baumaterialen-Handlg.
**Bromberg**, Bahnhofstr. 86.

---



Schweizerfabrikat, genau regulirt.

| | | | | |
| --- | --- | --- | --- | --- |
| Silber-Remtr., | Goldrand | | Mark | 13 |
| „ | „ | 10 Rub. | „ | 14 |
| „ | „ | schwerere | „ | 15 |
| „ | „ | hochfeine | „ | 16 |
| Anker- | „ | 15 Rub. f. Hrn. | „ | 18 |
| „ | „ | hochfeine | „ | 20 |
| „ | $1/2$ Cronomtr., 3 Silberd. | | „ | 25. |

Verlangt Katalog. Hunderte von Anerkennungen. Sendung portofrei
**Gottl. Hoffmann, St. Gallen.**

---

Gut Neuenburg bei Neuenburg Westpreuß. empfiehlt ab Bahnstation Hardenberg an der Ostbahn:

1) 4—5 **Waggons handverlesene**

## Dabersche Eß-Kartoffeln

2) 8 **Ostpreußische** [8248

## Zugochsen

vorzügliche Qualität, 4—5 Jahre alt, 13—14 Centner schwer, mit 30 Mk. pro Centner Lebendgewicht,

3) **10 fette**

## 2, 3 bis 4jährige Stiere

12—15 Centner schwer.

Händler müssen vor Betreten des Stalles Stiefel und Hände desinfiziren.

---

## Den eleganteſten Anzug

u. Paletotstoff in Tuch, Buckskin, Cheviot, Kammgarn liefert jedes Maaß zu staunend bill. Fabrikpreis. **Garantie für streng reelle Qualitäten.** Lobende Anerkennungen über ausgezeichnete Tragfähigkeit. (7785)

**Muster franco.**

**Otto Deckart**, Tuchfabrikant, **Spremberg N/L.**

---

## Frostmittel

(Bestandtheil: Jodophenylammon) bisher unübertroffen in Wirkung, heilt frische Frostschäden, sowie sogar veraltete Beulen, wie es glaubhafte Zeugnisse beweisen. Zu beziehen in praktischer Ausstattung pro Glas 75 Pfg. aus der (1209)

**Adler-Apotheke zu Neidenburg von A. Oehmke.**

---

## Tapeten

kauft man am billigsten bei (1369)
**E. Dessonneck.**

---

**Ia Berl. Kuhkäse** (5 Pfg.-Käse) **Schock 1,60** versend. geg. Nachnahme die Käserei von
9267 **M. Fischer, Görlitz i. Schl**

---

**Frische und geräucherte**

## Heringe

versendet gegen Nachnahme, billiger wie jede Concurrenz **Carl Delleske's** Fischhdlg., **Gr. Plehnendorf** b. Danzig.

---

## Dachstöcke und Dachweiden

sind vorräthig. Carl Michelsen.

---

Empfehle sehr schöne (9299

## Landbratwurst u. Räucherschinken

in großen Posten zu billigen Preisen.
A. Schreiber, Schöneich.

---

## Eine Scheune

mit Bretterbeschlag, unter Strohdach, 100 Fuß lang, 30 Fuß breit und 10 Fuß hoch, gut erhalten, ist zum Abbruch verkäuflich bei (8664

Franz Kurzinski, Dietrichsdorf
bei Jablonowo.

---

100 Kubikmeter geschlagene (8993)

## Pflastersteine

hat abzugeben Dom. Rakowitz bei Weißenburg Wpr.

---

## Nervenleidenden

giebt ein Geheilt. aus Dankbark. kostenfr. Auskunft ü. sich. wirk. Mittel. Adr.: **W Lieber. Leipzig-Connewitz**, Leipzigerstr. 21

---

## Asthma

ist heilbar. Prospekte gratis. Chem. Fabrik Falkenberg-Grünau b. Berlin.

---

### *Heirathsgesuche.*

Ein Wittwer, kath., Anf. 40er J., mit eigener Landwirthsch., wünscht s. wieder **zu verheirathen.** Damen, Wittw. mit kleiner Fam. nicht ausgeschl., aus anstd. Familie, woll. ihre Adr. postl. Neuteich Wpr. unt. Nr. 165 bis 8. März einsend.

**Ein Kaufmann (Materialist)**

29 J. alt, evg., bereits etablirt, wünscht sich zu **verheirathen.** Junge, gebild., wirthschaftl. Damen, (Wittw. nicht ausgeschlossen), werden gebeten, ihre Adress. mit Angabe der Vermögens- sowie Familienverhältnisse nebst Photogr. unter Nr. 9373 an die Expedit. des Geselligen einzusenden. Anon. bleib. unberücksicht

---

## Praktisches Büchlein

**für jeden Geschäftsmann, Besitzer, Behörden.** (9057

Soeben erschienen bei Jul. Gaebel's Buchhandlung in Graudenz:

**Alphabetisches Ortsverzeichniß**

der Kreise
Graudenz, Culm, Schwetz, Marienwerder, Strasburg und Briesen

mit Angabe der **Postbestellanstalten** und Amtsgerichts-Bezirke nebst einem Verzeichniß der Rechtsanwälte des Ober-Landes-Gerichts-Bezirks Marienwerder, der Gerichtsvollzieher, Porto-Tarif, Münz-Tabelle u. s. w.

**3. vermehrte u. verb. Auflage.**

Preis 80 Pfg., nach auswärts 85 Pfg

---

### *Viehverkäufe.*

Eine schöne, edle, 7jähr., 5 Zoll hohe, fehlerfr., kompl. gerittene, **hochtragende**

## braune Stute

für mittleres und schweres Gewicht, steht in Graudenz für den billigen aber festen Preis von 1200 Mk. zum Verkauf.

von Bolschwing, (9248
Major und Divisions-Adjutant.

---

## Ein Rappwallach

arab. Herkunft, 1,62 Meter groß, als Reitpferd für leichtes Gewicht, ist zu verkaufen bei A. Otto, Saberau bei Gr. Koslau, Bahnstat. Schlaefken. [9410

---

## 2 Jucker

Dunkelfüchse m weiß. Abzeich, eleg. u. gängig, 6 i. 7 Jahre, 5' u. 5' $1^{1}/_{2}$", mit Geschirr, verkauft (7723)

Kühne, Birkenau b. Tauer.

---

## Ein Reit- und Wagenpferd

Rappe, 5 Jahre alt, 5 Fuß 6 Zoll groß, elegant gebaut, flotter Gänger, steht auf Gut Sipiory bei Nakel a. N. zum Verkauf. (9389) Seehagel.

---

## Ein Paar Wagenpferde

**Rappwallache**, 9 und 10 Jahre alt, 6 u. 7" groß, stehen zum Verkauf. Auskertheilt Oberroßarzt Langer, Lyck.

---

## 2 hochtrag. junge Kühe

und 50 Rmtr. **Schulholz** stehen zum Verkauf in Nieponie bei Rehden.

---

## 6 fette Kühe
## 15 junge Ochsen

$2^{1}/_{2}$jährig, verkäuflich in Höfchen bei Nikolaiken Wpr. [9078

---

## Vier fette Stiere einen fetten Bullen

hat zu verkaufen Fahrke, Omulle per Stephansdorf Westpr. (9339

---

## 8 junge fette Ochsen

stehen zum Verkauf auf dem Pfarrhofe Niezywienc per Dembowalonka.

---

Auf dem Ansiedelungsgute Groß-Tillitz bei Neumark Wpr. stehen

## 18 Stück Mastvieh

($2^{1}/_{2}$ jährige Ochsen und Fersen, Durchschnittsgewicht $9^{1}/_{4}$ Ctr.) zum Verkauf.

---

## 20 schöne Ferkel

verkauft Dom. Hansfelde b. Melno

---

## 100 Stück Fettschafe

sind auch in kleinen Posten zu verkaufen in Radmannsdorf bei Gottersfeld.

---

## Bernhardiner

selten schön, gelb mit schwarzer Maske, mit sehr guten Eigenschaften, in gute Hände preiswerth zu verkaufen. [8852

Harder, Thierarzt zu Culm.

---

## Schöner Bernhardiner

(gelb-braun), sowie eine

## edle Jagdhündin

sind von sogleich zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9347 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

---

## 1—2 junge kräft. Ackerpferde

(Stuten) zu kaufen gesucht. Offerten mit Preisangabe rc. unter Nr. 9436 an die Exped. des Geselligen erbeten.

---

## Ein Esel

oder **kleines Ponny**, hübsch und garantirt kinderfromm, geritten und gefahren, und einige

## zahme Ricken

werden zu kaufen gesucht. Meldungen mit Preisangabe unter Nr. 9411 an die Expedition des Geselligen erbeten.